

DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN

# Marathon

**J**OGGING

**L**EICHTATHLETIK

**T**RIATHLON



**Go, Go, Go!**

ENGLANDS WELTSTARS

**SUCHTPROBLEME**

**DIE LÄUFERFRAU**

Erscheinungsort und Verlagspostamt A-3100 St. Pölten P.b.b.  
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik Verbandes  
Nr. 6/87 Preis: öS 35,- sfr 5,50 DM 6,-



**Schwimmstart zum Triathlon  
- die Ruhe bewahren!**

**Sebastian Coe führt die  
England-All-Stars an**



**Zum Titelbild: Schon hatte Regine Schneider das  
Gefühl, ihre kurze Laufdreß heuer im Schrank lassen zu  
müssen -, da wurde es doch noch Frühling!**

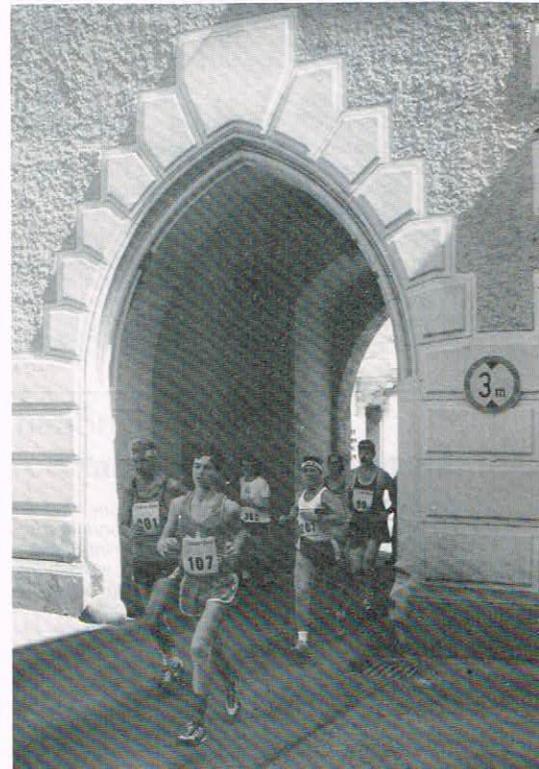
Foto: Blutsch

Liebe Leser	4
Leserpost	6
VIPs an der Ybbs	6
<i>Nach dem dritten Lauf zum MARATHON-Cup kristallisieren sich bereits Favoriten aus der großen Teilnehmerzahl</i>	
Stars in Villach	9
Quer durch Linz	9
Der neue Marathon-Kronprinz	10
<i>Helmut Stuhlpfarrer stieß mit 2:15:32 in Meran auf den zweiten Rang der ewigen österreichischen Bestenliste vor</i>	
Peter Schatz über Berg und Tal	11
<i>Innerhalb von acht Tagen holte sich der Kärntner Berg- und Straßenlauf-titel</i>	
Der BMW blieb in München	12
<i>Der Türke Ahmed Altun bemühte sich zwar redlich, aber auch er biß sich an der Marathon- Rekordmarke Frank Shorters die Zähne aus</i>	
100 Millionen für einen Marathon	14
<i>Mit 23.000 Teilnehmern und einer (erfolglosen) Parforce-Jagd von Ingrid Kristiansen auf die Weltbestzeit sprengte der London-Marathon alle Rekorde</i>	
Millonig-Rekord in Berlin	15
Hartmann bezwingt Cova	15
Laufend notiert	16
Langsamläufer laufen leichter	18
<i>Saisonstart der Aktion Langsamlauf auf der Donauinsel</i>	
Läufer wie du und ich	19
<i>Die Zeiner-Story</i>	
Run around the SCS	20
<i>Fast 1000 wollten ausnahmsweise nicht in, sondern um die Shopping-City-Süd</i>	
Aus vollem Lauf	21
<i>Mit Rauch geht's auch?</i>	
Ich lief den Drogen davon	22
<i>Wie Laufsport zur Sinnfindung beiträgt</i>	
Suchtprobleme	23
<i>Auch die ausschließliche Identifikation mit dem Sport ist schädlich</i>	
Go, go, go!	24
<i>Über das Training der englischen Weltklasseläufer. Gibt es ein britisches System?</i>	
Sigrud hat's endlich geschafft	28
<i>Kirchmann sprang 1,94 m in Ebensee - ein Uraltrekord ist somit ausgelöscht</i>	
Europacupvorschau	29
LA-Notizen	30
Aus meiner Sicht	30
<i>Die Kolumne der Präsidentin des ÖLV</i>	
Wettkampfvorbereitung für den Triathlon	32
<i>Tips, wie man am Tag X das Maximum aus sich herausholt</i>	
Ergebnisse	35
Terminkalender	40
Von der Scheibe ins Oval	42
<i>Peter Svaricek im Porträt</i>	
Die Läuferfrau	44
<i>Ein Essay über eine „gelaufene Liebe“</i>	



**Helmut Stuhlpfarrer gewinnt  
in 2:15:32 den Meran-Marathon**

**Die Bilderbuchstadt Waidhofen  
an der Ybbs ist für einen  
Stadtlauf wie geschaffen**



## Marathon

**DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN** für: Jogging, Leichtathletik, Skilanglauf, Triathlon  
 Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

### Gegründet

von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidtbauer

### Chefredakteur:

Hans Blutsch

### Redaktion

Otto Baumgarten, Dr. Peter Gaspari, Bernhard Noll, Peter Schwarzenpoller

### Redaktionsadresse:

NÖ Pressehaus, Ghegastraße 3, A-1030 Wien, Tel. (0222) 791530/Durchwahl 37 oder 38.

### Ständige Mitarbeiter:

Roland Arbter, Dr. Heiner Boberski, Fritz Etlinger, Edda Graf, Mag. Karl Graf, Dipl.-Ing. Paul Grün, Josef Hones, Michael Melcher, Knut Okreske, Hannes Pacher, Jutta Popp, Franz Puckl, Franz Stockklausner, Michael Vlcek.

### Expertenkomitee:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Walter Mayer (Skilanglauf), Hubert Millonig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

### Anzeigenverwaltung:

NÖ Landeswerbung, 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, Tel. (02742) 61561/DW 312

### Anzeigenberatung und Layout:

Hans Blutsch, Tel. (0222) 791530/DW 37, 38

### Vertrieb:

Josef Höbllinger, Tel. (02742) 61561/DW 210

### Abonnement:

Jahresabonnement, Inland öS 350,-

Jahresabonnement, Ausland öS 415,-

Jedes Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mindestens drei Monate vor Ablauf gekündigt wurde.

### Projektleitung:

Ingfried Huber

### Verlagsleitung:

Dr. Hans Peter Schmidtbauer

### Medieninhaber und Hersteller:

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561.

© für sämtliche Beiträge bei „Marathon“

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

*Liebe Leser!*

Der Prozentsatz an teilnehmenden Frauen bei Volksläufen ist mit 10–20% unvergleichlich geringer als der ihrer männlichen Pendanten. Dagegen werden Langsam-Lauf-Treffs fast zur Hälfte von Läuferinnen aufgesucht, wenn nicht sogar manchmal mehr Frauen als Männer trabend durchs Gelände ziehen.

Wahrscheinlich steckt in uns Männern eher der Hang zum Sich-messen-wollen und zum Kategorisieren jeglicher Körperbewegungen in Zeiten und Zahlen, die etwas mit Laufsritten zu tun haben. Die besseren Hälften stehen dagegen – sofern sie uns nicht überhaupt als Spinner ansehen – dem Ausdauersport meist gelassener gegenüber, laufen mehr der Gesundheit und der Figur zuliebe und können mit einem „5:30er-“ oder „4:20er-Schnitt“ ziemlich wenig anfangen.

Wenn sie's dann aber doch gepackt hat und sie den Reiz entdecken, ihr Leistungsvermögen einmal mit ihren Geschlechtsgenossinnen zu vergleichen, fühlen sie sich von vielen Veranstaltern ungerecht behandelt, um nicht zu sagen verschaukelt.

Weibliche Volkslaufteilnehmer beklagen sich immer wieder, daß sie in den Wertungen weniger Berücksichtigung fänden als ihre männlichen Kollegen. Es gäbe fast überall weniger Damen- als Herrenwertungsklassen. Vor allem bei höheren Altersstufen würde zu großzügig zusammengefaßt – ob „einundvierzig“ oder „einundsechzig“, beide Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts würden in derselben Wertungsstufe gereiht, obwohl gerade in diesem Altersbereich die erbrachten Leistungen unvergleichlich seien.

Liebe laufende Damen – Sie haben recht! Es läßt sich eine Marathonzeit von 3:15, gelaufen von einer Vierzigjährigen, wirklich nicht mit der einer Zweiundfünfzigjährigen in Relation setzen, und die 55 Minuten einer Sechzigjährigen über zehn Kilometer sind vermutlich ebensoviel „wert“ wie die 45 Minuten einer um fünfzehn Jahre jüngeren Dame.

Als Mitorganisator eines Stadtlaufes habe ich die Erfahrung gemacht, daß in einem 350-Teilnehmer-Feld die Klasse W50 und W60 total unbesetzt blieben, obwohl je drei Pokale als Preise ausgesetzt waren! Die Damen hätten nur halb laufen und halb gehen müssen, um einen Ehrenpreis abzuholen. Finden Sie, daß das bloße Durchkommen Pokal und ersten Platz rechtfertigen? Man müßte doch meinen, daß es einen Ersten nur dann geben kann, wenn sich wenigstens ein paar weitere Konkurrenten die Ränge streitig machen.

Daß die Abgrenzung der weiblichen Altersklassen ein Problem für jeden Veranstalter darstellt, beweist auch die Tatsache, daß zwei bekannte Österreicherinnen – eine knapp unter, die andere über fünfzig Jahre alt – sehr oft diese Einteilung auf den Kopf und damit in Frage stellen, weil sie a l l e n mitlaufenden Konkurrentinnen die Fersen zeigen –, ob diese nun achtzehn, achtundzwanzig oder achtunddreißig Jahre alt sind. – Abhilfe könnte hier nur eine regere Frauenbeteiligung schaffen!

Ohne mit diesen Argumenten die „Gleichberechtigung der Frau im Volkslauf“ im geringsten anzweifeln zu wollen oder gar als Chauvi gehalten zu werden, möchte ich damit die oben genannten Klagen ein bißchen ins rechte Licht setzen – und wünsche natürlich a l l e n Damen, daß in Hinkunft ihre Leistungen gerecht honoriert werden.

Herzlichst Ihr

*Hans Blutsch*

## Stichwort „Regeneration“

Sehr stark gewachsen ist die „Laufszene“ in den letzten Jahren. Nicht nur im Spitzensport werden immer bessere Leistungen erzielt, auch im Breitensport tut sich einiges. Die immer größer werdenden Zahlen bei den diversen Straßenläufen beweisen den Trend zur gesunden Laufbewegung. Was für den Spitzenathleten richtiges Training, Ernährung und Regeneration bedeutet, ist ja inzwischen jedem Hobbysportler bekannt, jedoch gibt es leider noch immer Hobbyisten, die auch nach ihren Vorbildern das Training gestalten und daher Gefahr laufen, statt besser schlechter zu werden. Der ehrgeizige Hobbyläufer, nehmen wir mal an, trainiert schon sechs bis siebenmal wöchentlich,

nimmt sich für sein Vorhaben (z. B. Marathon) ganz konkrete, persönliche Ziele vor (z. B. 2:45 zu laufen). Fast die meisten dieser – beachtlichen – Amateursportler stellen sich ihr Trainingsprogramm zusammen, ohne je mit einem Trainer, Arzt oder einer sonstigen erfahrenen Bezugsperson zu diskutieren. Es wird nur noch von Training, Training und nochmals Training gesprochen – von „Regeneration“ auch nur dann, wenn dabei gelaufen werden kann. Und hier liegt sicher der größte Fehler. Kommen dann beim Wettkampf irgendwelche Einbrüche bzw. langsame Zeiten zustande, dann gibt es viele Schuldige (Wind, Wetter, kein Schlaf vor dem Wettkampf). In dieser Situation sollte man aber einmal seinen Trainingsplan überprüfen und anstatt dem sechs- bis siebenmal wöchentlichen Lauftraining vielleicht ein bis zwei Tage aktive Erholung einschal-

ten (Sauna, Skilanglaufen, Schwimmen, Radfahren).

Diese „aktive Erholung“ ist ganz abgesehen von der Verletzungsvermeidung ja auch sehr wichtig für die Psyche, die einen viel größeren Stellenwert einnimmt, als viele der ehrgeizigen Läufer annehmen. Um den wunderbaren, gesunden Laufsport bis ins hohe Alter ausführen zu können (natürlich auch leistungsbezogen), sollte man nicht nur ein Brett vor dem Kopf haben, welches die Aufschrift „Training“ trägt, sondern genauso über „Regeneration“ nachdenken – dann ist oft weniger – mehr!

Conrad Trdy  
4600 Wels

Amn. d. Red.: Ihr Wort in vieler Läufer Ohren!

Zu den Leserbriefen von Franz Hitzl und Werner Hiess

## Die Blumen im Windschatten des Sports

(Gedanken zu den Leserbriefen zum Frühlingsmarathon)

Haben Sie im Ziel des Osterlaufes in Melk nicht die Funktionäre S. und G. gesehen?

Wirklich schade – wie prächtig waren doch ihre Blüten. Die Läufer und Ordner wußten sie zu schätzen – sie ließen sie stehen und haben sie im Zielkanal nicht zertreten.

Habe ich denn überhaupt jene Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Funktion eines Funktionärs erfordern? Oder bin ich vielleicht gar ein Nachschattengewächs? Wer weiß...

Gesunde Augen? Die hab ich – ich trage ja keine Brille – oder sollte ich gerade deshalb nicht geeignet sein?

Ausreichende Erfahrung und Fachwissen könnte sich stützen auf:

Olympiateilnehmer – na gut...  
Adabei in Boston – Chicago – New York – Sao Paulo (5X) – Moskau – Helsinki – München – Berlin – Brisbane – Melbourne – Auckland usw. – klingt schon besser!

Was ist aber mit Japan? Dort lernt man ja am meisten! – Dort war ich leider noch nicht.

Das richtige Augenmaß zu gewinnen... schwierig, lieber Herr Hiess aus Viehofen!

- wenn man oft vergeblich gegen jedes zusätzliche Begleitfahrzeug kämpft
- wenn die Insassen dieser Fahrzeuge die indirekten aber wahren Sponsoren eines City-Marathons sind

- wenn die Begleitfahrzeuge auf einer Strecke von 3 km (obere alte Donau) den Rückenwind für die vorne laufende Spitze abhalten

- wenn man diese ungeliebten Begleitfahrzeuge benötigt, um die uneinsichtigsten Teilnehmer, die Radfahrer, aus dem Bild zu bekommen (Radfahrwandertag ist nicht mehr weit, noch dazu waren viele Radfahrer bekannte Hobbyläufer)

- wenn man versuchte, „Schneepflug“ zu fahren, um die Spitze bzw. die Teilnehmer nur halbwegs auf der vermessenen Ideallinie halten zu können und sich dabei der Abstand des Führungsfahrzeuges ungewollt verringert

- wenn man ab und zu (Reichsbrücke) den drei Fernseheteams (ORF, Video Creativ, UNO) gute Arbeitsbedingungen schafft und dabei kurzfristig den Läufern den störenden Seitenwind nimmt.

Ehrlichkeit:

Der Umgang mit ihr ist nicht immer einfach. Wissen wir beide doch, lieber Freund Hitzl, daß ein Frühjahrstermin eher den leistungsbezogeneren Bahn- und Straßenläufer (Aufbau bzw. Terminkollision) bevorzugt, ein Herbsttermin mehr den Hobbyläufer (Training im Sommer)

Freuen wir uns, daß es in Zukunft wieder Marathonmeisterschaften in der Provinz für die zweite Leistungsklasse gibt. (Spitze wird fehlen wegen Terminkollisionen und Sachzwängen).

Freuen wir uns für die Spitze, daß sie sich bei internationalen Einsätzen für den entgangenen Titel schadlos halten kann.

Freuen wir uns, daß es wieder Marathon „pur“ auf dem Land und einen Marathon mit Sahne in der Stadt gibt.

Freuen wir uns, daß es zumindest eine nach den AIMS-Bestimmungen vermessene Strecke gibt. Ein Hoch den Blumen im Windschatten des Sports.

Josef Steiner  
2340 Mödling

„Laufbegeistertes Ehepaar (40) sucht sympathische Läufer(innen), welche Interesse an gemeinsamen Läufen auf der nördlichen Donauinsel, Lobau, Prater etc. sowie Fachsimpeln in gemütlicher Runde haben. Ein Anruf würde uns freuen!“

Tel. 0222/3024262

Zum Leserbrief „Weg mit den Medaillen“ aus MARATHON 5/87

## Leistungen nicht nur nüchtern sehen

Sehr geehrter Herr Rudi Seethaler!

Es freut mich, daß Sie bereits 20 Jahre lang ein begeisterter Läufer sind und will Sie auch nicht als „Hitzkopf“ bezeichnen. Doch muß ich Sie auch auf andere Werte des Sportes aufmerksam machen.

Es gibt Läufer, die nicht nur an einer korrekt vermessenen Strecke, exakten Zeitangaben, Kilometerangaben auf der Strecke und Ergebnislisten interessiert sind. Gewiß, die Maßzahl sagt über den Menschen aus, wie schnell er läuft, doch die Person des Menschen wird dabei vergessen. Warum war ich heute schneller oder langsamer als sonst, warum ist es mir heute psychisch schlecht oder gut gegangen beim Laufen?

Wenn ich mich gut gefühlt habe und die Leistung stimmt, freue ich mich auch über eine Anerkennung, die mir andere durch eine Medaille oder Urkunde geben! Wenn Sie Medaillen, Teller, Krügerl geschmacklos finden, so sagen Sie doch einfach „Nein, danke“, falls Ihnen jemand so eine Anerkennung geben will. Aber in den Abfallkorb werfen finde ich wirklich nicht gerechtfertigt!

Was das Startgeld betrifft: Die Veranstalter verwenden das Geld nicht nur für Medaillen, sondern vor allem für die Durchführung der Veranstaltung: Strecke vermessen, Zeitnehmung, Aufstellen von Kilometer-Angaben auf der Strecke und auch für die schnelle Erstellung von Ergebnislisten. Abgesehen davon arbeiten viele Mitarbeiter ehrenamtlich. Noch weitere 20 Laufjahre und mehr sowie etwas mehr Verständnis für nicht meßbare Werte im Sport wünscht Ihnen

Barbara Gastgeber  
8020 Graz

Aufgeschnappt beim Münchner Marathon

## Was bedeutet „RZW“?

Samstag nachmittag, Nudelparty im Olympiastadion. Hunderte „Marathonis“ stehen diszipliniert Schlange um eine Gratisportion Spaghetti Bolognese und Bier. Ein Wartender wird von einem Herrn mit Mikrofon gefragt, was die Abkürzung „RZW“ auf seiner Trainingsjacke bedeute. Auf dessen Antwort ersucht er um ein Interview.

Sonntag nachmittag, der Marathon ist längst gelaufen, Hunderttausende hören Sport in Bayern 3. Nach Berichten vom Formel-I in Spa, Motorradrennen am Hockenheimring, Tennis in Berlin, folgt die Reportage vom 5. Internationalen Olympia-City-Marathon. Nachdem über die wichtigsten Ereignisse berichtet wurde, stellt der Moderator die Frage, was wohl „RZW“ auf dem Dress eines Teilnehmers bedeuten möge. Daraufhin ertönt eine österreichische Stimme mit folgender Erklärung: „Ich bin Obmann eines Wiener Laufvereines namens Lauf Fan Club-RZW, was soviel wie Robuste Zielstrebige Wiener heißt. Seit 25 Jahren betreibe ich wettkampfmäßig Ringen, daher trete ich hier nach dem Motto an, entweder erreiche ich das Ziel oder falle vorher auf der Strecke um!“

Jetzt dürfte auch den Bayern „RZW“ ein Begriff sein...

MARJAN KREMLP UND HELMUT SCHMUCK WAREN DIE STARS BEIM DRITTEN MARATHON-CUP-LAUF IN WAIDHOFEN

## VIPs an d

Der beste Langstreckler aus der Umgebung scheute auch bei der dritten Auflage des Stadtlaufes von Waidhofen an der Ybbs den Vergleich mit gleichstarken oder gar stärkeren Läufern. – Dafür war am 24. April, einem prachtvollen Frühlingstag, ein Teilnehmerfeld angereist, das Organisatoren und Zuschauer in helle Begeisterung versetzte.

Das Ambiente dieser malerischen Voralpenstadt scheint sich ganz besonders für eine Breitensportveranstaltung dieser Art zu eignen. Ob beim Schüler- oder dem zum MARATHON-Cup zählenden Hauptrennen – Waidhofen erlebte Volkslaufatmosphäre par excellence!

Ungefähr die Hälfte drängte schon eine halbe Stunde vor dem Beginn um einen Platz an der Sonne, spricht Startlinie, dann künftigen alle 240 Schüler auf zwei Stadtrunden um den Sieg und Plazierungen. Als Kinder, mit Startnummern, die vom Hais bis zu den Krühen reichten, das dichtgedrängte Zuschauerspalier am unteren Stadtplatz passierten, blieb kein Auge trocken!

Die Veranstalter taten gut daran, die Streckenführung gegenüber dem Vorjahr dahingehend abzuändern, daß statt zwei langen Runden nun fünf kürzere zu je 1,6 km zu durchlaufen sind. Dadurch muß ein steiler Anstieg zwar dreimal öfter bezwungen, ebensooft kann aber auch die motivierende Stimmung auf dem Hauptplatz genossen werden. Für den Zuschauer ergibt sich dadurch auch die Möglichkeit, das Rennen genauer mitzuvollziehen.

Der direkt vom Trainingslager auf Korsika angereiste Salzburger Helmut Schmuck kam als Titelverteidiger in die 800 Jahre alte Stadt an der Ybbs. Er wußte, daß er auf einen harten Konkurrenten treffen würde – Marjan Kremlp, den MARATHON-Cup-Favoriten. Von Anfang an setzte Schmuck in dem 320 Starter umfassenden Feld darauf, den polnischen Slawen schon unterwegs „zu verlieren“, nach zehntägigem Wildwassertraining vertraute er nicht auf seine Spurtkraft. Kremlp hatte nach fünf Kilometer auch sichtlich Mühe, das angeschlagene Tempo zu halten, ließ sich aber nicht abschütteln. Als es das letztemal durchs Stadttor ging, trat er in einem Moment, als Schmuck beim Überwinden etwas aufgehalten wurde, an, und gewann den Stadtlauf mit drei Sekunden Vorsprung.

Karl Gradinger lag schon über eine Minute zurück, konnte aber den dritten Rang sicher behaupten. Der Braunauer hat in Waidhofen schon den dritten MARATHON-Cup-Bewerb bestritten und zählt neben Kremlps Vereinskollegen Borut Podgornik zu den Platzanwärttern. Bei den Damen konnte Christiane Berethalmy Ida Hellwagner um über eine Minute distanzieren, der dritte Rang ging an Edith Mayrhofer aus Amstetten.

Ein rauschendes Läuferfest klang mit einer würdigen Siegerehrung, vielen Preisen für Spitzenathleten und Hobbyjoggern und dem Vorsatz aus, nächstes Jahr wieder in das romantische Ybbstalstädtchen zu kommen.

## Stars in Villach

Der Villacher Stadtlauf gestaltete sich wie im Vorjahr zum Laufereignis der Superlative, das bei zahlreichen Hobby- und Spitzenläufern und nicht zuletzt bei den Tausenden Zuschauern am Streckenrand für helle Begeisterung sorgte.

Nachdem im Volkslauf rund 400 Läufer und Läuferinnen acht Kilometer bewältigt hatten, trafen im „Lauf der Asse“, einem Einladungsbewerb, der über 9.310 m führte, 18 Klasseathleten aufeinander.

Gespannt war man auf das Duell Dietmar Millonig gegen Hugh Jones, dem Marathon-Weltklassenmann (Bestzeit 2:09 Stunden) aus Großbritannien. Neben diesen beiden Favoriten werteten der deutsche Crossmeister Conrad Dobler sowie ein großer Teil der österreichischen Straßenläuferelite das Starterfeld gehörig auf.

Aus der ersten von insgesamt sieben Runden kam eine zehnköpfige Spitzengruppe mit allen Assen zurück, im relativ bequemen Tempo wurde noch geplaudert. Da ergriff Hugh Jones die Initiative und zerriß innerhalb weniger Meter durch einen Zwischenspur, dem nur Millonig und Dobler folgen konnten, das Feld. Als Millonig eine Runde später auf das Tempo drückte, konnte nun Jones dem Österreicher nicht mehr folgen. Der Brite, der mitten in den Vorbereitungen für den London-Marathon stand, lief ab diesem Zeitpunkt seinen dritten Platz „nach Hause“.

An der Spitze wechselten sich Millonig und Dobler ständig ab, der Rennausgang schien noch offen. Die Entscheidung fiel 1.100 Meter vor Schluß: „Zu Beginn der 500 Meter langen Steigung habe ich bei meinem Gegner Schwächen bemerkt. Ich habe voll durchgezogen, und Conny hatte keine Chance mehr“, kommentierte der Lokalmatador

die entscheidende Phase (im Ziel hatte er 11 Sekunden Vorsprung auf den Zweitplatzierten). Als zweitbesten Österreicher passierte der Telfser Hansjörg Randl als Vierter die Ziellinie, fünf Sekunden vor Peter Schatz.

Sieger des Volkslaufes: Norbert Domnik vor Karl-Heinz Strieding. Im Vorderfeld der Volksläufer kam auch die erste Dame ins Ziel: Verena Lechner ließ der Kärntnerin Anni Müller keine Chance und siegte mit einer dreiviertel Minute Vorsprung auf die mehrfache Straßenlauf-Staatsmeisterin.

### Von Knut Okresek

**„Wir weichen uns nicht aus, es ergibt sich einfach so!“ meinte Dietmar Millonig auf die Frage, wieso es äußerst selten zu einer Hartmann-Millonig Konfrontation komme. Am 25. April waren unsere LA-Aushängeschilder (ausnahmsweise) im Inland am Start. Gerhard Hartmann lief zum ersten Mal „Quer durch Linz“, während Dietmar Millonig wie im Vorjahr seiner Heimatstadt Villach die Ehre gab. Für Gerhard war's ein Spazierlauf, in Villach hingegen hingen die Trauben hoch.**

## Quer durch Linz

„Ein Tempolaut, mehr nicht“, kommentierte Gerhard Hartmann sein überraschendes Auftreten beim Linzer Stadtlauf über 7,1 km. Rudo Horn, vor wenigen Jahren noch Olympiateilnehmer im Biathlon, nun adidas-Promotionmann, hatte den Marathon-Rekordler in die oberösterreichische Landesmetropole gelotet.

Während Millonig, Hartmanns wohl einziger heimischer Konkurrent, zur selben Zeit in Villach auf Hugh Jones traf, ließ der Vilser in Linz einmal mehr seine Klasse durchblicken. Daneben nützte unter 400 Teilnehmern die gesamte oberösterreichische Läuferelite die Start Gelegenheit zu einer ersten Standortbestimmung.

Überraschend kam das für den 25. April ungewöhnlich warme Wetter, denn als der Startschuß um 15 Uhr fiel, stand die Quecksilbersäule auf 25 Grad, strahlender Sonnenschein machte den Lauf zum ersten Hitzereinen der Saison.

Kurz nach dem Start versuchten noch einige Oberösterreicher das nicht allzu hohe Anfangstempo des Tirolers zu halten, doch einer nach dem anderen mußte sich in die Verfolgergruppe zurückfallen lassen, am längsten konnte sich der später Fünftplatzierte Hannes Müller neben Hartmann halten.

Gerhard lief ein einsames Rennen und kam mit der neuen Streckenrekordzeit von 20:41 min auf den Linzer Hauptplatz zurück. Obwohl der Weltklassenmann mit einem Kilometerschnitt von 2:55 um fast eine Minute



Quer durch Linz war für Gerhard Hartmann „ein Tempolaut, mehr nicht“



Der deutsche Cross-Meister Conrad Dobler konnte Dietmar Millonig in Villach am längsten fordern

schneller war als der Deutsche Paul Deuritz im Vorjahr, lief er nie am persönlichen Leistungslimit.

Den zweiten Platz holte sich wie erwartet der oberösterreichische Crossmeister Ludwig Ratzenböck. Der Natternbacher kam exakt eine Minute nach dem Sieger ins Ziel, nachdem er Johann Maier auf dem letzten Kilometer abgeschüttelt hatte. Eine beachtliche Leistung bot auch Ex-Skilangläufer Franz Gattermann. Mit dem vierten Platz in der guten Zeit von 22:02 hatte der Marathonspezialist nun auch auf einer für ihn kurzen Distanz eine Bestätigung seines läuferischen Könnens erbracht, eine 10.000-m-Zeit unter 31 Minuten dürfte für den Rieder „drinnen“ sein!

Wie bei den Herren ging auch der Damensieg nach Innsbruck: Andrea Zirknitzer war mit 27:32 min eine Klasse für sich.

Der vom PSV Linz veranstaltete Lauf erfreut sich in Insiderkreisen immer größerer Beliebtheit. Die abwechslungsreiche Strecke, die entlang der Donau und dann wieder in die Innenstadt zurückführt, wurde allseits gelobt, ebenso die vorbildlich angebrachten Kilometerschilder. Obwohl heuer mit Gerhard Hartmann ein Klassenmann am Start war, stagnierte die Teilnehmerzahl. Die Gründe dafür dürften einerseits in einer ausbaubedürftigen PR-Arbeit liegen, andererseits fand am selben Tag mit dem dritten Lauf zum MARATHON-Cup in Waidhofen an der Ybbs eine nahegelegene Konkurrenzveranstaltung statt.



Helmut Stuhlpfarrer gewann den Meraner Frühlingsmarathon in 2:15:32

Foto: Daldossi

## BEGANN FÜR BERGGEMSE HELMUT STUHLPFARRER IN MERAN EINE GROSSE STRASSENLAUFKARRIERE

vereinbaren läßt, auch wieder den Wolfgangseelauf."

Spekuliert Helmut mit einer Olympiaqualifikation für Seoul 1988? „Das hängt vom Limit ab und wann es zu erbringen ist. Es müßte heuer im Herbst sein.“ Davon, im Frühjahr 1988 das Marathon-Limit laufen zu müssen, um dann im Sommer beim Olympia-Marathon dabeizusein, hält Stuhlpfarrer – wie so mancher Marathonexperte – im Sinne einer vernünftigen Saisonplanung nichts.

Helmut hält auch wenig von Intervalltraining und verspürt keine Lust, Bahnrennen oder Bahntraining zu bestreiten: „In der Nähe meines Wohnortes gibt es gar keine geeig-

# Der neue Marathon-Kronprinz

Von Heiner Boberski

**W**er ist Österreichs bester Straßenläufer hinter dem überragenden Duo Gerhard Hartmann/Dietmar Millonig? Bis vor kurzem konnte man darüber streiten, kamen dafür doch mehrere Athleten in Frage, etwa ein Hansjörg Randl, ein Peter Schatz, ein Hubert Haas oder ein – freilich kaum bei Straßenrennen ab 10 km auftauchender – Robert Nemeth. Neuerdings ließe sich diese Frage auch mit einem anderen Namen beantworten: Helmut Stuhlpfarrer.

Der 28jährige Dreher aus Möderbrugg in der Steiermark hat sich mit seinem Sieg beim 4. Meraner Frühlingsmarathon am 26. April aber nicht nur als Österreichs Straßenläufer Nr. 3 erwiesen, sondern auch als „Kronprinz“ von Gerhard Hartmann auf der Marathonstrecke, denn mit der Zeit 2:15:32 setzte sich der Steirer an die zweite Stelle von Österreichs „ewiger“ Marathon-Bestenliste und verdrängte den Tiroler, der in Wien bekanntlich „vom Winde verweht wurde“ und nur auf 2:16:10 kam, sogar vom Spitzenplatz der bisherigen Rangliste 1987.

Die Rolle des Kronprinzen ist Stuhlpfarrer von seiner Domäne, dem Berglauf, ja gewöhnt. Allerdings ist er dort nicht auf nationaler, sondern auf internationaler Ebene Kronprinz, zweimal hat er schon beim Weltcup hinter dem bärenstarken Italiener Alfonso Vallicella Rang zwei belegt. In Österreich ist er am Berg kaum zu schlagen, seine letzte Niederlage – beim Lauf auf das Kitzbühler Horn 1986 gegen Peter Schatz – führt er auf einen krankheitsbedingten großen Trainingsrückstand im Vorjahr zurück: „Im ganzen Jahr 1986 bin ich nur 2.000 Kilometer gelaufen.“ (Immerhin demolierte Schatz aber jüngst in Abwesenheit Stuhlpfarrers dessen

Gaisberg-Rekord, weshalb ein neues Duell der beiden sicher reizvoll wäre.)

Heuer ist Stuhlpfarrer bisher mit der Vorbereitung zufrieden. Erst relativ spät hat er sich entschieden, sein Saison-Aufbauprogramm mit einem Marathon-Start in Meran zu beenden. „Ich habe eine Zeit unter 2:20 angestrebt und bin bis 35 Kilometer eher verhalten gelaufen. Nach der Durchgangszeit von 1:06:28 nach halber Strecke merkte ich, daß vielleicht sogar 2:13 drinnen sind, aber am durchwegs ansteigenden Schlußstück habe ich noch Zeit verloren.“

Es war ein Start-Ziel-Sieg Stuhlpfarrers, dem seine Gegner – der Zweite, Renato Lavina (Italien), kam erst fast viereinhalb Minuten später ins Ziel – dieses Durchhaltevermögen nicht zugetraut hatten.

Aus österreichischer Sicht noch erfreulich: Der 17. Rang von Helmut Kathrein in der Bestenlisten-verdächtigen Zeit von 2:30:22 und der 39. des Flachgauers Josef Lichtenberger (2:39:03).

Mag sein, daß nun wieder Zweifel an der Streckenlänge geäußert werden, aber allen Zweiflern sollte zu denken geben, daß Stuhlpfarrer den Streckenrekord des Deutschamerikaners Joseph Perske (den der Steirer bei den letzten zwei Wolfgangseelaufen deutlich distanziert hat) um rund fünf Minuten verbesserte. Und deutete nicht sein zweiter Rang beim Wolfgangseelauf 1986, nur 1:02 Minuten hinter dem Sieger Hartmann (und das trotz Trainingsrückstandes), auf eine mögliche Marathonzeit im Bereich 2:15 hin?

Wie sehen die weiteren Pläne der neuen Marathonhoffnung aus? Zunächst will Stuhlpfarrer seiner Rolle als „Gemse“ treu bleiben und sich bis zur Berglauf-WM im August in der Schweiz auf Bergläufe konzentrieren. „Vielleicht laufe ich im Herbst noch einen Marathon und, wenn sich das terminmäßig

te Bahn. Ich glaube, daß es auch mit reinem Dauerlauftraining möglich ist, im Marathon europäische Spitze zu werden.“ Man dürfte sich sein Training aber nicht so vorstellen, daß er nur bergauf unterwegs sei. Zwar steht gelegentlich ein Testlauf von etwa fünf bis sieben Kilometer Länge bei rund 500 m Höhenunterschied auf dem Programm, aber größtenteils trainiert Helmut im kuppigen Gelände, oft sind spielerische Tempowechsel eingebaut.

Die läuferischen Voraussetzungen, um europäische Spitze im Marathon zu werden, scheinen bei Helmut Stuhlpfarrer vorhanden zu sein. Bei seiner Bestzeit von 2:15:32 hielt Gerhard Hartmann vor genau drei Jahren, aber Helmut ist vier Jahre jünger als der Werkzeugmacher aus Vils bei Reutte.

Finanziell fühlt sich der Steirer aber zu wenig gefördert: „Ich weiß nicht, welche Beziehungen man braucht, um etwas von der Sporthilfe zu bekommen.“ Das Verhältnis zum Verband ist seit dem „Willkürakt von Felixdorf“ (1985 wurde Stuhlpfarrer als Zweiter der 25-km-Meisterschaft nachträglich aus der Wertung genommen, weil ein Paragraph der Meldebestimmungen nicht exakt eingehalten worden war) getrübt.

Zu wünschen wären Helmut einige lukrative Einladungen zu Läufen. Zum Beispiel wäre der Wien-Marathon gut beraten, sich nach einem Nachfolger für Gerhard Hartmann als Lokalmatador umzusehen, denn Hartmann war wohl heuer das letzte Mal dabei. Millonig oder Stuhlpfarrer wären sicherlich erste Wahl. Helmut erscheint der Wien-Marathon aber zu früh angesetzt: „Im Winter sind die Trainingsbedingungen in meiner Umgebung zu schlecht. Ende März oder Anfang April bin ich noch nicht in Form.“

Verband, Sponsoren und Veranstalter sollten jedenfalls Österreichs derzeitigen Marathon-Kronprinzen im Auge behalten.

# Peter Schatz

DER KÄRNTNER EROBERTE INNERHALB EINER WOCHEN DIE TITEL IM BERGLAUF UND IM 25-KM-STRASSENLAUF!

## über Berg

Angekündigt wurde ein neuerliches Aufeinandertreffen zwischen Helmut Stuhlpfarrer, der zwei Wochen zuvor den Meraner Frühlingsmarathon gewonnen hatte, und Peter Schatz, der sich für diese Jahreszeit in einer bestechenden Form befindet. Beim Einstieg ins Berglaufgeschehen hatte ja Schatz auf dem Kitzbühler Horn 1986 dem Bergspezialisten eindeutig die Fersen gezeigt. Der Meraner Marathon, bei dem sich Stuhlpfarrer mit 2:15:32 bekanntlich an die zweite Stelle der ewigen österreichischen Bestenliste gesetzt hat, dürfte dem Steirer aber doch noch in den Knochen gesteckt sein – jedenfalls sagte er seinen Start kurzfristig ab.

Da der 6. Gaisberg-Straßenlauf nicht nur mit der Ausrichtung der offiziellen Berglaufmeisterschaft betraut war, sondern auch zum österreichischen Berglaufcup (A-Lauf) und als Super-Lauf im Europa-Berglauf-Cup (CIME) zählte, konnten 220 Läuferinnen und Läufer aus sieben Nationen begrüßt werden. Bei Temperaturen von 25 Grad war aber auch von den Ausländern niemand Peter Schatz gewachsen. Auf der 8.980 m langen und eine Höhendifferenz von 629 m aufweisenden Strecke konnte mit dem Wolfsberger noch am ehesten Helmut Schmuck mithalten. Erst bei Kilometer sechs verlor der Wildwasserpaddler zunehmend an Boden („Bei der Zistelalm wollte ich schon aufgeben!“) und kam 1:42 min nach Schatz, aber immer noch 20 sec. vor dem Schweizer Georg Li-

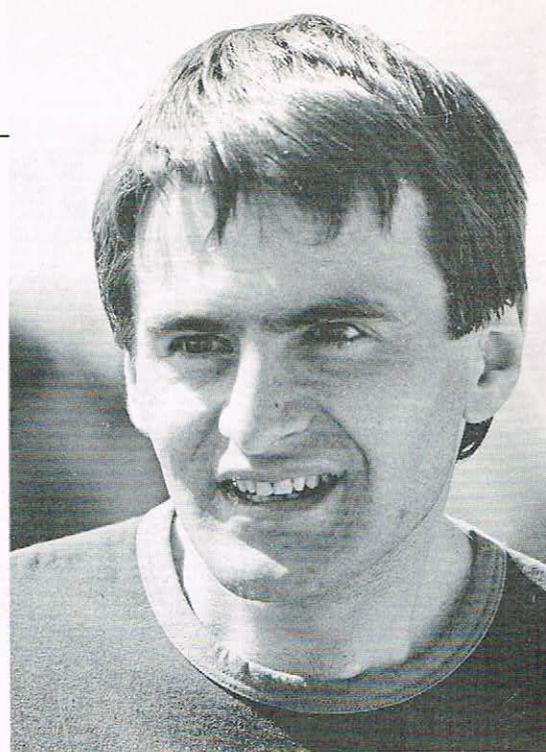
scher ins Ziel. Der Sieg des Wolfsbergers Peter Schatz war demnach nie in Frage gestellt, geradezu sensationell ist aber seine Zeit: Mit 33:46 unterbot er den Streckenrekord von Helmut Stuhlpfarrer um über eine Minute (alte Bestmarke 34:54)!

Nach dem ebenfalls aus der Schweiz stammenden routinierten Bergfex Beat Imhof – er ist regierender CIME-Europa-Berglaufchampion! – landete Florian Stern vom USV Weißbach am fünften Gesamtrang und an dritter Stelle der Bergmeisterschaft. Bei den Damen gab es auch einen neuen Titelträger: Anni Oberhofer gewann in 44:40 vor Aloisia Schatz und Monika Frisch.

Erfreut wurde von den Bergläufern die Anwesenheit von ÖLV-Präsidentin Erika Strasser festgestellt – eine Aufwertung, die sich die ausgezeichnet organisierte Veranstaltung auch verdient hat. HANS WALCHSHOFER

## und Tal

Nirgends – oder höchstens vielleicht beim Wiener Frühlingsmarathon – werden so viele Organe des Absperr- und Sicherungsdienstes gezählt wie bei den Staatsmeisterschaften im Straßenlauf in der südoststeirischen Stadt Leibnitz. Auf der 25 km langen Schleife werden selbst die kleinsten Nebenstraßen



Peter Schatz

Foto: Laux

hervorragend abgesichert, was den 200 Straßenläufern optimale Bedingungen verschafft. Nicht gerade Optimales hat der Wettergott anzubieten: Anfangs drückend schwül, fast schon heiß, gegen Ende leichte Schauer bis strömenden Regen, und schließlich läßt er ein handfestes Gewitter auf die langsameren Läufer niedergehen. Eine Schrecksekunde haben dabei Manfred Krobath und Dieter Zdarsky aus Leibnitz zu überstehen, als unmittelbar vor letzterem ein Blitz in die Straße einschlägt und sich beide in den Straßengraben werfen. Unverletzt, aber mit schlatternden Knien geben sie das Rennen auf.

Zum selben Zeitpunkt sind aber sämtliche Entscheidungen um Meisterschaftsehren schon gefallen.

Peter Schatz und Hansjörg Randl laufen äußerlich einträchtig, innerlich auf ihre Chance wartend, nebeneinander her. Bei Kilometer 16 zieht der Tiroler an, der Kärntner geht mit, worauf ersterer völlig abstellt. „Ich schätze, diesen Kilometer liefen wir in vier Minuten!“ kommentiert Schatz später diese Phase. Die Entscheidung verzögert sich schließlich bis 400 m vor dem Ziel, als der Wolfsberger forciert und Randl keine Gegenwehr leistet. Mit 1:20:19 und 1:20:30 sind sie rund drei Minuten schneller als Helmut Rattinger (1:23:19) und Karl Gradinger (1:24:15).

Alles, was in Österreich Rang und Namen hat, stellt sich der „Kür der Damen“ über 15 km, wo auf fast gleicher Strecke gemeinsam mit den Herren gestartet wird. Das Ergebnis interpretieren viele als Überraschung, einige Insider „hatten dies längst vorausgesehen“.

Carina Weber-Leutner bestimmt das Tempo bis zum 11. Kilometer. Dann übernimmt Verena Lechner das Kommando und löst sich relativ leicht von ihrer Gegnerin, die vor dem Start zu wenig getrunken und außerdem Probleme mit ihrer Stoppuhr hat. In 54:21 holt sich Verena Lechner nach ihrem Cross-Titel auch die Straßenlaufmeisterschaft vor Weber-Leutner (54:48), Anni Müller (55:16), Isabella Hozang, Christine Wild und Jutta Zimmermann.

HANS BLUTSCH



Straßenlaufmeisterschaften in Leibnitz: Das Feld kurz nach dem Start



15 JAHRE NACH OLYMPIASIEG UND STRECKENREKORD WAR FRANK SHORTER EINE HALBE STUNDE LANGSAMER

Foto: Dorfner

# Der BMW blieb in München

Von Josef Dollinger

**F**ranks Shorters Olympia-Siegerzeit von 1972 blieb auch heuer wieder unangetastet. Und somit auch die Prämie in Form eines Autos. Mit knapp 8.000 Läufern erreichte jedoch der 5. Internationale Olympia-City-Marathon in München eine auch international beachtliche Teilnehmerzahl. Teilweise verunsicherten Mienen begegnete man bei der obligaten Nudelparty im Olympiastadion am Samstag. „Hoffentlich wird's nicht wieder so wie vor zwei Jahren“, äußerte ein routinierter Marathon-Tourist aus Deutschland seine Bedenken hinsichtlich der Witterung. Vor zwei Jahren fiel Schnee – im Mai. Die Befürchtungen, daß diesmal wieder das Wetter den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung machen könnte, bewahrheitete sich zum Glück nicht. Am Renn- tag blieb vom regnerischen, kalten Wetter des Vortages lediglich ein erfrischender, leichter Wind, der zusammen mit dem wolkenlosen Himmel für optimale Bedingungen sorgte.

Mit dem Blockstart zeigten die Veranstalter, wie man's macht. Ohne diesen käme es auf den ersten engen Kilometern durch den Olympiapark zum Riesenstau. Das Gedränge und Geschiebe um einen besseren Startplatz hat somit einiges an Unannehmlichkeiten verloren. Frank Shorter höchstpersönlich schickte den Läuferwurm um neun Uhr auf die Strecke, reihte sich aber gleich anschließend – in den Block B – ein. Für den Sieg reichte es für den heute vielbeschäftigten Fernsehkommentator zwar nicht mehr, er diente vielmehr als publicitywirksamer Aufputz und benötigte knapp über 2:40.

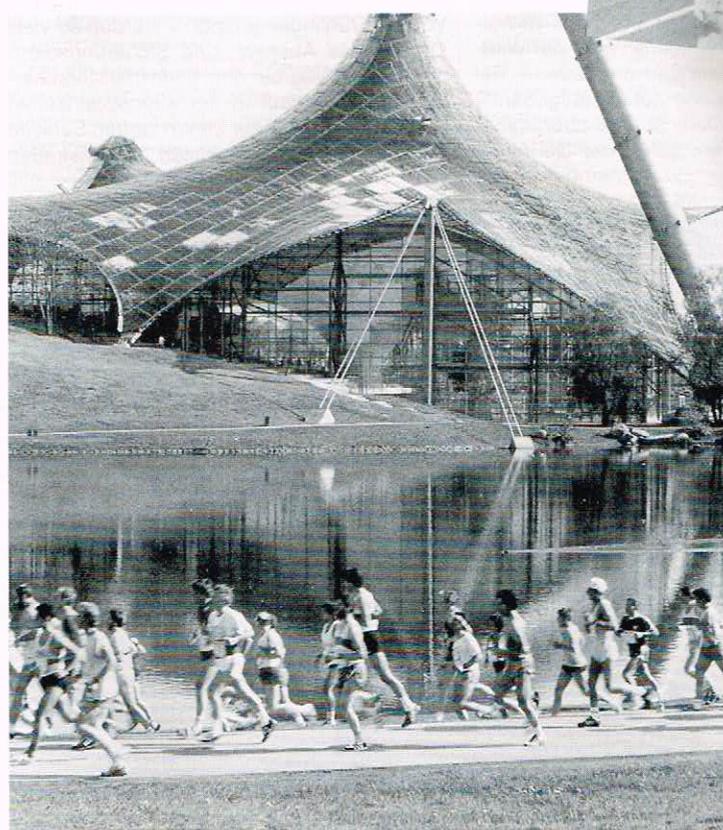
Der Sieger des Frankfurter Hoechst-Marathons 1986, der Türke Ahmed Altun, ließ schon von Anfang an erkennen, daß er es mit der Verbesserung des Streckenrekordes ernst meinte. Seine Durchgangszeit bei halber Distanz versprach eine Endzeit unter 2:10, beim Passieren der 30-km-Marke zeig-

te die Uhr noch 1:33 an! Aber ab diesem Zeitpunkt mußte er dem hohen Anfangstempo Tribut zollen, und seine durchschnittliche Kilometerzeit verzögerte sich auf 3:20. Schließlich siegte er doch ungefährdet in 2:13:37, fast vier Minuten vor dem Zweitplatzierten Edi Kaul aus der BRD. Dritter wurde der Münchner Lokalmatador Udo Reeh. Der BMW 318i Kat – als Prämie für die Verbesserung des Streckenrekordes ausgesetzt



Der Türke Ahmed Altun lief lange auf Rekordkurs, siegte dann in 2:13:37 – heute den BMW aber trotzdem in München lassen

Foto: Dorfner



Der erste Kilometer des Münchener-Marathons führt durch den Olympiapark mit dem exklusiv überdachten Stadion

Foto: Weißl

– blieb in der bayerischen Landeshauptstadt, wenigstens wanderte aber die Siegesprämie von DM 10.000 in die Tasche Ahmed Altuns. DM 5.000 kassierte dagegen die Siegerin bei den Damen, Angelika Dunke aus Aachen, mit 2:40:59 ein eher leichtverdientes Geld. Man verzichtete also auch in München auf den Einkauf teurer Stars, wofür aber Tausende Hobbyläufer die Veranstaltung prägten. Bester österreichischer Teilnehmer war übrigens Andreas Friedl mit 2:34:52. Dies bedeutete nach inoffizieller Auswertung den 88. Platz in der Gesamtwertung.

Lassen wir noch einmal die 42 km revue passieren:

Unter der futuristisch anmutenden Überdachung des Olympiageländes heraus verlief die Strecke über eine Schleife im Olympiapark in den Stadtteil Obermenzing. Enttäuschend war hier die Zuschauerkulisse. In gutbürgerlicher Einfamilienatmosphäre wagte sich nur vereinzelt der eine oder andere Nachbar im Morgenmantel aus seiner Festung. Ein schüchternes „Hoppauf, gemma“ wurde von den Läufern gerne gehört und

uns weiter in Richtung Zentrum. Doch zuvor waren noch ein ausgedehnter Park und die schier endlose Nymphenburgerstraße zu durchlaufen. Viele der geschätzten 60.000 Zuseher entlang der Strecke konzentrierten sich vor allem am Marienplatz, wo die Bayern zeigten, daß auch sie Temperament besitzen. Wir hatten bereits mehr als die Hälfte der Distanz zurückgelegt, bevor der schwierige Teil im Englischen Garten begann. Wie man nun an den Aussteigern am Wegrand beobachten konnte, hatten hier viele die große Krise. Das letzte Stück bis zum Ziel im Olympiastadion wurde trotz der immer stärker scheinenden Sonne zum Vergnügen, denn München kann Feste feiern, wenn es nur will. Nicht nur im Oktober.

Die sportliche Infrastruktur rund um das Olympiastadion lädt geradezu zur Ausrichtung eines Marathons ein. Selten wo fühlten sich die Teilnehmer so versorgt wie im Olympiapark. Genügend kostenlose Parkplätze, ein aus allen Nähten platzender Marathonmarkt mit den neuesten Informationen vom Sektors, Umkleide- und Duschkmöglichkeiten. Und das alles an einem Platz. Das Geld, das man bei den Stars spart, verteilt sich so gleichmäßig auf die große Läufermasse. Eine Ideologie, mit der auch schon andere Städte Erfolg hatten. Um tragischen Zwischenfällen, wie den Tod eines 38jährigen Läufers beim letztjährigen Berlin-Marathon, vorzubeugen, wurde das Aufgebot an medizinischen Helfern deutlich erhöht. Weiters machte das Vorbild Schule, wonach persönliche Daten sowie medizinische Informationen auf der Rückseite der Startnummer eingetragen werden sollten. Umso erfreulicher, daß keine ernstesten Unfälle registriert wurden, obwohl die Massagestationen im Ziel und an der Strecke traditionell gut besucht waren. Regen Zuspruch fand auch die Bademöglichkeit in der Schwimmhalle, wo die ersten Maßnahmen zur Regeneration ergriffen werden konnten. Plätschend, liegend oder trinkend.

Alles in allem hat sich der Marathon in der Bierhauptstadt endgültig etabliert und kann als fester Bestandteil der europäischen Marathon-Szene betrachtet werden.

# Was unterscheidet den Münchner vom Wiener City-Marathon?

Von Rudolf Zobl-Wessely

München, Wiens nächstgelegene westeuropäische Millionenstadt, wird oft zu Vergleichen herangezogen, auf wirtschaftlicher, politischer, kultureller und sportlicher Ebene. Also warum nicht auch auf der Ebene der City-Marathons?

Wien veranstaltete dieses Jahr seinen vierten und München den fünften internationalen Stadtmarathon, wobei beide ihrer „Kinderkrankheiten“ entwachsen sind. Nachdem Wien im eigenen Lande keinen in seiner Größenordnung gleichwertigen Marathonlauf zu scheuen braucht, dürfte Deutschlands heimliche Hauptstadt München, derzeit die Nummer zwei hinter der ehemaligen Reichshauptstadt Berlin in der nationalen Marathon-Hitparade, in Zukunft eventuell eine Rangverschiebung hinnehmen müssen.

MARATHONSTATISTIK	Wien 1987	München 1987
Gemeldet	2887	8351
Gestartet	2649	7719
Klassifiziert	2279	6965
Siegerzeit	M 2:16,10/W 2:40,57	M 2:13,37/W 2:40,59
Streckenrekord	M 2:12,22 (1986)/ W 2:38,31 (1986)	M 2:12,51 (1984)/ W 2:33,45 (1983)
Nenngeld	öS 300,-/350,-	DM 35/40
Rahmenprogramm	Donauturm-Frühstück Kaiserschmarrn-Party Siegerehrung mit Abschlussparty abends	Nudel-Party Siegerehrung im Zielraum
Billige Unterkunft	ja	DM 6 in Massenquartier
Produktmesse	im kleinen Rahmen einige Gratiskostproben	umfangreich einige medizinische Tests zahlreiche Gratiskostproben
Startzeit	10 Uhr	9 Uhr
Startart	Massenstart	Blockstart
Rahmenläufe	5 + 13 km	5 km
Verpflegungsstellen	8	14
Verpflegungsprodukte	Mineralwasser, Tee, Wasser, Bier, Bananen, Orangen, Kekse	Mineraldrink, Tee, Wasser, Kaffee, Bananen
Duschkmöglichkeit	dezentral in Brauseanstalt	zentral in Olympia-Schwimmhalle
Siegersachpreis	M: Pkw um öS 200.000,- W: Pkw um öS 120.000,-	Pkw um DM 27.000, jedoch nur bei neuem Streckenrekord unter 2:12
Preisgelder	???	M 1./DM 10.000 M 2./DM 8.000 M 3./DM 6.000 W 1./DM 5.000
Startnummernverlosung	1 Pkw/1 Urlaubsaufenthalt	nein
Teilnahmeerinnerung	Medaille Urkunde Ergebnisliste Leibchen	Medaille Urkunde Ergebnisliste (Motivationsmedaille für Aufgeber)
Mannschaftswertung	ja	ja
Wetter	angenehme Temperatur starker Wind	durchwegs ideal

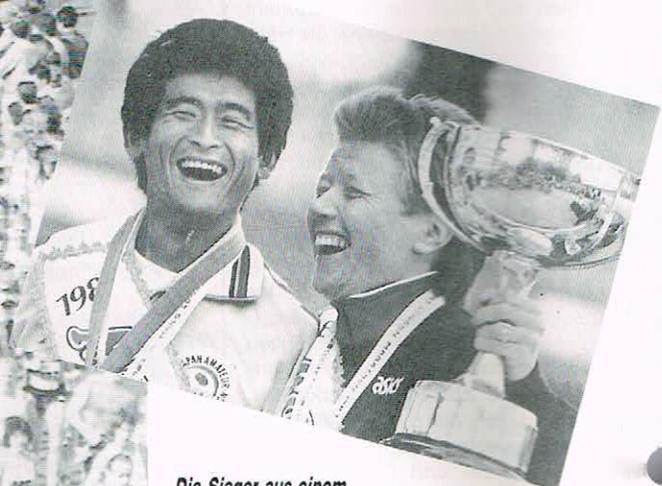


# 100 Millionen für einen Marathon

LONDON SPRENGTE DIE REKORDE –

VON DER MARATHON-REISE AN DIE THEMSE BERICHTET

HANS PETER SCHMIDTBAUER



Die Sieger aus einem Feld von fast 23.000 Läufern: Hiromi Taniguchi und Ingrid Kristiansen

Fotos: AP

**W**o Heinrich VIII. die Köpfe rollen ließ, hatten seine zahmeren Nachfahren einen grünen Teppich aufgebretet. Vor dem Tower trabten die London-Marathoner auf Textilien. Das Stöckelpflaster tat trotzdem weh, und manch einer von den 20.000, die dort noch vorbeikamen, wußte nicht recht, ob er auf dem Teppich bleiben sollte.

Ingrid Kristiansen blieb. Die blonde Norwegerin hatte zu diesem Zeitpunkt aufgesteckt. 30 tägliche Kilometer auf dem Laufband im norwegischen Winter waren nicht genug. Erstmals in ihrer Karriere hatte die norwegische Weltrekordläuferin mit Beinschmerzen zu kämpfen.

Sie war bitter enttäuscht. Denn sie war den London-Marathon mit geradezu phantastischen Zwischenzeiten angegangen. Gleich nach Greenwich, wo fast 23.000 das Rennen

aufnahmen, sprintete die Skandinavierin in die dritte Männergruppe vor. Wer etwas vom Marathon versteht, der traute seinen Augen nicht.

Ingrid Kristiansen lief manche Meile in fünf Minuten! Das entspricht einer Kilometerzeit von knapp über 3:10! Streckenweise lag das Laufwunder aus dem hohen Norden in einer Marschtabelle, die eine totale Vernichtung des Weltrekords bedeutet hätte. Bis Kilometer 28 war eine Zeit unter 2:17 im Bereich der Möglichkeiten. Der BBC-Kommentator schwärmte von 2:16... und dann verzerrte sich das sonst so lockere Gesicht der großen Rivalin von Grete Waitz. Norwegens und der Welt Nummer eins mußte das Tempo zurücknehmen. Plötzlich begann sie den Wind zu spüren, weil die Männer in ihrer Gruppe zurückfielen und sie das Tempo allein machen mußte. Da begann auch das Bein zu

schmerzen. „Als würde es nicht mehr zu meinem Körper gehören“, jammerte die enttäuschte Norwegerin im Ziel.

Dabei war sie mit 2:22:48 immer noch ein phantastisches Rennen gelaufen. Aber der Weltrekord war's nicht. Die 100.000-Dollar-Prämie blieb in der Kasse des Veranstalters. Sponsor „Mars“ hätte freilich gern ausgezahlt.

Bei den Herren war die Weltbestleistung trotz des schnellen und 1987 nochmals verbesserten Kurses nie in Gefahr. Die Briten, die ihre Qualifikation für Rom austrugen, gingen nicht auf Rekord los. Japans Zwillingsspaar Soh war nur durch Shigeru vertreten, der rettungslos zurückfiel. Gianni Poli aus Italien konnte das Spitzentempo zwar mühelos halten, aber die Pace war auf 2:09 angelegt. Auf den letzten Kilometern riß die 7-Mann-

Spitze dann völlig auseinander. Charlie Spedding hatte sich verrechnet. Japans Hiromi Taniguchi, Sieger in Tokio, konnte dem neuen Star El Mostafa aus Marokko als einziger wirklich folgen. Die Experten waren verblüfft. Der Marokkaner war vorher noch nie unter 2:20 gelaufen, doch in London forcierte er Zwischenspur um Zwischenspur.

Auf der „Mile“ vor dem Ziel in Westminster zeigte allerdings der Japaner, daß die großen Marathon-Siege in Zukunft fast immer über das Land der aufgehenden Sonne führen werden. Mühelos zog er davon und markierte 2:09:50. Der Marokkaner fiel zurück, schien schon Dritter, kam aber dann nochmals an Englands Hugh Jones vorbei und buchte 2:10:09. Jones, Poli, Kvernmo aus Norwegen, Terzi aus der Türkei, Psujek aus Polen und Charlie Spedding blieben alle deutlich unter 2:11.

Für das Feld der Hobbyläufer bot London ein gigantisches Fest. Weltrekordteilnehmerzahl; 19.170 im Ziel, 2.470 unter drei Stunden, weit über eine Million Zuschauer . . . Ganz phantastisch, was die Engländer karita-

us ihrem Marathon machen. Unvorstellbare einhundert Millionen Schilling wurden für wohltätige Zwecke rund um den Marathon gesammelt. Von der Krebsgesellschaft bis zu den arbeitslosen Jugendlichen, alle wurden aus Spenden unterstützt, die für Marathonläufer eingezahlt worden waren. Manche Läufer sammelten in Körben während des Laufs! Großbritanniens Mann des Jahres brachte allein über sechs Millionen Schilling für einen guten Zweck als Sammelergebnis zustande. Die Menschen zahlen aus Begeisterung dafür ein, daß jemand die Qual eines Marathons auf sich nimmt. Und wenn dann ein Behinderter, dem Hände und Beine fehlen, auf einem Rollstuhl mit Krücken den Marathon absolviert, dann bleibt wahrlich kein Auge trocken und kein Spenderherz ungeührt.

Die BBC macht aus dem Marathon ein begeistert kommentiertes Großereignis, das sowohl im Nachmittagsprogramm wie im Hauptabendprogramm läuft. Alle Zeitungen bringen den Marathon auf Seite eins. Die renommierteste Tageszeitung der Welt, die „London Times“, sicherte sich exklusiv das Recht, die komplette Ergebnisliste abdrucken zu dürfen. Sie haben richtig gelesen: „zu dürfen“.

Österreichisches Marathonherz, kannst du davon nur träumen? Unsere kleine Kolonie schlug sich tapfer. Von GALAXIS-Reisen durch Gerhard Lind und Hannelore Schauer bestens betreut, waren Österreichs Marathon mit ihren Zeiten zufrieden. MARATHON-Cup-Siegerin Christiane Berethalmy zollte dem Wiener Lauf noch Tribut und blieb knapp über 3:15. Newcomer Andreas Pföb, Union Salzburg, markierte beim ersten Marathon 2:46:29. Toni Holzleitner, USV Weißbach, 2:50:22, Ing. Willi Rebernik, PSV Linz, 3:10:18, Dieter Auer, ATSV Salzburg, 3:15:08, Monika Staggl, LT Hellbrunn, 3:15:08 (ein Platz an der Sonne in der österreichischen Damenrangliste), Christiane und Peter Berethalmy 3:15:24, Ernst Waldhof, LAC Innsbruck 3:16:10 (Spitze bei den über 60jährigen), Peter Zelenka 3:20:23, Hans Peter Schmidtbauer 3:33:33, Brigitte Jabornegg 4:10:51.

## Millonig-Rekord in Berlin

Einen Tag, nachdem in Leibnitz die heimischen Straßenlauf-Staatsmeister ermittelt worden waren, stellte Dietmar Millonig mit einer österreichischen 25-km-Bestleistung die Meisterschaftsleistungen klar in den Schatten. Millonig, der am 1. Juni seinen 32. Geburtstag feierte, verbesserte in Berlin seine eigene Bestmarke aus dem Vorjahr um fast eine Minute auf 1:15:29 Stunden.

10.648 Läufer nahmen am 3. Mai bei 10 Grad, bewölktem Himmel und leichtem Wind die „25 km de Berlin“ in Angriff. Die Strecke (über weite Teile mit dem Marathon-Kurs ident) wurde heuer peinlich genau vermessen und ist zum erstenmal bestenlistenreif. Das Rennen begann für internationale Verhältnisse relativ langsam; Kilometer 10 wurde in 30:30 min passiert, km 15 in 45:35. Für das Tempo der 18köpfigen Spitzengruppe, in der sich neben Markus Ryffel, dem Belgier Leon Schots und einigen starken Polen auch Dietmar Millonig befand, sorgte der Franzose Pierre Levisse – er gilt als einer der besten europäischen Crossläufer.

„Bis Kilometer 15 war's Jogging für mich“, erklärte Millonig später. Um eine gute Endzeit zu „retten“, übernahm der Österreicher ab

diesem Zeitpunkt gemeinsam mit seinem Trainingskollegen Markus Ryffel die Führungsarbeit. Die beiden setzten sich vom übrigen Feld ab und wechselten sich an der Spitze ständig ab. Nach einem mißglückten Ausreißversuch Millonigs gelang drei Kilometer vor dem Ziel dann dem Schweizer der entscheidende Vorstoß. Am Beginn einer Steigung verschärfte Ryffel das Tempo und war plötzlich „auf und davon“. Ryffel konnte den Vorsprung schnell ausbauen und lief mit 1:15:04 neue Schweizer Bestleistung (die letzten 5 km in 14:35!), Dietmar kam mit 27 sec. Rückstand als Zweiter vor Levisse (1:16:02) ins Ziel. „Der Formaufbau stimmt, Markus war heute eindeutig stärker als ich“, gestand der Österreicher fairerweise. „Das Rennen war ein wichtiger Schritt in Richtung Marathon“, fügte er hinzu. Bis zu den Olympischen Spielen 1988 möchte Millonig die 10.000-m-Distanz völlig „in den Griff“ bekommen, spätestens dann startet er zum Angriff auf Hartmanns Marathon-Bestleistung – die dann möglicherweise auf 2:10 Stunden stehen wird.

KNUT OKRESEK

## Hartmann bezwingt Olympiasieger Cova!

Gerhard Hartmann braucht bald keinen Gegner mehr zu fürchten! Die Steigerung, die der nunmehr 32jährige Tiroler in letzter Zeit durchmacht, grenzt an Magie.

Als Hartmann vor eineinhalb Jahren beim Bozener Silvesterlauf mit Alberto Cova lange Zeit mithalten konnte und nur im Spurt vom Olympiasieger geschlagen wurde, sprachen Fachleute von einer Sensation, wohlwissend, daß Cova in Wirklichkeit doch eine Nummer zu groß war.

Anfang Mai dieses Jahres hat nun Hartmann den Spieß umgedreht und Alberto Cova im wahrscheinlich besten Rennen seiner Karriere die Fersen gezeigt. Beim international hervorragend besetzten Stadtlauf von Luzern ließ er bereits zur Hälfte des 7,5 km langen Rennens Cova, Deleze und einen starken Keniaten durch einen knallharten Tempolauf hinter sich und siegte mit zwölf Sekunden Vorsprung auf den Italiener. Selbst Markus Ryffel war von dieser Vorstellung so beeindruckt, daß er Hartmann beim Grand Prix von Bern, zwei Wochen später, zum klaren Favoriten stempelte.

Fast schon müßig zu sagen, daß der Marathonmeister dieser Rolle gerecht wurde, zudem präsentierte sich das Starterfeld nicht ganz so stark wie in Luzern.

Was diese Straßenleistungen Gerhard Hartmanns für die Bahnsaison erwarten lassen, ist noch nicht abzuschätzen – durchaus möglich aber, das Rekorde purzeln.

HANS BLUTSCH



Beim Sieg  
in Bern  
Foto: AP

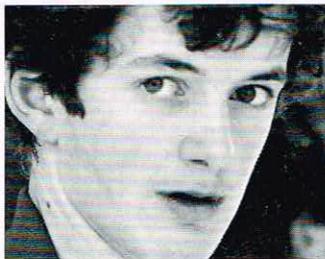
## Knapper Sieg Karl Blahas auf der Attnanger Straßenmeile

Eine LA-Veranstaltung besonderer Art wurde am 9. Mai bereits zum drittenmal ausgetragen: Die Attnanger Straßenmeile ist jedesmal ein Laufereignis, das neben den besten heimischen Mittelstreckenläufern auch viele Zuschauer anlockt. Prächtiges Wetter, Volksfeststimmung mit Musikkapelle, Würstelbuden usw. und nicht zuletzt die packende Entscheidung im Elitelaufließen 3000 Zuschauer voll auf ihre Rechnung kommen.

Im Vorjahr hatten sich Robert Nemeth und Peter Svaricek vom Start bis ins Ziel einen erbitterten Zweikampf geliefert, den schließlich der Wiener in ausgezeichneten 4:00,70 für sich entscheiden konnte. Heuer kam zu diesem Spitzenduo noch 1500-m-Meister Karl Blaha hinzu, womit die drei besten Mittelstreckler Österreichs am Start standen – ein Prestige-Dreikampf, bei dem es um mehr als nur um die Siegesprämie ging.

Neben der heimischen Elite folgten auch starke Ausländer der Einladung des LCAV doubrava: Der polnische 1500-m-Staatsmeister (Bestzeit 3:35) sowie die deutschen Spitzenläufer Peter Wagner (8:36 min über 3000 m Hindernis) und Andreas Höschel (5000-m-Juniorenmeister) sollten für ein schnelles Rennen sorgen; für die Unterbietung des Streckenrekordes aus dem Vorjahr war eine Prämie ausgesetzt. Die Stars wollten aber von einem schnellen Rennen nichts wissen, belauerten sich nur gegenseitig, worauf der junge Oberwarter

Günter Hofer vorerst die Führungsarbeit übernahm. Die 800m-Marke wurde in 2:08 passiert, 1.000 m in langsamen 2:38. Bis 400 m vor Schluß bestand die Spitzengruppe noch aus acht Läufern, dann fiel die Entscheidung: Nemeth zog den Endspurt an, der aber „zu unentschieden“ (Blaha) erfolgte. Blaha und Svaricek konnten problemlos mitziehen, bei der 200m-Marke griff dann der bekannt sprintstarke Svaricek beherzt an, wurde aber kurz vor dem Ziel noch von Blaha überlaufen. Die beiden übersahen dabei völlig, daß sich Nemeth keineswegs geschlagen gab und immer näher kam. Blaha konnte einen Minimalvorsprung von 11 Hundertstel ins Ziel retten, Svaricek kam drei Hundertstel hinter



Jugend-Sieger in Attnang: Bernd Schiermayr

Foto: Müller

Nemeth als Dritter ins Ziel, war sich aber anfangs noch sicher, den zweiten Platz erkämpft zu haben.

Die Zuschauer bejubelten den packenden Dreikampf an der Spitze, obwohl der Sieger mit 4:04,60 klar über dem Streckenrekord geblieben war.

Bemerkenswert verlief das Comeback des 26jährigen Gerald



Totale Konzentration vor dem Meilenstart

Foto: Feigl

Miedler. Der Hallen-EM-Teilnehmer 1985/1.500 m) wagte nach einjähriger Trainingspause seinen zweiten Wettkampfstart und wurde hinter drei Ausländern in der guten Zeit von 4:10 min Siebenter. Den Sieg bei den Damen holte sich wie im Vorjahr die 3.000m-Hallen-EM-Vierte Vera Michalek aus der BRD. Mit 4:42,02 verbesserte die sympathische Frankfurterin ihren eigenen Streckenrekord um zwei Sekunden. Anschließend an die „Attnanger Meile“ gab es für Volksläufer einen Lauf über vier Meilen, den Lokalmatador Hubert Haas wie im Vorjahr für sich entscheiden konnte.

KNUT OKRESEK

## 60 Gendarmen gegen Carina

Wer hetzte da Carina Weber-Leutner über Wurzeln und Kies durch die Wälder Mödldings?

60 Gendarmen in einem neuen James-Bond-Film?

Nein, aber zumindest ebenso spannend.

Was so dramatisch klingt, war der Höhepunkt des diesjährigen Mailaufs in Mödling. Die schon zur lieben Gewohnheit gewordene Veranstaltung brachte auch diesmal wieder Männlein und Weiblein auf die Beine. Kein Wunder! Zählt die Wettkampfstätte rund um die Meiereiwiese am Föhrenhof doch zu den schönsten Erholungsgebieten Niederösterreichs.

Den Ehrenschatz der Veranstaltung übernahm der Kommandant der Gendarmeriezentralschule, Oberst Gerhard Berger, der es sich auch nicht nehmen ließ, selbst den Startschuß abzugeben.

Der Zieleinlauf der Schüler wurde zum Bundesländervergleichskampf. Von Anfeuerungsrufen der verschiedensten Dia-

lekte begleitet, gewann Kärnten vor Salzburg und der Steiermark.

Im Hauptbewerb belegte die Wien-Marathon-Siegerin unter den Männern einen absoluten Spitzenrang und entschied die Damenklasse klar für sich.

Bewundernswert Herr Franz Schauer. Wer mit 72 Jahren in knapp 48 Minuten acht Kilometer läuft, für den hat das Wort „Alter“ keine Gültigkeit.

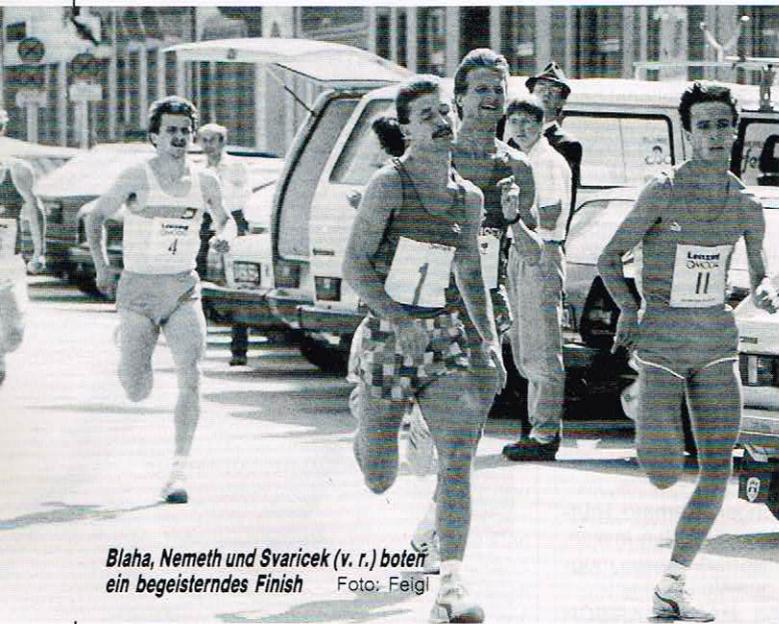
Die Siegerehrung fand in den Räumlichkeiten der Gendarmeriezentralschule statt. Oberst Gerhard Berger würdigte die erbrachten Leistungen und zeigte sichtlich Freude über den von einem steirischen Landsmann erkämpften dritten Platz in der Gesamtwertung.

## Brennholz behinderte den Start zum Berglaufcup

Einen etwas verunglückten Start erlebte der 8. Hohenemser Berglauf. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände mußte das Rennen nach 2 km abgebrochen und 30 Minuten später auf etwas verkürzter Strecke neu gestartet werden. Ein mit acht Festmetern Brennholz beladenes bäuerliches Gefährt war umgestürzt und versperrte dem Renntröb den Weg! Da herrliches Laufwetter herrschte, kam unter den 100 Teilnehmern trotz allem keine Mißstimmung auf, und der veranstaltende 1. Vorarlberger Jogging-Club unter Karl Überbacher behielt die Übersicht.

Auf der äußerst anspruchsvollen Strecke entwickelte sich vom Start weg ein Dreikampf, aus dem schließlich der in unseren Breiten vollkommen unbekannt deutsche Läufer Bernd Steiner (TSV Hergensweiler) als überlegener Sieger hervorging. Klarer Zweiter wurde der Kärntner Hans-Peter Profunser (FCS Schiefing), der den bekannten Schweizer Langstreckler Martin Kuster (TV Diepoldsau) sicher auf Rang drei verwies. Sehr stark präsentierte sich auch die Vorarlberger Lauf-Elite, von denen Marathon-Landesmeister Hubert Rödhammer (URC Bludenz) als Sechster den Vorarlberger Bergtitel eroberte!

Überlegene Damensiegerin und Vorarlberger Meisterin wurde die bekannte Allrounderin Gudrun Heim (ULC Mäser) klar vor Altmeisterin Irina Zaharescu (ATSV Innsbruck) und der Deutschen Sylvia Prior (TV Isny). Mit einer schönen Siegerehrung mit Tombola klang die Saisonpremiere in gemütlichem Rahmen aus.



Blaha, Nemeth und Svaricek (v. r.) boten ein begeistertes Finish

Foto: Feigl



## 1. Stodertaler Volkslauf

Sonntag  
9. August '87  
10 Uhr

Oö. Weltcup-Ort

12-km-Runde, vorbei an Naturdenkmälern am Fuße des Toten Gebirges... Kommst Du?...

Fremdenverkehrsverband: 07564/5263  
Sparkasse, Hr. Greunz: 07564/5345-0

### 1. Eisenstädter Stadtlauf

Am Sonntag, dem 17. Mai, wurden in Burgenland ein neuer Lauf geboren. Der 1. Eisenstädter Stadtlauf gelangte zur Austragung. Veranstalter war der PSV Eisenstadt, unter der Leitung von Johann Grafl. Mit dem Wetter hatte man großes Glück, denn am Vortag hatte es noch in Strömen geregnet. Am Tag der Veranstaltung herrschte dann optimales Laufwetter. Enttäuschend die Teilnehmerzahl beim Knirpselauf mit nur 18 Startern. Wo waren die Schüler der vielen Schulen von Eisenstadt? Sicherlich ein Denkanstoß für die Leibbeserzieher der Landeshauptstadt. Der Hauptlauf über 9,4 km wurde pünktlich um zehn Uhr gestartet. Vorne weg wurde ein mörderisches Tempo gelaufen (die ersten vier Kilometer knapp über 12 Minuten!), dem schließlich altribut zollen mußten. Am „Zä-

hesten“ erwies sich noch Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk), der dann auch mit einer Zeit von 29:59 Minuten als Sieger gefeiert wurde. Dahinter die heimischen Vertreter mit Hans-Joachim Imre vom ULC Oberwart, 30:19, sowie Siegfried Prader von der LAG Pannonia mit 30:50.

S. P.

### Lauf in den Mai

Der in Gänserndorf über 12 km führende „Lauf in den Mai“ zählt zum Stadler-Sport-Läufer-Cup, dem insgesamt vier Veranstaltungen angehören. Schwachats Langstreckenass Hannes Gruber ließ es sich nicht nehmen, im Marchfeld an den Start zu gehen, und siegte nach äußerst verhaltenem Rennen in 37:04 vor Johannes Mayer (37:28), Joachim Brauneder (27:29) und Martin Köhler (37:33). Die Damenwertung entschied Roswitha Mann für sich.



Tyrolia-Chef Walter Schwarzinger im Ziel des „Laufs in den Mai“ in Gänserndorf

### Publikumsliedling Monika Frisch

Monika Frisch, das junge Lauf-talent aus Salzburg, liegt in der Gunst der Sportfans ganz vorne. Sie gewann die Wahl des Salzburger Sportlers 1986, die von den „Salzburger Nachrichten“ ausgeschrieben worden war. Im Rahmen der „Sport-Gala '87“ im Kongreßhaus Salzburg wurde Monika gekürt. Die „Sport-Gala '87“ entpuppte sich übrigens als gesellschaftliches Großereignis, zahlreich fand sich Sportprominenz aus aller Welt ein. Rund 1.800 Ballgäste – war ja die Gala in erster Linie dem Tanz gewidmet – feierten bis in die Früh. Die rauschende Frühlings-Ballnacht am 30. April war ein Versuch, ein Fest zu Ehren



Im Rahmen der Sportgala '87 wurde Monika Frisch zur Salzburger Sportlerin des Jahres 1986 gewählt Foto: Krug

des Sportes zu feiern und den Stellenwert des Sportes zu dokumentieren. Ein gelungener Versuch! HANS WALCHSHOFER

### OL-Langstreckenmeisterschaft

Als erstes Großereignis im heimischen Orientierungslaufgeschehen fand in Oberwart anfangs April die Langstreckenmeisterschaft statt. 24 km Streckenlänge waren bei den Herren zurückzulegen – knapp über 13 km bei den Damen. Ein Ausdauerstest besonderer Art, der sich nur sehr schwer mit einem Marathon vergleichen läßt. Bei den 42 km auf der Straße läuft man mehr oder minder mit konstantem Puls, bis die Reserven zu Ende sind. Während eines OLs variiert die Belastung und damit auch der Puls ständig durch das pausenlose Auf und Ab beim Querfeldeinlaufen.

Ein Langstrecken-OL verlangt aber nicht nur besondere Ausdauer, sondern setzt auch an die



Langstrecken-OL-Meister Roland Arbter

Foto: e. b.

Konzentrationsfähigkeit des Läufers hohe Ansprüche. Ganz deutlich sind mit der steigenden Müdigkeit der Läufer auch eine Zunahme der orientierungstechnischen Fehler zu beobachten. Wenn die Kräfte nachlassen, ist man oft zu faul, den notwendigen Blick auf die Karte zu werfen. Der HSV-Pinkafeld hatte als Veranstalter eine neue, für den 5-Tage-OL im Juli gezeichnete Karte zur Verfügung, trotzdem entschied sich Franz Maier als Bahnleger bei der Herrenstrecke für einen Kartenwechsel bei Halbzeit des Laufes. 23 Posten auf 24 km bedeuteten oft lange Teilstrecken zwischen den Kontrollpunkten.

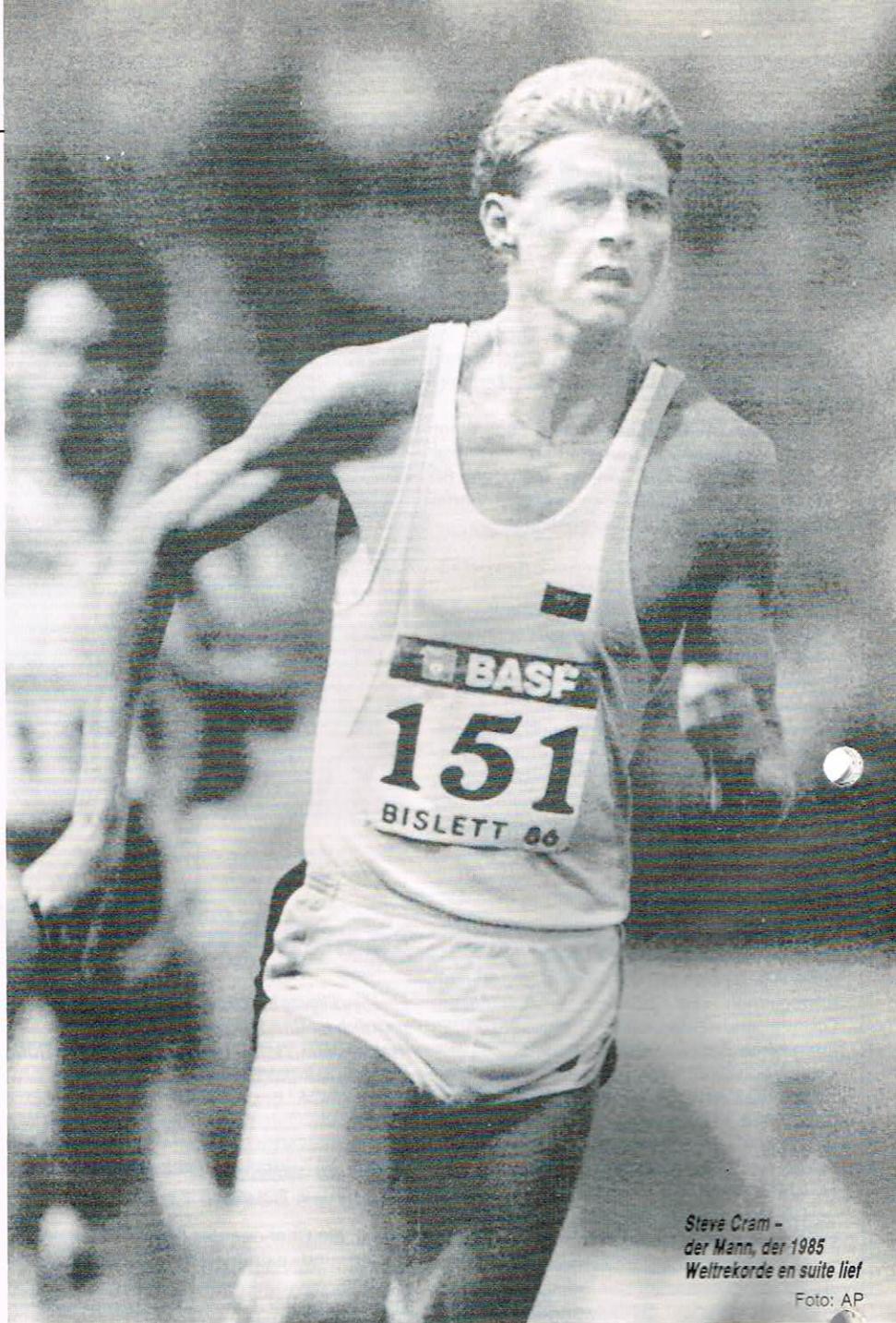
Die Siegerzeit Roland Arbters (TVN-Wien) betrug schließlich 138 Minuten. Knapp eine Minute dahinter Karl Lang (HSV-Pinkafeld). Er hatte seine Chancen auf den Sieg durch einen Konzentrationsfehler beim vorletzten Posten vergeben. Zu wenig Kartenstudium im Postenraum ließen ihn von der richtigen Route abweichen, und die dadurch zusätzlich gelaufene Schleife kostete ihn wertvolle Minuten. Ein anderes Mißgeschick widerfuhr dem Drittplazierten, Manfred Gamauf (HSV-Pinkafeld): Gleich beim Start verlor er vier Minuten, da er nach einer Karte der Kategorie H21 B griff und dies erst beim 1. Kontrollpunkt bemerkte. Also nochmals zurück zum Start. Im Ziel fehlten ihm dann sechs Minuten auf den Sieg. Auf den weiteren Plätzen folgten Ferri Gassner, Manfred Stockmayer, Gerhard Schimek und Eugen Kainrath.

Bei den Damen erlief einmal mehr Regina Mandl den Meistertitel. Riesig der Vorsprung auf die Zweitplazierte Angelika Aschacher. Helena Gaisl schnappte Gabi Hoch noch die Bronzemedaille weg.

## DAS TRAINING DER WELTKLASSE 2. TEIL:

CRAM, OVETT  
& CO(E)

# Go, Go, Go!



Steve Cram -  
der Mann, der 1985  
Weltrekorde en suite lief

Foto: AP

Von Gerhard Holzknicht

**D**er Sportler widmet den ganzen Tag hindurch gewisse Zeiten seinem Training, das eine Strecke von 20 Meilen umfaßt. 5.00 Uhr morgens wecken und sogleich eine halbe Meile Schnellauf, dann aber fünf Meilen mäßiges Tempo, um 6.00 Uhr zurück zum Frühstück, das aus Schaffleisch, Hartbrot und Bier besteht. Nach dem Frühstück hat er wieder 5-8 Meilen zurückzulegen. Gegen Mittag schlüpft er für eine halbe Stunde ins Bett. Nach diesem Ausruhen vier Meilen marschieren. Um 16.00 Uhr wird die Hauptmahlzeit, wiederum aus Fleisch und Bier bestehend, eingenommen. Kurz nach dem Essen muß er das Training durch einen Schnellauf von neuem aufnehmen. Anschließend fünf Meilen ruhiges Laufen. Das

Trainingswerk ist somit für diesen Tag beendet. Bettzeit um 20.00 Uhr!

Dieses regelmäßige Pensum ist während drei bis vier Wochen durchzuführen und wird nur unterbrochen durch eine wöchentliche Schwitzkur, die darin besteht, daß nach einem möglichst schnellen Lauf über vier Meilen sofort das Bett aufgesucht wird, wo nach Einnehmen von 2 bis 3 cl Likör das Schweißbad allsogleich beginnen und seine wohltuende Wirkung ausüben kann . . .

Wundern Sie sich? So wurde noch trainiert, als über Good Old England Woodersons Grundsatz „Laufen lernt man nur durch Laufen!“ schwebte. Und es ist nicht abzustreiten, daß jene Läufer „trotz“ dieser Roßkur großar-

tige Leistungen vollbrachten. Jene Trainings- und Diätvorschriften waren natürlich nicht einheitlich, ebensowenig wie sie es heute sind. Oder gibt es ein englisches System im Training der Mittel- und Langstreckler? – „No!“ Alain Story verneint diese Frage vehement. Der bekannte englische Marathon-Nationaltrainer hat mit mir viele Stunden über das englische Training gesprochen, und er führt als Beispiel für seine verneinende Antwort an, daß die englische Laufszene schon viele Jahre von drei herausragenden Läufern geprägt wird – Sebastian Coe, Steve Ovett und Steve Cram. Sie unterscheiden sich grundsätzlich in ihren Trainingsprogrammen, und jeder arbeitet mit einem anderen Trainer. Es lohnt sich, die Steckbriefe der erfolgreichen drei ein bißchen zu studieren:

## Sebastian Coe

Geb. am 29. 9. 1956 in Chiswick-London  
Größe: 1,77 m  
Gewicht: 54 kg  
Club: Haringey  
Trainer: Vater Peter Coe

### Große Trainingsmerkmale:

Zwischen 90 und 120 km pro Woche, harte Tempoläufe (z. B. 4x800 m in 1:50), sehr ruhige Dauerläufe

### Bestzeiten:

400 m	46,87	1979
600 m	1:16,20	1978
800 m	1:41,73	1981
1000 m	2:12,18	1981
1500 m	3:29,77	1986
1 Meile	3:47,33	1981
2000 m	4:58,34	1982
3000 m	7:54,32	1981
5000 m	14:06,2	1980

### Größte Erfolge:

Zweifacher Olympiasieger (1500 m), Europameister (800 m), Hallen-Europameister (800 m)

- Weltrekord über 800 m
- 2x Weltrekord über 1000 m
- 2x Weltrekord über 1500 m
- 3x Weltrekord über 1 Meile

### Hallenweltrekorde:

800 m	1:46,0	1981
800 m	1:44,91	1983
1000 m	2:18,58	1983

Sebastian Coe hat den englischen Rekord über 800 m fünfmal, über 1000 m zweimal, über 1500 m zweimal, über 1 Meile dreimal verbessert.

## Steve Ovett

Geb. am 9. 10. 1955 in Brighton  
Größe: 1,83 m  
Gewicht: 70 kg  
Club: Phoenix-Brighton  
Trainer: Harry Wilson

### Große Trainingsmerkmale:

130 bis 160 km pro Woche mit allen Schwerpunkten eines Mittelstreckentrainings

### Bestzeiten:

400 m	47,50	1974
600 m	1:16,00	1979
800 m	1:44,09	1978
1000 m	2:15,91	1979
1500 m	3:30,77	1983
1 Meile	3:48,40	1981
2000 m	4:57,71	1982
3000 m	7:41,30	1977
5000 m	13:20,06	1986

### Größte Erfolge:

Olympiasieger (800 m), Europameister (1500 m)  
3x Weltrekord über 1500 m 1980-83  
2x Weltrekord über 1 Meile 1980/81  
Weltbestzeit über 2 Meilen 1978  
Junioren-Europarekord 1971 in 1:45,76

### Erste Bestzeiten:

800 m	2:00,0	1970
1500 m	4:10,70	1970

Steve Ovett beim Interview

## Steve Cram

Geb. am 14. 10. 1960  
Größe: 1,86 m  
Gewicht: 69 kg  
Club: Jarrow&Hebburn  
Trainer: Jimmy Hedley  
Berater: Brendan Foster

### Große Trainingsmerkmale:

Er wechselt alle 6 bis 8 Wochen das System: 1x Tempodauerläufe, 1x Tempoläufe, 1x lange, ruhige Dauerläufe als Schwerpunkt. Kilometeranzahl pro Woche: 120-140 km

### Bestzeiten:

400 m	49,10	1982
600 m	1:16,79	1983
800 m	1:42,88	1985
1000 m	2:12,88	1985
1500 m	3:29,67	1985
1 Meile	3:46,32	1985
2000 m	4:51,39	1985
3000 m	7:43,10	1983
5000 m	14:13,50	1979

### Größte Erfolge:

Weltmeister (1500 m), zweifacher Europameister (1500 m)

- Weltrekord über 1500 m
- Weltrekord über 1 Meile
- Weltrekord über 2000 m
- Weltrekord über 4x800 m

### Erste Bestzeiten:

800 m	2:11,00	1974
1500 m	4:31,50	1973

England besitzt neben diesen Ausnahmeathleten noch eine Reihe von Top-Läufern, von denen ich die wichtigsten erwähnen möchte:

### Paul-Davies Hale

geb. am 21. 6. 1962 in Nuneaton, 1,74 m groß, Gewicht 59 kg.  
Straßenlauf-Spezialist.  
3000-m-Bestzeit von 7:44,60 (1985)

### David Lewis

geb. am 15. 10. 1961, 1,79 m groß, Gewicht 64 kg  
3000-m-Bestzeit von 7:42,47 (1983), 5000-m-Bestzeit von 13:21,13 (1985)

### Steve Jones

geb. am 4. 8. 1955 in Tredegar, 1,78 m groß, Gewicht 62 kg.  
1500 m in 3:42,30 (1982), 3000 m in 7:49,80 (1984), 5000 m in 13:18,60 (1982), Marathon in 2:07:13 (die zweitbeste je gelaufene

Zeit und nur 1 Sekunde über der Weltbestzeit von Carlos Lopez)

### Tim Hutchings

geb. am 4. 12. 1958 in London, 1,83 m groß, Gewicht 71 kg  
3000-m-Bestzeit von 7:44,55 (1984), 5000-m-Bestzeit von 13:12,88 (1986).  
Dritter Platz bei den Europameisterschaften über 5000 m in Stuttgart in 13:12,88.

### Colin Reitz

geb. am 6. 4. 1960 in Clapton-London, 1,86 m groß, Gewicht 73 kg.  
Spezialist über 3000 m Hindernis mit einer Bestzeit von 8:13,50 (1986), 3000-m-Bestzeit von 7:44,40

### Charles Spedding

geb. am 19. 5. 1952 in Bishop Auckland  
Marathon-Spezialist mit einer Bestzeit von 2:08:33, 5000 m in 13:28,70 (1978), 10.000 m in 28:08,12 (1983)

### Jack Buckner

Europameister über 5000 m mit 13:10,15

### Roger Hackney

Hindernis-Spezialist (8:28,94 im Jahre 1986)

### Jimmy Ashworth

Marathonbestzeit vom Jahr 1986 2:11:47, Berlin-Marathon-Sieger

### Dave Moorcroft

geb. am 10. 4. 1954 in Coventry  
Ex-Weltrekordler über 5000 m mit der Zeit von 13:00,42 (Oslo 1982) (ganze 5,78 sec. schneller als Wunderläufer Henry Rono aus Kenia!)

Die außergewöhnliche Dichte bei den englischen Mittel- und Langstrecklern repräsentiert auch das folgende Beispiel:

Es gab 1986 in England  
38 Läufer unter 1:50 über 800 m und 101 unter 1:52,20!  
50 Läufer unter 3:45 über 1500 m und 113 unter 3:49!  
30 Läufer unter 8:00 über 3000 m und 46 unter 8:04!  
50 Läufer unter 14:00 über 5000 m und 113 unter 14:20!  
58 Läufer unter 30:00 über 10.000 m und 110 unter 31:00!  
52 Marathonläufer unter 2:20 und 151 unter 2:24:12! ▶





Der zweifache Olympiasieger Sebastian Coe ist eine der Ausnahmerecheinungen der Leichtathletik Foto: AP

## Historie

Warum ist England das Land der Mittelstreckler?

Die Meile (1608 m) stellt die klassische Strecke Englands dar. Um sie dreht sich sowohl bei den Läufern als auch bei der sonst nicht an der Leichtathletik interessierten Öffentlichkeit fast alles. Sie hat die englische Tradition für sich. Hier kommt der hervorsteckende englische Wesenszug, die Zähigkeit, besonders gut zur Geltung. Die Leistungsentwicklung für die Meile basiert aber auf der Schnelligkeit auf kürzeren Strecken, der Viertel- und Halbmeile (400 m und 800 m), wie natürlich auch auf guten 5000-m-Leistungen. Weil ihnen fast das gesamte nationale LA-Interesse gehört, kommt es zur Schwerpunktlegung auf die Mittelstrecken, aber mit entscheidenden Auswirkungen auf die langen Distanzen.

Um die Methodik des Lauftrainings zu verstehen, muß man etwas über seine Entwicklung wissen. Seit dem Jahre 1660 traten in England Berufsäufer aller Art auf, welche meistens Jahrmärktkünstler, aber auch private Eilboten des Landadels waren. Jeder vornehme Hausstand hatte sogenannte „Footmen“, die Botschaften vom Landsitz in die Stadt brachten und den Wagen der Herrschaft vorausleiteten, um deren Ankunft anzukündigen. Solange die Wege nur schwer passiert werden konnten, waren diese Läufer jedem Wagen oder Reiter überlegen.

Da der Wettkampf den Engländern im Blut liegt, maßen die besten dieser Eilboten untereinander ihre Kräfte, und mit der Zeit fanden auch die „Herrschaften“ Gefallen daran, stifteten als Ansporn hohe Geldpreise – auch Wetten wurden abgeschlossen.

Bereits aus dem Jahre 1773 werden große Leistungen gemeldet; Foster Powell, der Schreiber eines Rechtsanwalts legte die 402 Meilen (647 km) lange Strecke von London nach York in fünf Tagen zurück. Interessant und beinahe unglaublich ist, daß derselbe 20 Jahre später, mit 57 Jahren, seine Leistung wiederholte und die gleiche Strecke in fünf Tagen und 15 ¼ Stunden zurücklegte. Im Jahre 1788 absolvierte ein gewisser Evans einen Lauf über zehn englische Meilen in 55

Minuten und 18 Sekunden, während Nurmi bei seinem Weltrekord rund 140 Jahre später für die Strecke 50 Minuten und 15 Sekunden benötigte.

Diese großartigen Leistungen animierten nun auch die „Gentlemen“, die nun beweisen wollten, daß ihr Können nicht geringer sei. So steht geschrieben, daß der englische Offizier Captain Allardice im Jahre 1808 1000 Meilen in 1000 Stunden zurücklegte und dabei sogar die Berufsäufer besiegte.

Das Interesse am Gehen und Laufen griff in England bald allgemein um sich. Das erste



Die englischen Straßenläufe sind enorm stark besetzt wie hier in Oxford, wo sechzig Läufer die 10.000-m-Strecke unter 31:00 min. gelaufen sind!

Leichtathletikbuch von Walter Thom erschien im Jahre 1813, und höhere Schulen nahmen die Leichtathletik, besonders das Laufen, in ihr Ausbildungsprogramm auf.

Die erste Aschenbahn der Welt entstand in London 1867. Internationale Vergleichskämpfe wurden 1888 eingeführt, als eine amerikanische Mannschaft auf die Britische Insel eingeladen wurde. Von 1894 an fanden regelmäßig Hochschulwettkämpfe der englischen Universitäten Oxford und Cambridge mit den amerikanischen Universitäten Yale, Harvard, Princeton, Cornell und Pennsylvania statt. England hatte damals schon längere Erfahrung in der Trainingsmethodik, ihre Läufer waren zunächst den amerikanischen überlegen.

## Heute: Alain Story . . .

Dann kam Wooderson mit dem schon zitierten Grundsatz „Laufen lernt man nur durch Laufen“ und der merkwürdigen Trainingsaufassung, die am Beginn dieses Beitrages beschrieben wurde. Und wie steht es nun heute mit dem englischen Training? Am besten, wir fragen den eingangs erwähnten Nationaltrainer Alain Story, der auch zahlreiche nicht-englische Ausnahmeläufer coacht. Zum Beispiel den Amerikaner Mark Nenow, der 10.000-m-Weltbeste des Vorjahres mit der Zeit von 27:20,56. Zu seinen heimischen Schützlingen zählen Europameister Jack Buckner (5000 m in 13:10,15), James Asworth, Hugh Jones, Alistair Hutton, seit 1985 auch Colin Reitz und noch einige andere. Ich hatte Gelegenheit, Story im Rahmen seiner drei Vorträge in Tirol nach seinen Grundsätzen zu fragen. Story kann stundenlang über seine Trainingsmethoden sprechen, sieht aber letztlich alles sehr unkompliziert – vielleicht ist das eines seiner Geheimnisse. „Hunderte Läufer, Übungsleiter und Trainer fragen, ob es für eine Weltklassezeit entscheidend sei, sechs oder sieben Tempoläufe pro Woche zu laufen – was für eine unsinnige Frage!“ Viel wichtiger sei es, so Story, daß die Dinge, die als selbstverständlich vorausgesetzt werden, wie Gesundheit, Familie, die finanzielle Situation, aber auch gute Ausrüstung, stimmen müssen, weil sie von größter Bedeutung sind.

Der Star-Trainer rät auch von zu vielen Kilo-

metern für Marathonläufer ab. Diesen Grundsatz hatte die junge deutsche Marathon-Garde erfolgreich übernommen. Manche von Storys Marathonläufer kommen mit 120–140 km pro Woche bestens aus.

Story läßt alle seine Läufer das ganze Jahr hindurch Tempoarbeit leisten. Sein Ausspruch: „Speed is expensive!“ ging um die Welt. Er weist darauf hin, daß es besser ist, ganzjährig Tempo zu laufen, als immer wieder von vorne mit dem Tempotraining beginnen zu müssen. Den Witterungsumständen entsprechend fällt aber auch die Tempoarbeit im Winter langsamer aus.

Auszug aus dem Trainingsprogramm von Mark Nenow – Weltranglistenerster 1986 10.000 m:

Mo: Dauerlauf - Tempo frei nach Form ca. 15 km  
 Di: Einlaufen 30 min, 6x1000 m in 2:40 min, Pause: 3 min, Auslaufen 30 min  
 Mi: Dauerlauf, Tempo frei nach Form 15 km  
 Do: Einlaufen 30 min, 2x20x200 m in 30-31 sec., Pause: 30 sec., Serienpause: 5 min  
 Fr: Dauerlauf, Tempo frei nach Form ca. 15 km  
 Sa: Tempodauerlauf über 12 km je nach Form (2:55-3:05)  
 So: 20-25 km Dauerlauf 1  
 Am Dienstag, Donnerstag und Samstag wird ein ruhiger Lauf über 8 km als zweite Einheit gelaufen.



**Charles Elliott ist in allen LA-Sparten zu Hause - er brachte 33 Weltklasseathleten hervor!**

### ... und Charles Elliott

Ein weiterer Trainer der Superlative ist Charles Elliott - bekannt dafür, daß er nicht nur im Mittelstreckenlauf Weltklasse-Athleten hervorbrachte, sondern auch im Sprint, Zehnkampf, Hochsprung, Hindernislauf und Marathon. Demnach ein Multitalent als Trainer! Er arbeitete mit ungarischen Athleten genauso wie mit Läufern aus den USA, Kanada, Neuseeland, Australien und Kenia. Man stelle sich vor: Elliott brachte innerhalb von 17 Jahren 33 Weltklasseathleten hervor!

Ein Beispiel: Colin Reitz, Dritter bei den Weltmeisterschaften 1983 über 3000 m Hindernis, wurde von Elliott bereits als Jugendlicher bis zu seinen großen Erfolgen in den Jahren 1983/84/85 betreut.

Seine Methodik der Analyse ist nicht einfach. Darüber müßte man schon ein Buch schreiben. Ein Geheimnis seiner Arbeit zeitigt in der vollkommenen Beobachtung und Achtung des einzelnen. Wenn Charles mit seinen Leuten im Crystal Palace in London trainiert, weiß er nicht von vornherein, welches Programm er seinen Schülern zukommen läßt. Mit welchem Feingefühl er arbeitet, ist aus der Tatsache ersichtlich, daß er erst die Stimmung seiner Läufer ermittelt und sein Programm auf dieses Ergebnis ausrichtet. Es ist für ihn nichts Besonderes, das Programm selbst während des Trainings noch abzuändern. Ein Charles Elliott läßt sich nicht festlegen. Mit ihm trainieren heißt, in einem Spannungsfeld zu laufen, vor Überraschungen

nicht gefeit zu sein. Er bietet seinen Athleten unendlich viel, beobachtet jede Sekunde deren Trainingszeit mit seiner ganzen Konzentration - mit seinem ganzen Herzen.

Zu Recht schwingt Stolz in seiner Stimme mit, wenn er erzählt, daß er im Jahre 1979/80 auf der Universität Virginia-Richmond, USA, das Uniteam mitbetreut hatte, und wie die Liste, die er mir zeigt, schwarz auf weiß bestätigt, führte er alle Athleten zu persönlichen Bestzeiten!

Wie sieht sein Training aus? - Hier ein paar kleine Einblicke:

#### **Training zur Verbesserung der Schnelligkeit in der Wettkampf-Saison:**

Mittwoch im Stadion, Schüler: Colin Reitz

**Beispiel 1:** Einlaufen ca. 15 Minuten, Gymnastik 10 Minuten, 4x100 m steigern mit Gehpausen von 100 m, 6x150 m mit 90%igem Einsatz und 200 m Trabpause, 5 Minuten Pause, 1x300 m maximal, Auslaufen bis 30 Minuten.

**Beispiel 2:** Einlaufen ca. 15 Minuten, 10 Minuten Gymnastik, 4x100 m steigern mit 100 m Gehpause, 15x 50 m mit 30 m Antritt und 20 m Trabpause, 10 Minuten Pause, traben, gehen, 1x300 m maximal, 15 Minuten auslaufen.

**Beispiel 3:** Einlaufen 10 Minuten im Dauerlauftempo, 10 Minuten Gymnastik, 3000 m, wovon immer abwechselnd 100 m zügig, 100 m langsam, 200 m zügig und 100 m langsam gelaufen werden. Das zügige Tempo richtet sich nach der beabsichtigten Endzeit. Auslaufen 10 Minuten.

Aus den Beispielen ist ersichtlich, daß während der Wettkampfsaison keine großen Umfänge gelaufen werden, sondern das Hauptaugenmerk auf Spritzigkeit und Tempo gelegt wird. Elliott bringt aber auch in der Aufbauphase viel Abwechslung ins Training und läßt den Athleten einen großen Spielraum im Tempo und in der Kilometeranzahl.



**Dave Bedford, ehemaliger 10.000-m-Weltrekordler, hat auch Geschichte als Mittelstreckler geschrieben. Dave lief 200 km, 250 km, ja 300 km pro Woche und eine Weltbestleistung nach der anderen. So nebenbei, wie er sagte, arbeitete er 8-10 Stunden am Tag... Im Bild ist er links mit Gerhard Holznecht, dem Autor dieses Beitrags, zu sehen.**

„Laufen lernt man nur durch Laufen!“ - schwebt er nicht doch noch ein bißchen über dem heutigen Läuferhimmel Englands, jener Grundsatz von Wooderson?

Den englischen Trainer, der für alle das richtige Programm in der Tasche hat, gibt es jedenfalls nicht - kann es gar nicht geben, weil Laufen eine individuelle Angelegenheit ist. Viel wichtiger als sämtliche Trainingspläne ist das Einfühlungsvermögen für den einzelnen Athleten - das gewisse Feeling, womit aber Englands Trainer offenbar doch reichlicher ausgestattet sind als ihre Kollegen in anderen Ländern.

**Steve Jones beim London-Marathon-Sieg 1985. Er hält mit 2:07:13 die zweitbeste jemals gelaufene Marke** Foto: AP





Wie im siebenten Himmel fühlte sich Sigrid Kirchmann nach ihrem Rekordsprung über 1,94 m und meinte zu „MARATHON“: „Bei meinem ersten Freiluftwettkampf in diesem Jahr habe ich mit dem Rekord noch nicht gerechnet. Mein Trainer Günther Lemmerer hat mit mir mehr auf Kraft und Kondition hingearbeitet, aber noch nicht viel auf Technik, was auch witterungsbedingte Gründe hatte. Als ich 1,90 m übersprungen hatte, wußte ich, heute passiert's, so gut war dieser Versuch. Seit meinen 1,91 m vom Schwächater Olympiameeting 1985 lief ich diesem Rekord nach. Jetzt möchte ich die 1,90 m stabilisieren und mich in Ruhe auf die Weltmeisterschaften in Rom vorbereiten. Eine Steigerung auf 1,96 m oder 1,97 m traue ich mir in diesem Jahr noch zu.“

## Sigrid hat's endlich geschafft!

**D**ie Union Ebensee hatte gut daran getan, das zunächst für Samstag geplant gewesene „Norbert Ippisch-Gedächtnismeeeting“ auf Sonntag (17. Mai) zu verlegen. Das Wetter war bestens, Sonnenschein und Wärme hoben die Stimmung aller Beteiligten. Nur der Wind wurde mit Fortdauer der Veranstaltung immer stärker. Im Mittelpunkt stand der Hochsprung der Frauen, bei dem Sigrid Kirchmann, nachdem sie 1,90 m souverän im ersten Versuch übersprungen hatte, die Latte auf 1,94 m legen ließ und diese Höhe im dritten Versuch meisterte. Damit hatte sie den österreichischen Rekord, den Ilona Gusenbauer seit 1972 mit 1,93 m gehalten hatte, in ihren Besitz gebracht. Überglücklich kniete sie nach dem geglückten 1,94 m – Nachmessung 1,945 m – nieder und trommelte voll Freude auf den Boden, als wolle sie der ganzen Welt ihren Rekord signalisieren.

Grund zur Freude hatte aber auch Andreas Berger über seine 10,43 im 100-m-Lauf und seine 47,54 über 400 m (OÖLV-Rekord, bisher Mike Hillardt 47,8/1980).

Das 100-m-Finale war fast eine Neuauflage des 60-m-Endlaufes der österreichischen Hallenmeisterschaften. Fünf der sechs Finalisten standen am Start, und es dominierte wieder das Violett des LCAV doubrava (2. Ratzenberger 10,82),

Rene Zeman sprang 7,88 m weit, doch leider mit starkem Rückenwind (3,6). Mit dieser Weite hätte man bei der Junioren-EM Medaillen Chancen.

Zu stark (3,5) war der Rückenwind auch bei Kathi Sabernigs 6,15 m, was österreichischen Jugendrekord bedeutet hätte. Immerhin sprang die 16jährige Linzerin reguläre 6,08 m (RW 1,6).

Karin Danninger stieß die Kugel erstmals über 15 m, genau 15,02 m (OÖLV-Rekord). Gerda Haas gewann die 400 m in 54,25 vor Silvia Czerny, geb. Schinzel, die bei ihrem Comeback mit 55,54 an ihre besten Zeiten erinnerte und ein „Leiberl“ in der 4x400m-Nationalstaffel anpeilt. O. B.

Fast auf den Tag genau 20 Jahre lang war der österreichische Hochsprungrekord, den Sigrid Kirchmann am 17. Mai in Ebensee auf 1,94 m verbesserte, im Besitz von Ilona Gusenbauer. Sie schrieb damit ein bedeutendes Stück österreichischer Leichtathletikgeschichte.

1,71 m – Bratislava, 14. 5. 1967  
 1,72 m – Ost-Berlin, 21. 6. 1967  
 1,74 m – Prag, 30. 6. 1967  
 1,77 m – Wien, 14. 7. 1968  
 1,80 m – Innsbruck, 7. 9. 1968  
 1,81 m – Wien, 17. 5. 1969  
 1,84 m – Sofia, 1. 6. 1969  
 1,85 m – Innsbruck, 14. 7. 1970  
 1,90 m – Schielleiten, 5. 6. 1971  
 1,92 m – Wien, 4. 9. 1971 – Weltrekord!  
 1,93 m – Wien, 7. 10. 1972

Ilona Gusenbauer 1971 beim Weltrekordsprung

Fotos: Sündhofer



# Europacupvorschau

Von Otto Baumgarten

**H**öhepunkt des Leichtathletik-Jahres 1987 sind die Weltmeisterschaften Ende August/Anfang September in Rom. Der ÖLV wird bestrebt sein, viele leistungsstarke und auf diese schwierige Aufgabe gut vorbereitete Athleten in die italienische Hauptstadt zu entsenden.

Mannschaftlich gesehen steht aber für den ÖLV in diesem Jahr der Europacup Ende Juni im Mittelpunkt. Erstmals starten Österreichs Männer nach ihrem großen Erfolg von Schwechat 1985 (Sieg in der Gruppe C 1) in der Gruppe B, was aber nun zur Folge hat, daß sie es mit sehr starken Nationen zu tun bekommen. Bulgarien, Finnland, Frankreich,

Österreich nahm in den bisherigen zehn Europacupaustragungen stets die Rolle einer europäischen Mittelstandsnation ein. Für eine solche ist es gar nicht so einfach, für jeden Bewerb einen Athleten zur Verfügung zu haben, der sich international durchzusetzen vermag. Am besten gelang uns dies 1985 in Schwechat, was zum schon erwähnten C-Gruppen-Sieg geführt hat. Das erfolgreiche Abschneiden beim Westathletic-Cup in Barcelona 1986 (Platz 2 knapp hinter Gastgeber Spanien nach Führung am ersten Tag vor den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und Portugal) und die Länderkampfsiege über Griechenland in Budapest und Linz (bei Verminderung der Punktedifferenz gegenüber Ungarn) unterstreichen die Verbesserung in

Erfolgreicher als die Männer schlugen sich in der bisher 22jährigen Europacupgeschichte die Frauen. Sie qualifizierten sich in den Einzelbewerben 1973 für das Semifinale in Warschau und 1977 für das B-Finale in Trinec (CSSR).

Den ersten Einzelerfolg errang die nunmehrige Frauensportwartin Inge Aigner bei der Premiere 1965 in Constanza (Rumänien) mit Platz 4 über 200 m in 24,3 und gar Platz 3 über 80 m Hürden in 10,9, was beides österreichischer Rekord gewesen wäre, hätte der Rückenwind nicht zu stark geblasen (2,8 bzw. 3,0). Den ersten Einzelsieg gab es 1970 in Bukarest im Hochsprung durch Ilona Gusenbauer mit 1,84 m. Es herrschte die große Zeit der österreichischen Frauenleichtathletik, wo unter Sportwart Hans Reiterer 1967 in Saronno sensationell Italien besiegt wurde (60:57) und wo neben Inge Aigner und Ilona Gusenbauer Spitzenathletinnen wie Karoline Käfer, Christiane Wildschek, Maria Sykora, Liese Prokop, Hannah Kleinpeter und Eva Janko erkämpfte nach zahlreichen Plätzen am Stockerl noch 1981 – mit 36 Jahren! – als Vierte wertvolle Punkte. Von 1973 bis 1983 erstreckte sich auch der Europacupeinsatz von Karoline Käfer, auf deren Konto drei Siege über 200 m und 400 m gingen.

In der Gruppe C 1 der Frauen gab es 1983 in Lissabon für Österreich drei erste Ränge (Platz 2 in der Teamwertung) und 1985 in Schwechat vier (Platz 3 in der Teamwertung). Auch unsere Frauen qualifizierten sich 1973 im Mehrkampf für das Europacupfinale in Bonn!

Wünschen wir dem ÖLV-Team eine erfolgreiche internationale Saison 1987!



Jugoslawien, Schweiz, Ungarn und Gastgeber Schweden (Austragung in Göteborg) sind jene Länder, gegen die es zu bestehen gilt.

Wichtig ist die Aufgabe für Österreichs Frauen in Athen. Sie treffen in der Gruppe C 1 auf Dänemark, Griechenland, Jugoslawien, die Türkei und Zypern.

Die Wettkämpfe im Juni, voran der „ERSTE“-Cup der österreichischen Bundesländer, das Olympiameeting in Schwechat sowie diverse Auslandsstarts werden erste Aufschlüsse über die Form unserer Spitzenathleten geben.

Der Europacup geht heuer bereits zum elften Mal in Szene. Von 1965 bis 1981 wurde in Vor-, Zwischen- und Endrunden gekämpft, seit 1983, also heuer zum vierten Mal, gibt es die Gruppeneinteilung nach Leistungsstärke in Form nur eines Durchganges und danach Aufstiegs des Ersten bzw. Abstiegs des Letzten.

Eine Vorrunde der Europacuppremiere fand 1965 übrigens auch in Wien statt. Im Praterstadion (noch mit Aschenbahn) trafen Österreichs Männer auf die Schweiz, Griechenland und Luxemburg. Die Entscheidung mittels Zielfoto im 400-m-Hürdenlauf gab den Ausschlag, daß Österreich der Schweiz um einen Punkt unterlag und uns so der Aufstieg in die Zwischenrunde versagt blieb.

der österreichischen Männerleichtathletik.

Ein Aufstieg in die nächsthöhere Runde blieb Österreichs Männern im Europacup der Einzelbewerbe bis 1985 leider versagt. Immerhin kamen sie ab 1977 in den Genuß eines Freiloses für die Vorrunde, was vor allem den starken Mittel- und Langstreckenläufern zugute kam. (1977 vierte Plätze von Wagger und Lindtner, 1979 zweite Plätze von Millonig und Wagger sowie Platz drei von Nemeth, 1981 dritte Plätze von Millonig und Nemeth.) So leicht wie in den Vorrunden 1965 (Siege von Nöster, Klaban, Tulzer, Wicher, Reinitzer, Winter), 1967 (Siege von Nöster, Haid, Pötsch, Köppl, Pektor, Winter), 1970 (Siege von Weinhandl und Pötsch) und 1975 (200-m-Sieg von Würfel vor 100-m-Europarekordmann Papageorgopoulos) war es in den Zwischenrunden beim Aufeinandertreffen mit europäischen Spitzennationen natürlich nicht mehr. 1983, in der Gruppe C 1 in Lissabon, gab es für Österreich sechs Siege (trotzdem war Griechenland um 10 Punkte besser!) – 1985 in Schwechat gar acht!

Besser als in den Einzelbewerben ging es Österreichs Männern im Europacup im Mehrkampf. Dort nahmen sie 1973 nach Platz 3 in der Vorrunde in Innsbruck (Einzelsieg an Sepp Zeilbauer) am Finale in Bonn teil, wo der 17jährige Georg Werthner seinen zweiten Männer-Zehnkampf bestritt.



Fotos: Sündhofer

## AUS MEINER SICHT



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

**D**anke, Sigli!

Kaum hat unsere Stadionsaison 1987 begonnen, schaffte Sigrid Kirchmann auch schon den ersten österreichischen Rekord. Er ist ein Resultat ihrer Einstellung. Und es zeigt, was zu erreichen ist, wenn man sich dem Hochleistungssport voll widmet.

Auch den vielen anderen Athletinnen und Athleten, die mit guten Leistungen starteten, gratuliere ich.

Unsere Läuferinnen und Läufer mit Carina Weber-Leutner, Verena Lechner, Gerhard Hartmann und Dietmar Millionig an der Spitze deuten mit ihren Straßenläuferfolgen an, daß ihnen eine erstklassige Bahnsaison bevorsteht.

Auch die Berglaufmeisterschaften im Rahmen des Gaisberglaufes in Salzburg waren erfolgreich und zeigten, welch breites Spektrum wir haben.

Zurück zum Alltag:

Mit den Werbeaufträgen der IAAF haben wir uns vor allem in der Interpretation auseinandergesetzt. Mit Spitzfindigkeiten hat der ÖLV nach einer Initiative von ULC Wildschek beim Weltverband bereits Erleichterungen herausgeholt. Das werden wir nun mit der BRD und der Schweiz abstimmen und auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

In diesem Zusammenhang konnten wir erreichen, daß wir unser Regelbuch und die Änderungen in Zukunft mit unseren Nachbarn durcharbeiten und gemeinsam drucken werden. Das spart nicht nur Kosten, sondern stärkt auch die nachbarlichen Beziehungen. Gedanken machen wir uns auch darüber, wie wir unsere Bestenlisten schneller erstellen, wie wir alle Ergebnisse rasch erfassen könnten. In unserem Computerzeitalter ist das von den technischen Möglichkeiten her keine Kunst.

Aber wie füttern wir die Computer? Welches System können wir uns und unseren Landesverbänden finanziell zumuten?

Wenn wir durch Druckfehler eine falsche Beginnzeit für eine Disziplin bei einer Meisterschaft hinausgeben, ist die Leichtathletikfamilie zurecht in Aufruhr. Wir müssen durch verstärkte Konzentration versuchen, diese Fehler in Zukunft auszuschalten.

Das ist aber nur ein Teil unserer Aufgaben. Am wichtigsten sind noch allemal die Leistungen unserer Sportler. Stimmen sie, so haben auch wir mehr Punch.

Bis zum nächsten Mal,  
Ihre

Erika Strasser



Ursula Weber künftigh nicht mehr im Cricket-Dreß

Foto: Sündhofer

### Österreichische Rekorde

#### Männer:

200 m: Jokl Roland (ULC Weinland-NÖV) 27. 7. 1985 Ebensee  
Die 20,61 vom 5. 7. 1986 (Südstadt) wurden nicht als österreichischer Rekord anerkannt. Bisher beste Leistung im 25-km-Straßenlauf: 1:15:29 Millionig Dietmar (LCTA Villach) 3. 5. 1987 Berlin

#### Männliche Junioren:

Speer: 64,26 m Siller Thomas, 67 (U. Salzburg) 12. 7. 1986 Linz  
Beste Leistung eines Junioren 1986 mit dem neuen Speer.

#### Männliche Jugend:

Speer: 57,12 m Reiterer Erwin, 70 (ATSV Ternitz) 24. 5. 1986 St. Pölten  
Beste Leistung eines Jugendlichen 1986 mit dem neuen Speer.

#### Frauen:

Bisher beste Leistung im 15-km-Straßenlauf: 52:09 Weber-Leutner Carina (Gend. Athl. Wien) 9. 11. 1986 Lissabon  
Alle derzeit geltenden österreichischen Hallenbestleistungen werden analog zum IAAF-Beschluß als österreichische Rekorde übernommen.

### ÖLV-Meisterschaftsorte 1987

Neufestlegung durch den ÖLV-Vorstand:

10.-12. 7. Österreichische Einzel- und 4x100m-Meisterschaften der Allgemeinen Klasse (nach Rückgabe durch den SLV)

#### Kapfenberg

12./13. 9. Österreichische Mehrkampfmeisterschaften Junioren (im Wiener Stadion nicht möglich)

#### Wien/Schmelz

12./13. 9. Österreichische Jugendmeisterschaften (im Wiener Stadion nicht möglich) Ebensee

### ÖLV-Kader:

**Neuaufnahme:** Christian Urban, Verena Lechner, Erika Zenz.

**Ausgeschieden** (auf eigenen Wunsch): Wolfgang Konrad, Henriette Fina, Lisbeth Kucher

### Aus dem NÖLV:

Neu bei SV Schwachat: Rudolf Zipfelmayer (früher ULC Wildschek), Elisabeth Ellinger (ÖTB Wien), Ursula Weber, Werner Feierfeil (beide Cricket), Ulrike Kleindl (USSV Graz) und Christian Harter (SC Lockenhaus)

### Neue Werbebestimmungen der IAAF

Ab 1. Jänner 1987 sind neue Werbebestimmungen der IAAF bezüglich Athleten- und Vereinswerbung in Kraft getreten, die ziemliche Unsicherheit unter den Betroffenen ausgelöst haben.

Das Wichtigste zunächst einmal vorweg: Der ÖLV konnte mit Hilfe einer Initiative des ULC Wildschek erreichen, daß alle Vereine, die vor dem 31. Dezember 1986 mit irgendeinem Sponsor eine „Ehe“ eingegangen sind – und dies vom ÖLV bestätigt wurde –, als **etablierte Vereine** gelten, für die zunächst einmal die neue Regelung **nicht** angewendet wird! Bezüglich der Größe des Aufdrucks bestehen in diesem Fall keine Beschränkungen – der Verein gilt sogar als **nicht** gesponsert! (Er könnte sogar im Sinne der neuen Regeln einen zusätzlichen Sponsor unter Beachtung der neuen Größenvorschriften aufbringen.)

In allen anderen Fällen gilt diese Ausnahmeregelung nicht – insbesondere natürlich, wenn nach dem 1. Jänner 1987 mit einem neuen Sponsor ein Vertrag bezüglich Dressen- und Namenswerbung abgeschlossen wurde. Dann sind nachstehende Vorschriften anzuwenden:

#### 1. Erzeuger-Logo:

(auf Athletendressen, Kampfrichterbekleidung, Offiziellen-Einkleidung) – pro Kleidungsstück **1 Logo**, max. 15 cm<sup>2</sup>, max. Höhe 4 cm

#### 2. Sponsor auf Startnummern:

bei allen Wettkämpfen: Schrift-(Emblem-)Größe max. 48 cm<sup>2</sup>, Höhe: max. 4 cm, Breite: max. 15 cm

#### 3. Sponsor auf Vereinsdress:

bei Länderkämpfen, internationalen Meetings, nationalen Meetings:

##### a) im Vereinsnamen integriert:

Höhe: max. 4 cm, Breite: max. 15 cm, Sponsor muß die gleiche Schriftgröße und Schriftart aufweisen wie der Vereinsname

##### b) wenn im Vereinsnamen kein Sponsor vorkommt, darf pro Kleidungsstück 1mal die Sponsorfirma mit folgenden Größenbeschränkungen aufgedruckt werden:

Höhe: max. 4 cm  
Breite: max. 15 cm

Eine individuelle Athleten-Sponserung ist bei der IAAF eingeregelt und bedarf vorherhand der Bewilligung des ÖLV.

**Achtung:** Eine neuerliche Änderung dieser Bestimmungen und der Ausnahmeregelungen ist anlässlich des IAAF-Kongresses im September in Rom nicht auszuschließen!

# hallo weitspringer

Schon genug vom Sand im Hintern? Tragen Sie die WEITSPRUNGHOSE nach Maß, und der Sand bleibt in der „Kiste“. In den Vereinsfarben oder gemustert.



**FREY-SPORTBEKLEIDUNG**  
nach Maß  
Terminvereinbarung:  
0222/242234, 18-20 Uhr

## Erste Freiluftmeetings

Der Beginn der Freiluftzeit war vom Wetter abhängig. Erst Mitte Mai wurde es richtig Frühling. Am erfreulichsten waren natürlich die Lauferfolge von Gerhard Hartmann (Sieg im 7,8-km-Straßenlauf von Luzern mit 12 Sekunden Vorsprung auf 10.000-m-Olympiasieger Alberto Cova) und Dietmar Millonig (Verbesserung seiner österreichischen 25-km-Straßenlaufbestzeit von 1:16:22 auf 1:15:29). Aber auch die Werfer ließen aufhorchen. Johann Lindner warf am 10. Mai in Waiblingen den Hammer 77,02 m (Zweiter hinter dem Deutschen Christoph Sahner 78,12 m).

Ursula Weber, jetzt bei SV Schwechat, verbesserte den NÖLV-Rekord im Diskuswurf am 26. April in Linz auf 52,62 m und am 3. Mai in Bad Ischl auf 57,26 m (zweitbeste Weite einer Österreicherin – Rekord: Weber 59,04/1986). Martin Krenn warf am 26. April in Ternitz den Speer 63,12 m (NÖLV-Juniorenrekord) – nur 1,24 m vom österreichischen Juniorenrekord mit dem neuen Speer (Thomas Siller 64,26 m/1986) entfernt. Hannes Pinter warf bei diesem Meeting den Hammer erstmals 63,08 m, Hans Pötsch – er wird heuer 54 – beachtliche 55,60 m. Beim „Alfred-Tucek-Meeting“ in Wien auf der Schmelz (25. April) liefen Rene Zeman die 100 m in 10,88 (Bestleistung!) und Andreas Rapek die 400 m in 48,22. Michael Oppl stieß die Kugel 15,67 m (WLV-Jugendrekord). Ulrike Kotzina sprang ebenso wie in der Halle 1,77 m hoch.

Beim ÖMV-Eröffnungsmeeeting in Wien-Stadlau (26. April) erzielte Norbert Operschall zwei NÖLV-Juniorenrekorde (Kugel 15,22 m, Diskus 45,32 m), konnte Wolfgang Fritz nach seiner langwierigen Verletzung an seine frühere Form Anschluß finden (2.000 m Hindernis in 5:53,89) und freute sich der Junioren-WM-Zwölfte im Zehnkampf, Michael Arnold, über seinen persönlichen Rekord von 7,02 m im Weitsprung (am Vortag 58,22 m im Speerwurf). Neue Namen tauchten bei der ÖLV-Meisterschaft über 10.000 m auf: Knapp hinter Hannes Gruber (31:25,31) die beiden Umdasch-Läufer Christian Kremslehner (31:29,12) und Johannes Schwarz (31:30,54).

Die Weitsprung-Junioren-WM-Zwölfte Kathi Sabernig überraschte in Linz (2. Mai) über 300 m Hürden mit 44,52 (OÖLV-Jugendrekord). Über die neue 100-m-Hürdenstrecke der weiblichen Jugend lief Susi Priner mit 14,70 gar österreichischen Jugendrekord.

## Sprinter auf krummen Distanzen

Einer Standortbestimmung mitten aus dem Training heraus hätte das Läuferaufbaumeeting des LCAV doubrava am 16. Mai in Vöcklabruck dienen sollen, doch es wurde zu einem Kampf gegen Kälte, Wind und Regen. Trotzdem konnte man sich einen Überblick über den Trainingszustand österreichischer Spitzenläufer, die in überraschend großer Zahl gekommen waren, verschaffen. Am meisten imponierten Klaus Ehrle und Gerda

Haas. Ehrle gewann die 300 m in 33,47 (vor Futterknecht 33,85) und forderte über 150 m (16,16) Andreas Berger (15,87), der zuvor die 60 m in 6,86 gewonnen hatte, mehr als diesem lieb war. Gerda Haas gefiel mit 17,78 über 150 m und 38,11 über 300 m.

## Olympia-Meeting auch heuer ein Hit!

Am 24. Juni findet wieder das traditionelle Olympiameeting statt. Diesmal lockt neben hervorragenden Athleten noch eine ganz besondere Attraktion ins Schwechat Stadion: Unter den Zuschauern wird ein funkelnagelneuer Opel-Corsa verlost, mit dem der glückliche Gewinner gleich nach Hause fahren kann!

Zum Sportlichen: Das Antreten starker Teams aus Kuba, der Sowjetunion, Bulgarien (wahrscheinlich mit Weltrekordlerin und Europameisterin Donkowa), Ungarn und der CSSR (mit Weltmeisterin Fibingerova) ist bereits fix. Die britischen Junioren-WM-Sieger über 110 m Hürden werden ebenso an den Start gehen wie die dreifache Halleneuropameisterin Nelli Fiere Cooman, Claudia Losch und andere. Weitere Kontaktgespräche gibt es in die ganze Welt, zu konkreten Zusagen kommt es aber erfahrungsgemäß erst im letzten Moment. Spannende Wettkämpfe können jedenfalls schon jetzt garantiert werden!

## Bubka nicht mehr unumstritten?

Diese Frage stellt sich spätestens, seitdem der Neo-Franzose Ferenc Salbert bei einem nicht offiziell angemeldeten Meeting 6,02 m sprang! Diese Höhe konnte dadurch nicht als neuer Weltrekord anerkannt werden. Die Genugtuung, als zweiter Mensch überhaupt 6 m gesprungen zu sein, kann Salbert dennoch niemand nehmen.

Der gebürtige Ungar war bis vor wenigen Monaten ein eher unbeschriebenes Blatt. Er sprang 1982 mit 5,55 m ungarischen Rekord, der bis heute hält. Seit dem Vorjahr lebt er in Frankreich, hat mittlerweile eine Französin geheiratet und ist auch französischer Staatsbürger.

1986 steigerte Salbert seine Bestleistung schon auf 5,61 m, war damit aber nur Vierter der französischen Jahresbestenliste. Der ganz große Durchbruch gelang dem 1,90 m großen und 80 kg schweren Modellathleten dann in der letzten Hallensaison. Mit 5,85 m holte er sich die Silbermedaille bei der Hallen-EM in Liévin, bei der Hallen-WM reichten gleichfalls glänzende 5,80 m nur für den undankbaren vierten Platz. Erstmals für ganz große Schlagzeilen sorgte Salbert dann am 15. März, als er das „Masters“ in Grenoble mit 5,90 m gewann und dabei auch Sergej Bubka schlug! Mit dieser Höhe setzte sich der 26jährige Budapester an die vierte Stelle der ewigen Hallenbestenliste. Salbert war heuer übrigens auch bei der Wiener Hallengala am Start, wo er mit 5,60 m erfolgreich blieb. Bei seinem mittlerweile erreichten Niveau (= Preis!) werden wir ihn wohl nicht mehr so bald in Österreich sehen.

PETER GASPARI

## 400-m-Flachlandweltrekord durch Reynolds

Ein inoffizieller Weltrekord fiel am 3. Mai bei einem LA-Meeting in Columbus (US-Bundesstaat Ohio): Der 22jährige US-Student Harry Reynolds verbesserte die 11 Jahre alte Bestmarke des Kubaners Alberto Juantorena über 400 m auf Meeresebene um 17 Hundertstel und streifte mit 44,09 sec. sogar die 44-Sekunden-Grenze. Schneller als Reynolds waren bisher nur die US-Amerikaner Lee Evans (43,86) und Larry James (43,97). Beide liefen die Fabelzeiten in der Höhenluft von Mexiko City im Olympischen Finale am 18. 10. 1968.

Reynolds stellte mit dieser Superleistung beim Jesse Owens Track and Field Classic seinen populären Landsmann Ed Moses klar in den Schatten. Dieser setzte zwar seine unglaubliche Siegesserie (seit 1977 ungeschlagen) mit dem 105. Finalsieg en suite fort, kam aber „nur“ auf 48,89 sec. Das „Hürdenwunder“ soll für seinen Auftritt diesmal aber keinen Dollar Startgeld bekommen haben!

Harry Reynolds gilt nun als heißester Anwärter auf den WM-Titel im Herbst, die Verbesserung des fast 20 Jahre alten 400-m-Weltrekordes scheint auch in greifbare Nähe gerückt, fehlen dem farbigen Amerikaner doch nur mehr 23 Hundertstel. Diese Steigerung sollte kein Problem sein, zieht man die Formkurve des neuen 400-m-Stars in Betracht: 45,36 hieß die Bestleistung aus dem Vorjahr, Ende April kam er schon auf 44,50 sec. Und den 400-m-„Flachlandweltrekord“ hat Reynolds zudem bei niedrigen Temperaturen und auf nasser Laufbahn erzielt! -kres-



Harry Reynolds lief mit 44,09 die drittbeste je erzielte Zeit über 400 m  
Foto: AP

## Leichtathletik

### 5. 4., Linz/SK VÖEST-Werfermeeting

**Männer:** Kugel: 1. Pirklbauer (ATSVL) 14,16, 2. Kothbauer (U. Schärding) 13,94. **Diskus:** 1. Kothbauer 44,78, 2. Pirklbauer 40,64. **Männl. Jugend:** Kugel: 1. Hamberger (VÖEST) 13,16. **Frauen:** Speer: 1. Reschitzegger (Amat. Steyr) 35,74.

### 11. 4., Graz/ATG-Werfermeeting

**Männer:** Kugel: 1. Stampfl 14,22, 2. Kropf 14,17. **Diskus:** 1. Skursky (alle ATG) 44,92, 2. Kropf 41,86, 3. Stampfl 41,36.

### 15. 4., Micheldorf/Läufermeeting

**Männer:** 10.000 m: 1. Lehki 31:56,46. **Frauen:** 3.000 m: 1. Eglseeder (beide GW Micheldorf) 28.

### 16. 4., Schielleiten/Werfermeeting

**Männer:** Speer: 1. Kropf (ATG) 50,18. **Frauen:** 1. Schwarz/D 38,48, 2. Heinrich/D 37,10, 3. Pfeil/D 36,04, 4. Jöstl (Hartberg) 36,02.

### 23. 4., Klagenfurt/KLC-Aufbaumeeting

**Männer:** 60 m: 1. Röttl (TLC Feldkirchen) 7,00. **300 m:** 1. Röttl 34,53, 2. Hegenbart (U. Klagenfurt) 34,97, 3. Katzenberger 35,35, 4. Münzer (beide KLC) 35,75. **500 m:** 1. Münzer 1:04,63, 2. Katzenberger 1:05,40. **2.000 m:** 1. Sostaric (KLC) 5:41,31. **Frauen:** 60 m: 1. Hynek (TLC Feldkirchen) 7,94, 2. Striessnig 8,27. **300 m:** 1. Granig (beide KLC) 41,98, 2. Hynek 42,42, 3. Striessnig 42,95. **600 m:** 1. Grünbacher (KLC) 1:35,66, 2. Granig 1:38,71, 3. Striessnig 1:39,56.

### 4., Wien-Schmelz/Tucek-Meeting

**Männer:** 100 m, RW 1,2: 1. Zeman 10,88, 2. Eigenberger (beide Wildschek) 10,99, 3. Meszaros (SVS) 11,00, 4. Trenkler (Wildschek) 11,13, 5. Foshag/D 11,19, 6. Freywald 11,24. **400 m:** 1. Rappek (beide Wildschek) 48,22, 2. Hofmann (ULB) 49,68, 3. Kaltenböck (Wildschek) 51,04, 4. Wiesinger (LACI) 51,83. **800 m:** 1. Fencel (Wildschek) 1:59,77, 2. Biba (LACI) 1:59,78. **Hoch:** 1. Toller (ATG) 1,96, 2. Vlach (Wildschek) 1,93. **Weit:** 1. Foshag 7,00. **Kugel:** 1. Operschall (Trumau) 14,82 (NÖLV-Jun.-Rek.), 2. Kropf (ATG) 14,37, 3. Oppl (UWW) 14,25, 4. Stampfl (ATG) 14,00. **Diskus:** 1. Matous (Wildschek) 47,02, 2. Operschall 45,12, 3. Skursky (ATG) 43,94, 4. Kropf 43,50, 5. Koller (Herzmansky) 41,82, 6. Stampfl 41,58. **Speer:** 1. Harter 58,32, 2. Arnold (beide SVS) 58,22, 3. Hofer (ELC) 54,48, 4. Kropf 52,22. **4x100 m:** 1. ULC Wildschek (Freywald-Zeman-Trenkler-Eigenberger) 42,80.

**Männliche Jugend:** 100 m: 1. Jibidar (Cricket) 11,58, 2. Bruck 11,68. **800 m:** 1. Breuer (beide UKS) 2:08,10, 2. Kalaschek (ELC) 2:08,19. **Hoch:** 1. Mayer (ULB) 1,84, 2. Heidenreich (UKJ) 1,70. **Weit:** 1. Mayer 6,60, 2. Farkas (ELC) 6,22. **Kugel:** 1. Oppl 15,67 (WLV-Jug.-Rek.). **Frauen:** 100 m: 1. Pardy 12,38, 2. Kirchmayer (beide PTB) 12,66, 3. Bibermayer (Wildschek) 12,75.

**Hoch:** 1. Kotzina (UKJ) 1,77, 2. Auer (ÖTB) 1,65. **Kugel:** 1. Heindl (Weinland) 11,14, 2. Habisohn (Herzmansky) 10,88. **Diskus:** 1. Habisohn 40,92, 2. Heindl 34,50. **Speer:** 1. Potocnik (ULB) 36,16. **4x100 m:** 1. ÖTB Wien (Elouardi-Auer-Kirchmayer-Mayer) 50,63.

**Weibliche Jugend:** 100 m: 1. Wieser (ULB) 12,59, 2. Elouardi 12,81/VL 12,79, 3. Auer 12,89. **Weit:** 1. Wieser 5,35.

### 26. 4., Ternitz/ATSV-VEW Eröffnungsmeeting

**Männer:** **Diskus:** 1. Matous (Wildschek) 46,42. **Speer:** 1. Krenn (Ternitz) 63,12 (NÖLV-Jun.-Rek.). **Hammer:** 1. Pinter (LC Villach) 63,08, 2. Pötsch (USSV Graz) 55,60, 3. Surek 53,62, 4. Solarz (Cricket) 47,24. **Männl. Jugend:** **Hoch:** 1. Heidenreich (UKJ Wien) 1,76. **Speer:** 1. Heidenreich 47,76.

### 26. 4., Linz-Stadion/ASKÖ-Eröffnungsmeeting

**Männer:** 100 m, RW 0,7: 1. Schramml 11,08, 2. Krammerer (beide ATSVL) 11,19, 3. Renner (ULCL) 11,27/VL 11,26. **400 m:** 1. Iwanoff (Krems) 49,92, 2. Hinum (ATSVL) 50,67, 3. Schramml 50,68, 4. Haas (doubrava) 51,13. **1.000 m:** 1. Fritz (Amat. Steyr) 2:29,75, 2. Kloss (Krems) 2:29,94. **3.000 m:** 1. Funder (ASKÖ Villach) 8:37,08, 2. Müller (doubrava) 8:40,77, 3. Beyer (U. Natternbach) 8:40,87, 4. Flexeder/D 8:56,81, 5. Baumgartner/D 9:03,42, 6. Krieger (Amat. Steyr) 9:10,36. **Hoch:** 1. Lindinger (ATSVL) 2,00, 2. Dolzer (ATV Feldkirchen) 1,95, 3. Breitwimmer (ÖTB ÖÖ) 1,90. **Weit:** 1. Strasser (ULCL) 6,79, 2. Fellhofer (TV Utten-dorf) 6,63, 3. Kellermayer (Zehnk. Union) 6,62. **Stab:** 1. Giger (U. Salzburg) 4,10, 2. Böheim (Umdasch) 3,80, 3. Dullinger (Zehnk. Union) 3,80. **Drei:** 1. Tschan (SVS) 14,28. **Kugel:** 1. Vlasny (ATSVL) 14,51, 2. Kothbauer (U. Schärding) 14,39. **Diskus:** 1. Kothbauer 41,96, 2. Hochegger (ATSVL) 41,56. **Speer:** 1. Birnleitner (ULCL) 57,46, 2. Maier (UWW) 51,08, 3. U. Werthner (Zehnk. Union) 50,52.

**Männl. Junioren:** 100 m, RW 0,5: 1. Fink/D 11,16, 2. Meingassner (Ried) 11,43/VL 11,41. **400 m:** 1. Heilm (doubrava) 51,99, 2. Angerer (U. Schär-ding) 52,70. **1.000 m:** 1. Niedersüss (St. Georgen) 2:34,91, 2. Wölflingseder (doubrava) 2:40,83. **3.000 m:** 1. Schauer (U. Natternbach) 9:18,08. **Hoch:** 1. Dolzer 1,90, 2. Mühlberger (Zehnk. Uni-on) 1,85, 3. Koini (U. Freistadt) 1,85. **Weit:** 1. Auinger (VÖEST) 7,06, 2. Meingassner 6,80, 3. Pram-mer (Zehnk. Union) 6,58. **Stab:** 1. Eisenstock (Umdasch) 3,40. **Drei:** 1. Auinger 14,02, 2. Meingass-ner 13,12. **Kugel:** 1. Vlasny 14,62, 2. Pirklbauer (ATSVL) 14,30, 3. Iro (ULCL) 13,89, 4. Oppl (UWW) 13,71. **Diskus:** 1. Vlasny 41,40, 2. Moser (Umdasch) 38,76, 3. Pirklbauer 38,76. **Speer:** 1. U. Werthner 54,56, 2. Brandl (Ried) 51,22, 3. Huber (ULCL) 50,06.

**Männl. Jugend:** 100 m, RW 2,8: 1. Matzinger (AS-KÖ Waidhofen) 11,40, 2. Wolfmair (U. Bad Leon-felden) 11,47/VL 11,44. **400 m:** 1. Neubarth (IAC) 54,19. **1.000 m:** 1. Schiermayr (doubrava) 2:35,39. **3.000 m:** 1. Hafner (ULCL) 9:22,37. **Hoch:** 1. Kalian 1,91, 2. Duhs (beide ATV Feldkirchen) 1,75, 3. Fugger (ATUS Gmünd) 1,75. **Weit:** 1. Duschl/D 6,37, 2. Zallinger (ULCL) 6,22. **Kugel:** 1. Oppl 15,46, 2. Kindermann/D 13,97, 3. Hamberger (VÖEST) 13,12. **Diskus:** 1. Oppl 45,90.

**Männl. Schüler:** 100 m, GW 0,1: 1. Pöstinger (AS-KÖ Leonding) 11,81, 2. Walcher (LCTI) 11,94. **1.000 m:** 1. Grünberger (ÖTB Salzburg) 2:47,11. **2.000 m:** 1. Fischer (Wr. Berufsschulen) 6:22,74. **110 m Hürden, RW 1,6:** 1. Pöstinger 16,64. **Hoch:** 1. Vejmelek (VÖEST) 1,70. **Weit:** 1. Pöstinger 6,17, 2. Vejmelek 5,91. **Kugel:** 1. Lanner (IAC) 12,85. **Diskus:** 1. Lanner 32,88. **Speer:** 1. Orasch (ATV Feldkirchen) 43,88.

**Frauen:** 100 m, RW 0,8: 1. Arnetzberger/D 12,56,

2. Wörndl (ULCL) 12,86, 3. Vidotto (SVS) 12,98. **400 m:** 1. Waldhör (doubrava) 58,89. **800 m:** 1. Drda (ÖTB ÖÖ) 2:13,04, 2. Mair (ATSVL) 2:16,27, 3. Michelic (U. Reichenau) 2:19,69. **Weit:** 1. Wök-inger (ULCL) 5,85, 2. Arnetzberger 5,81. **Kugel:** 1. Weber (SVS) 14,35, 2. K. Danninger (Ried) 13,76, 4. Spitzbart (ULCL) 10,82. **Diskus:** 1. Weber 52,62 (NÖLV-Rekord), 2. K. Danninger 37,26. **Speer:** 1. K. Danninger 43,64.

**Weibl. Junioren:** 100 m, RW 1,1: 1. Kirchmayer (ÖTB Wien) 12,59/VL 12,58, 2. Höbl (Umdasch) 12,69/VL 12,55, 3. Bauernfried (ATV Feldkirchen) 12,79. **400 m:** 1. Pospishek (ULCL) 59,37. **100 m Hürden, RW 1,6:** 1. Bauernfried 14,42, 2. Swoboda (IAC) 15,07. **Hoch:** 1. Swoboda 1,71, 2. M. Egl-seer (Umdasch) 1,68. **Weit:** 1. Heindl/D 5,39, 2. Ankwitsch (U. Wels) 5,22. **Kugel:** 1. Posch (IAC) 12,09. **Diskus:** 1. Posch 37,64. **Speer:** 1. Reschitz-egger (Amat. Steyr) 35,50, 2. Heuritsch (UKJ Wien) 33,40.

**Weibl. Jugend:** 100 m, RW 1,4: 1. S. Murhammer 12,66, 2. C. Murhammer 12,77/VL 12,65/RW 3,3, 3. Hiematsberger (alle ULCL) 12,87. **800 m:** 1. Wolf (Pannonia) 2:26,09. **100 m Hürden, RW 0,8:** 1. Priener (ULCL) 14,92. **Hoch:** 1. M. Eglseer 1,66. **Weit:** 1. C. Murhammer 5,17. **Kugel:** 1. Loidolt (U. Schärding) 10,58. **Diskus:** 1. Loidolt 31,16. **Speer:** 1. K. Wakolbinger (ULCL) 34,52.

**Weibl. Schüler:** 100 m, GW 0,1: 1. Wirth (IAC) 13,03. **80 m Hürden, RW 3,2:** 1. Fugger (ATSVL Gmünd) 13,23. **Weit:** 1. Fugger 5,33, 2. Starkl (U. Natternbach) 5,10. **Kugel:** 1. Rektenwald (ATSVL) 10,31, 2. Fugger 10,14. **Speer:** 1. Fugger 32,82.

### 26. 4., Wien-Stadlau/ÖMV-Eröffnungsmeeting

**Männer:** 100 m, W 0: 1. Meszaros 11,30. **200 m, W 0:** 1. Weimann 22,06, 2. Kriegl (alle SVS) 22,32. **400 m:** 1. Hofer (ULC Oberwart) 51,80. **10.000 m (NÖLV-Meisterschaft):** 1. Gruber (SVS) 31:25,31, 2. Kremslehner 31:29,12, 3. Schwarz (beide LCA Umdasch Amstetten) 31:30,54, 4. Schöndorfer

(SVS) 32:07,37. **5. Lichtscheid (HSV Melk) 32:12,43, 6. Halpern (ULC Mödling) 32:48,72, 7. Böhm (HSV Melk) 32:51,17, 8. Benesch 33:12,04. Hoch:** 1. Stuchlik 1,96. **Weit:** 1. Arnold 7,02, 2. Ruess (alle SVS) 6,83. **Stab:** 1. Hana (ÖMV) 4,70, 2. Klien 4,70, 3. Krammer (beide Weinland) 4,30, 4. Arnold 4,20. **Kugel:** 1. Operschall (ATV Trumau) 15,22 (NÖLV-Jun.-Rek.), 2. Arnold 12,70. **Diskus:** 1. Operschall 45,32 (NÖLV-Jun.-Rek.), 2. Mayer (SVS) 38,68.

**Männl. Junioren:** 2.000 m Hindernis (NÖLV-Meisterschaft): 1. Fritz (Weinland) 5:53,89, 2. Mi. Buchleitner 6:03,26, 3. Staber 6:14,20, 4. Ma. Buchleitner (alle ULC Mödling) 6:19,14.

**Männl. Jugend:** 1.500 m Hindernis (NÖLV-Meisterschaft): 1. Schmid 4:33,97, 2. Huber (beide ULC Mödling) 4:42,74, 3. Eischer (LAC Krems) 4:46,18, 4. Sommer (ULC Mödling) 4:49,64. **Stab:** 1. Belakovits 3,30. **Kugel:** 1. Zillner (beide ÖMV) 12,23. **Diskus:** 1. Heidenreich (UKJ Wien) 31,04. **Männl. Schüler:** 100 m: 1. Tomek (SVS) 11,69, 2. Teloni (UKJ Wien) 12,11. **800 m:** 1. Schratlbauer (U. Purgstall) 2:12,32. **Hoch:** 1. Tomek 1,72, 2. Ma-rek 1,66. **Kugel:** 1. Welsler (beide ÖMV) 10,07. **Diskus:** 1. Welsler 23,66.

**Frauen:** 100 m, W 0: 1. Singer (ULC Mödling) 12,45/VL 12,33. **200 m, W 0:** 1. Czerny (SVS) 24,80. **5.000 m (NÖLV-Meisterschaft):** 1. Hozaug (Weinland) 17:45,09, 2. Eischer (LAC Krems) 19:15,93, 3. Mayerhofer (Umdasch) 19:48,16, o. W. Murstelner (MLG) 19:39,21. **Weit:** 1. Lahoda (SVS) 5,32. **Kugel:** 1. Spindelhofer (ÖMV) 12,80, 2. Posch (U. St. Pölten) 11,83, 3. Heindl (Wein-land) 11,31, 4. Tomaschek (SVS) 11,14, 5. Aigner (U. St. Pölten) 10,19. **Diskus/Diskus:** 1. Grabner (ASKÖ Hainfeld) 42,42, 2. Spindelhofer (ÖMV) 42,34, 3. Heindl 38,04, 4. Frühauf (ASKÖ Hainfeld) 36,56, 5. Posch 35,54. **Speer:** 1. Krawcowicz (SVS) 41,84, 2. Hofmann (Wildschek) 40,24, 3. Toma-schek 38,30.

**Weibl. Jugend:** 3.000 m (NÖLV-Meisterschaft): 1. Grasl (ATV Wr. Neustadt) 10:44,46, 2. Hron 10:57,62, 3. Neid (beide SVS) 11:30,64.



Bei den NÖ-10.000-m-Meisterschaften konnten die beiden Amstettner Kremslehner (links, 2. in 31:29) und Schwarz (rechts, 3. in 31:30) den Sieger Hannes Gruber (31:25) aus der Reserve locken



**Klaus Ehrle bezwang in Ebensee Futterknecht über 600 m**

Foto: Sündhofer

## 1. 5., Klagenfurt/KLC- Eröffnungsmeeting

**Männer: 60 m, RW 0,25:** 1. Röttl (TLC Feldkirchen) 7,03, 2. Schramml (ATSV Linz) 7,22. **100 m, GW 0,96:** 1. Röttl 11,04, 2. Schramml 11,31. **200 m, W 0:** 1. Röttl 21,92, 2. Hegenbart (U. Klagenfurt) 22,12, 3. Katzenberger (KLC) 22,60. **400 m:** 1. Katzenberger 49,08, 2. Bernot, YU 49,48, 3. Eder (KLC) 51,73. **1.000 m:** 1. Kavka, YU 2:26,68, 2. Kuvkovic, YU 2:27,72, 3. Münzer 2:28,83 (KLV-Jug.-Rek.), 4. Strassegger (KSV) 2:28,84, 5. Funder (ASKÖ Villach) 2:29,71, 6. Pessentheiner (LC Villach) 2:31,21. **3.000 m:** 1. Osep, YU 8:35,00, 2. Kotaly (Maria Elend) 8:39,86, 3. Sostaric (KLC) 8:45,83, 4. Domnik (KAC) 8:54,66, 5. Schrottenbacher (KLC) 8:55,59, 6. Gorenjsek, YU 8:56,62, 7. Pinter (Völkermarkt) 9:10,40. **Hoch:** 1. Vuckovic, YU 2,05, 2. Hribernik, YU 2,01, 3. Gasper (KLC) 1,98, 4. Rejc, YU 1,95, 5. Kalkan (ATV Feldkirchen) 1,95. **Diskus:** 1. G. Frank (KLC) 53,44, 2. Princ, YU 51,42, 3. Harre (U. Klagenfurt) 43,68, 4. E. Frank (KLC) 41,72, 5. Eder 40,60.

**Frauen: 60 m, RW 0,27/0,20:** 1. Miklausch (LC Villach) 7,79, 2. Hynek (TLC Feldkirchen) 7,87, 3. Bauernfried (ATV Feldkirchen) 7,95, 4. Granig (KLC) 8,05. **100 m, GW 0,13:** 1. Miklausch 12,53, 2. Hynek 12,62, 3. Bauernfried 12,86, 4. Granig 12,96. **200 m, W /:** 1. Bauernfried und Hynek 25,44, 3. Granig 25,59. **800 m:** 1. Schmidt, YU 2:14,16, 2. Grünbacher 2:15,18, 3. Schnabl (Jg. 1972) 2:15,34. **Diskus:** 1. Gesierich (alle KLC) 39,24.

**Weibl. Schüler: 60 m:** 1. Lorberg, YU 8,11, 2. Halapier (TLC Feldkirchen) 8,50. **600 m:** 1. Graf (Völkermarkt) 1:42,75.

## 1. 5., Hörbranz/ Eröffnungsmeeting

**Männer: 60 m, RW 1,4/0:** 1. Mandlbauer (Lustenuau) 7,17, 2. K. Benedikt (Dornbirn) 7,18. **100 m, RW 0,8:** 1. Mandlbauer 11,26, 2. K. Benedikt 11,30. **110 m Hürden, RW 1,2:** 1. Mandlbauer 15,03, 2. Bachmann (Montfort) 15,49. **Hoch:** 1. Baumgartl (Dornbirn) 2,00, 2. Greber (Hard) 1,93, 3. Bachmann 1,93.

**Männl. Jugend: 60 m, W /:** 1. Schwarzmann 7,39. **100 m, RW 0,5:** 1. Schwarzmann 11,39. **Hoch:** 1. M. Böckle (beide Vorwerk) 1,80.

**Frauen: 60 m, RW 0,6/1,5:** 1. Alge (Lustenuau) 7,81, 2. Moosmann (Mäser) 8,04, 3. Merlin (Lustenuau)

8,10. **100 m, RW 1,0:** 1. Alge 12,49, 2. Moosmann 12,69, 3. Merlin 12,72. **100 m Hürden, RW 0,8:** 1. Marschall (Dornbirn) 14,64, 2. Wieland (Hard) 15,10. **Weit:** 1. Marschall 5,55, 2. Wieland 5,41, 3. Thomberg (Mäser) 5,28. **Kugel:** 1. Längle 14,51, 2. Rohrer (beide Montfort) 13,32 (VLV-Jun.-Rek.), 3. Marschall 11,41. **Diskus:** 1. Längle 42,42.

## 2. 5., St. Pölten/NÖLV- Nachwuchs-M5

**Männl. Junioren: 5.000 m:** 1. Richter (U. St. Pölten) 15:25,89, 2. Mi. Buchleitner (ULC Mödling) 15:37,78. **Männl. Schüler: 2.000 m:** 1. Schratlbauer (U. Purgstall) 6:22,8. **Weibl. Junioren:** 1. Eischer (LAC Krems) 4:55,84, 2. Neid 4:57,92, 3. Hron (beide SVS) 4:57,98. **Weibl. Schüler:** 1. Grandl (U. Böhheimkirchen) 7:27,7.

## 2. 5., Linz/ULC- Aufbaumeeting

**Männer: 100 m, RW 1,8:** 1. Renner (ULCL) 11,12, 2. Kuttner (Pol. Linz) 11,40, 3. Meingassner (Ried) 11,41/VL 11,32. **200 m, RW 0,1:** 1. Kuttner 22,67, 2. Renner 22,70, 3. Hinum (ATSVL) 22,86. **800 m:** 1. Niedersüss (St. Georgen) 1:59,08, 2. Wregg 2:00,11, 3. P. Knoll (beide ULCL) 2:00,23. **110 m Hürden, W 0:** 1. Kellermayr (Zehnk. U.) 15,02, 2. Birnleitner (ULCL) 15,27, 3. Mühlberger (Zehnk. U.) 15,42, 4. P. Knoll 15,61. **300 m Hürden:** 1. Lagler (ATSVL) 39,28, 2. Zallingner 39,68. **Stab:** 1. Bibl 4,40, 2. Birnleitner 4,00, 3. Strasser (alle ULCL) 4,00, 4. Dullinger (Zehnk. U.) 3,90. **Drei:** 1. Sulzbacher (ULCL) 13,41. **Kugel:** 1. Pirklbauer (ATSVL) 14,51, 2. Kothbauer (U. Schärding) 13,41. **Diskus:** 1. Kothbauer 42,24, 2. Kellermayr 39,50.

**Männl. Jugend: 100 m, RW 0,5:** 1. Thimet (ULCL) 11,55.

**Frauen: 100 m, RW 0,5:** 1. S. Murhammer (ULCL) 12,58, 2. Drda (ÖTB ÖÖ) 12,60, 3. C. Murhammer 12,81, 4. Priner 12,83, 5. Wörndl (alle ULCL) 12,85. **200 m, W 0:** 1. S. Murhammer 25,33 (ÖÖLV-Jug.-Rek.), 2. Drda 25,58, 3. C. Murhammer 26,00. **800 m:** 1. Pospischeck 2:18,36, 2. Wimmer 2:25,98, 3. Hofstadl 2:26,84. **100 m Hürden, GW 0,5:** 1. Spitzbart 15,52, 2. Knoll 15,95. **300 m Hürden:** 1. K. Sabernig (alle ULCL) 44,52 (ÖÖLV-Jug.-Rek.), 2. Spitzbart 45,26, 3. Knoll 46,42. **Hoch:** 1. K. Sabernig 1,65.

**Weibl. Jugend: 100 m, W W 0:** 1. S. Murhammer 12,68, 2. Priner 12,72, 3. C. Murhammer 12,98. **100 m Hürden, GW 1,1:** 1. Priner 14,70 (Österr. Jug.-Rek.), 300 m Hürden: 1. Gileil (ULCL) 47,13, 2. Strasser (U. Natternbach) 47,15.

## 2./3. 5., St. Pölten/ Nachwuchs- meeting

**Männl. Jugend: 110 m Hürden:** 1. Denk (U. St. Pölten) 16,04. **Hoch:** 1. Lenz (ATUS Gmünd) 1,76, 2. Heidenreich (UKJ Wien) 1,73. **Weit:** 1. Heidenreich 5,98. **Kugel:** 1. Oppl (UWW) 15,65, 2. Ramler (ULC Mödling) 12,71. **Diskus:** 1. Oppl 42,96, 2. Ramler 42,64. **Speer:** 1. Heidenreich 46,12.

**Männl. Schüler: 100 m:** 1. Pöstinger (ASKÖ Leonding) 11,81. **800 m:** 1. Mursteiner (MLG) 2:09,21. **110 m Hürden:** 1. Pöstinger 16,33. **Hoch:** 1. Galirrow (ASKÖ Leonding) 1,70. **Weit:** 1. Pöstinger 6,06, 2. Frauerwieser (Krems) 5,96. **Kugel:** 1. Galirrow (ASKÖ Leonding) 10,42. **Diskus:** 1. Galirrow 29,48. **Speer:** 1. Frauerwieser 45,82.

**Weibl. Schüler: 80 m Hürden:** 1. Mayer (MLG) 12,82. **Hoch:** 1. Mayer 1,61. **Weit:** 1. Mayer 5,05. **Speer:** 1. Fugger (ATUS Gmünd) 27,98.

## 3. 5., Pinkafeld/ Eröffnungsmeeting

**Männer: Drei:** 1. Weninger (ULC Oberwart) 13,31. **Frauen: 1.500 m:** 1. Wolf 5:13,18 (BLV-Jun.-Rek.), 2. Kedl (beide LAG Pannonia) 5:14,86.

## 3. 5., Bad Ischl/ Eröffnungsmeeting

**Männer: 100 m, W 0:** 1. Gründl (ÖTB ÖÖ) 11,15, 2. Schramml (ATSV Linz) 11,22/VL 11,20. **Weit:** 1. Rainer (U. Wels) 6,93. **Kugel:** 1. Nebl (ATSV Linz) 16,29, 2. Feierfeil (SVS) 13,92, 3. Kothbauer (U. Schärding) 13,77. **Diskus:** 1. E. Grössinger (U. Salzburg) 47,56, 2. Nebl 46,40, 3. Kothbauer 50,80, 3. Ennikl (Amat. Steyr) 50,50.

**Männl. Junioren: Kugel:** 1. Vlasny 14,53, 2. Pirklbauer (beide ATSV Linz) 13,67. **Diskus:** 1. Pirklbauer 42,20, 2. Vlasny 40,82.

**Männl. Jugend: 100 m, W 0:** 1. Berger 11,85. **Kugel:** 1. Schimera (beide U. Salzburg) 14,39, 2. Hamburger (ATSV Linz) 13,20. **Diskus:** 1. Schimera 41,68.

**Männl. Schüler: 100 m, W 0:** 1. Permieser (TV Untendorf) 12,18. **Weit:** 1. Permieser 5,98. **Kugel:** 1. Zikal (Ried) 12,27. **Diskus:** 1. Janda (ATSV Linz) 34,20.

**Frauen: 100 m, RW 2,5:** 1. Loberbauer (U. Salzburg) 12,89. **Weit:** 1. Loberbauer 5,53, 2. Kerl (Pol. Linz) 5,23. **Kugel:** 1. Weber (SVS) 14,84, 2. Loberbauer 10,74, 3. Gridl (ATSV Linz) 10,72. **Diskus:** 1. Weber 57,26. **Speer:** 1. Gumpenberger (ULC Linz) 41,86, 2. Loberbauer 36,06, 3. K. Wakolbinger (ULC Linz) 35,16.

**Weibl. Schüler: 100 m, RW 0,5:** 1. Öppinger (U. Salzburg) 12,65/VL 12,61 (SLV-Schüler-BL). **Weit:** 1. Öppinger 5,67 (SLV-Schüler-BL). **Kugel:** 1. Rektenwald (ATSV Linz) 11,08. **Diskus:** 1. Rektenwald 26,26.

## 9. 5., Baden/BAC- Meeting

**Männer: Kugel:** 1. Opershall (ATV Trumau) 15,44 (NÖLV-Jun.-Rek.), 2. Pink (KSV) 14,57, 3. Bialonczyk (Wr. Neustadt) 14,25, 4. Stampfl (ATG) 13,99, 5. Matous (Wildschek) 13,98. **Diskus:** 1. Weitzl (SVS) 56,52, 2. Matous 50,72, 3. Pink 49,16, 4. Skusky (ATG) 45,60, 5. Opershall 45,58 (NÖLV-Jun.-Rek.), 6. Soudek (Cricket) 42,94, 7. Stampfl 42,74. **Männl. Jugend: Kugel:** 1. Oppl (UWW) 15,11, 2. Ramler (ULC Mödling) 12,47. **Diskus:** 1. Ramler 46,72, 2. Oppl 43,86.

**Frauen: 3.000 m:** 1. Zimmermann 10:35,9. **Weit:** 1. Beydi (beide ÖTB Wien) 15,52. **M. Kugel:** 1. Schramseis (Cricket) 13,67, 2. Spindelhofer (ÖMV) 12,95, 3. Prethaler (KSV) 12,29, 4. Beydi 11,21. **Diskus:** 1. Schramseis 46,46, 2. Grabner (Hainfeld) 45,48, 3. Spindelhofer 43,48, 4. Prethaler 37,72.

## 16. 5., Vöcklabruck/ Läuferaufbau- meeting

**Männer: 60 m:** 1. Lauf, RW 1,78: 1. Berger 6,86, 2. Ratzenberger (beide doubrava) 6,98, 3. Zipfelmayr (SVS) 6,98, 4. Ch. Pöltner 7,15, 5. R. Pöltner (beide doubrava) 7,16. **2. Lauf, RW 0,42:** 1. Gubo (U. Natternbach) 6,93, 2. Schmid (ATSV Linz) 6,93, 3. Freywald (Wildschek) 7,01, 4. Stadler (Cricket) 7,17. **150 m:** 1. Lauf, GW 2,03: 1. Berger 15,87, 2. Ehrle (Mäser) 16,16, 3. Futterknecht (U. St. Pölten) 16,45, 4. Ratzenberger 16,49, 5. Schramml (ATSV Linz) 17,05, 6. Kuttner (Pol. Linz) 17,11. **2. Lauf, RW 1,90:** 1. Ch. Pöltner 16,32, 2. R. Pöltner 16,74, 3. Freywald 17,02, 4. Nehoda (ATSVI) 17,02, 5. Schmid 17,07. **300 m:** 1. Ehrle 33,47, 2. Futterknecht 33,85, 3. Rappek (Wildschek) 34,44, 4. Ch. Pöltner 34,65, 5. Kuttner 35,60, 6. Nehoda 35,67, 7. Hinum (ATSV Linz) 36,09, 8. Schmid 36,56. **1.000 m:** 1. Miedler (Wildschek) 2:29,85, 2. Grünbacher (LACI) 2:32,85, 3. Fencel (Wildschek) 2:38,49. **3.000 m:** 1. Grünbacher 8:37,63, 2. Feigl (doubrava) 9:02,79, 3. Ch. Holzleitner 9:16,62. **5.000 m:** 1. Okressek (LACI) 15:24,00, 2. Beyer (U. Natternbach) 15:29,53, 3. Müller (doubrava) 15:33,90. **2.000 m Hindernis:** 1. Funder (ASKÖ Villach) 6:00,82, 2. Beyer 6:07,50, 3. Scharmer (TI) 6:16,97. **Hammer:** 1. Solarz (Cricket) 48,00, 2. Grill (Bad Ischl) 47,40, 3. H. Berger (doubrava) 43,00.

**Frauen: 60 m:** 1. Lauf, RW 4,8: 1. Höbl (Umfasst) 7,83, 2. Norz (doubrava) 7,83, 3. Miklausch (LC Villach) 7,95, 4. Kirchmaier (ÖTB Wien) 7,97, 5. Kerl (Pol. Linz) 8,00, 6. Putscher (Cricket) 8,24, 2. **Lauf, RW 2,2:** 1. Abel (ATSVI) 8,14, 2. Cavallieri (doubrava) 8,27. **150 m, GW 1,04:** 1. Haas (Umfasst) 17,78, 2. Norz 18,42, 3. Höbl 18,48, 4. Kirchmaier 18,52, 5. Abel 19,58, 6. Kerl 19,63. **300 m:** 1. Haas 38,11, 2. Höbl 41,62, 3. Abel 42,35. **800 m:** 1. Waldhör 2:19,44, 2. Lanz (beide doubrava) 2:26,87.

## 17. 5., Ebensee/Norbort Ippisch-Gedächtnis- meeting

**Männer: 100 m: A-Finale, RW 0,7:** 1. Berger 10,43, 2. Ratzenberger 10,82, 3. Ch. Pöltner (alle doubrava) 10,96, 4. Zipfelmayr (SVS) 10,99, 5. Renner (ULC Linz) 11,01, 6. R. Pöltner (doubrava) 11,07. **B-Finale, RW 2,3:** 1. Hirner (ATSE Graz) 11,15, 2. Knoll (ULC Linz) 11,27, 3. Friedl (ÖTB ÖÖ) 11,28. **400 m:** 1. Berger 47,54 (ÖÖLV-Rek.), 2. Ratzenberger 49,35, 3. Hofmann (ULB Wien) 49,72, 4. Knoll 50,01, 5. Juriga (U. Salzburg) 50,15, 6. Kallenböck (Wildschek) 50,32, 7. Pichler (ULC Linz) 50,49, 8. Schramml (ATSV Linz) 50,85. **800 m (Testlauf):** 1. Ehrle (Mäser) 1:17,34, 2. Futterknecht (U. St. Pölten) 1:17,85. **1.500 m:** 1. 3:54,47, 2. Norz (beide doubrava) 3:58,51, 3. tesich (TI) 4:00,28, 4. Schöndorfer (SVS) 4:01,94, 5. Schiermayr (doubrava) 4:02,67, 6. Niedersüss (St. Georgen) 4:05,28.

**Hoch:** 1. Herrmann (Pol. Linz) und Salhofer (Ried) 1,95, 3. Breitwimmer (ÖTB ÖÖ) 1,90. **Weit:** 1. Zeman (Wildschek) 7,88/RW 3,6, 2. Auer (ATSE Graz) 7,52/RW 5,0, 3. M. Auinger (VÖEST) 7,25/RW 5,0, 4. Adler 7,18/RW 3,3, 5. Strasser 7,09/RW 4,1, 6. Knoll (alle ULC Linz) 6,98. **Kugel:** 1. Feilerfeil (SVS) 15,02, 2. Pink (KSV) 14,42, 3. Vlasny (ATSV Linz) 14,36. **Diskus:** 1. Pink 47,36, 2. Soudek (Cricket) 41,58, 3. Pirklbauer (ATSV Linz) 40,76. **Speer:** 1. U. Werthner (Zehnk. Union) 52,52, 2. Huber (ULC Linz) 51,44, 3. Kothbauer (U. Schärding) 51,40.

**Männl. Jugend: 100 m, RW 1,4:** 1. Zallingner 11,61, 2. Zhiemet (beide ULC Linz) 11,61. **400 m:** 1. Zallingner 52,62. **Weit:** 1. Eder 6,51/RW 3,8, 2. Berger 6,38/RW 5,0. **Kugel:** 1. Schimera (alle Salzburg) 14,97 (SLV-Jugendrekord), 2. Geißler (ATSV Linz) 11,68. **Diskus:** 1. Schimera 36,70, 2. Geißler 32,96.

**Speer:** 1. Eder 49,72.

**Frauen: 100 m, RW 1,6:** 1. Norz (doubrava) 12,10, 2. Pardy 12,21, 3. Kirchmaier (beide ÖTB Wien) 12,23, 4. Wörndl (ULC Linz) 12,59, 5. Loberbauer (U. Salzburg) 13,05, 6. Sabernig (ULC Linz) 13,05.

**400 m:** 1. Haas (Umfasst) 5,96, 2. Czerny (SVS) 55,54, 3. Spitzbart (ULC Linz) 56,79, 4. Waldhör (doubrava) 58,44, 5. Knoll (ULC Linz) 59,99, 6. Putscher (Cricket) 60,17. **1.500 m:** 1. Quintero (TI) 4:46,19, 2. Michelic (U. Reichenau) 4:53,20, 3. Karl (U. Geng) 5:05,57. **Hoch:** 1. Kirchmann (U. Ebensee) 1,94 (Österr. Rekord), 2. Kotzina (UKJ Wien) 1,70, 3. Swoboda 1,65. **Weit:** 1. K. Sabernig 6,15/RW 3,5 (6,08/RW 1,6), 2. Spiesslehner (SVS) 5,94/RW 2,9 (5,82/RW 1,5), 3. Beydi (ÖTB Wien) 5,87/RW 2,1 (5,45/RW 1,4), 4. Wöckinger (ULC Linz) 5,86/RW 3,9 (5,76/RW 1,7), 5. Spitzbart 5,64/RW 3,2 (5,24/RW 1,7), 6. Swoboda 5,63/RW 3,0 (5,50/RW 1,8), 7. Loberbauer 5,40/RW 4,0 (5,21/RW 1,9), 8. Wörndl 5,13/RW 1,2. **Kugel:** 1. Danninger (Ried) 15,02 (ÖÖLV-Rek.), 2. Weber (SVS) 14,31, 3. Posch (IAC) 13,04 (TLV-Jun.-Rek.), 4. Prethaler (KSV) 11,57. **Diskus:** 1. Weber 54,02, 2. Posch 39,04, 3. Prethaler 37,52, 4. Danninger 34,90. **Speer:** 1. Kirchmann 48,20, 2. Dräbing (ÖTB Wien) 39,74, 3. Gumpenberger (ULC Linz) 35,14, 3. Loberbauer 34,76.

**Weibl. Jugend: 100 m, RW 2,5:** 1. Öppinger 12,25, 2. Ellinger (SVS) 12,38, 3. Himetsberger 12,76, 4. Liebhart (beide ULC Linz) 12,78. **400 m:** 1. K. Sabernig 58,82, 2. Lanz (doubrava) 61,77. **Weit:** 1. Öppinger 5,59, 2. Totter (ATSE Graz) 5,44. **Kugel:** 1. Loidolt (U. Schärding) 10,85, 2. K. Wakolbinger (ULC Linz) 10,42. **Speer:** 1. K. Wakolbinger 34,70.

## Straßen- u. Crosslauf

### 28. 3., Piesting/Raiffeisenlauf

**10.000 m: Männer, Allg. Klasse:** 1. Johannes Mayer 33:47, 2. Alfred Schutz 34:12, 3. Reinhart Riesenbichler 34:14, 4. Paul Adam 34:37, 5. Franz Hölbling 34:45, 6. Peter Friedrich 34:51, 7. Gerhard Buschka 34:52, 8. Ingo Beer 34:53. **M30:** 1. Gottfried Lichtscheidl 32:53, 2. Hans Jauk 34:07, 3. Dr. Gerald Petrich 34:54, 4. Alois Pfeiler 35:12, 5. Walter Kocmata 36:22, 6. Josef Bejlo 37:42. **M40:** 1. Robert Blaha 34:50, 2. Kurt Zirngarst 36:16, 3. Andreas Eichinger 38:51, 4. Josef Mayer 40:07. **M50:** 1. Alfred Schenner 39:06.

**5.000 m: Frauen, Allg. Klasse:** 1. Birgit Jakusch 21:03, 2. Sigrid Panovsky 21:05, 2. **W30:** 1. Ursula Lang 20:37, 2. Reingild Linhart 20:55, 3. Ingrid Arocker 21:35, 4. Herta Schenner 21:50, 0. **1 Meile (1.609 m): Männer:** 1. Siegfried Jauk 4:46,8, 2. Martin Köck 4:46,9, 3. Tomas Zach 4:54,0, 4. Wolfgang Kalaschek 4:58,0, 5. Walter

59,0. **Frauen:** 1. Sigrid Panovsky 8:08,0, 2. Erich Fuchs 6:21,0, 3. Marlies Duller 6:36,0. **2.600 m: Männl. Jugend:** 1. Gerald Bacher 9:06,2, 2. Christian Rudloff 9:09,2. **2.080 m: Männl. Schüler I:** 1. Harald Mursteiner 6:39,7, 2. Ernst Fuchs 7:00,1, 3. Wolfgang Amri 7:05,0. **1.560 m: Weibl. Jugend:** 1. Sabine Grasl 5:52,3, 2. Bettina Tremmel 6:04,5. **Männl. Schüler II:** 1. Albert Tösch 5:29,3, 2. Karl Mayer 5:37,4, 3. Martin Kammerhofer 5:48,6. **1.040 m: Weibl. Schüler I:** 1. Daniela Mursteiner 3:36,7, 2. Christina Pichler 3:43,3, 3. Susanne Fugger 3:45,0. **Weibl. Schüler II:** 1. Jutta Pilz 3:53,3, 2. Alexandra Rutloff 4:08,1, 3. Elisabeth Hasler 4:13,4. **Männl. Schüler III:** 1. Christian Ashton 3:38,3. **520 m: Weibl. Schüler III:** 1. Silke Palzer 1:51,3.

### 5. 4., Wien/Österr. Marathonmeisterschaften

**Männer:** 1. Gerhard Hartmann (LAC Raiffeisen Innsbruck) 2:16:10, 2. Hubert Haas (LCAV doubrava) 2:27:09, 3. Rolf Theuer (Reichsbund Marswiese) 2:27:27, 4. Rudolf Peer (LCC Wien) 2:28:03, 5. Josef Friesenbichler (Sportunion Falkenstein) 2:31:35, 6. Erwin Nageler (LAC Raiffeisen Innsbruck) 2:32:56, 7. Franz Innerkofler (ULC Oberwiesenthal) 2:34:35, 8. Rudolf Janovsky (Union Natterbach) 2:35:26, 9. Karl Gradinger (Union Braunau) 2:35:37, 10. Franz Flankl (SK Amat. Steyr) 2:36:32, 11. Herbert Fortin (ATSE Graz) 2:36:51, 12. Martin Köhler (SVS) 2:36:54, 13. Franz Bemtgen (ATSE Graz) 2:37:54, 14. Stefan Wögerbauer (ÖTB Wien) 2:38:21, 15. Rudolf Rumpel (Pol. SV Linz) 2:39:04, 16. Ferdinand Kootz (KLC) 2:39:43, 17. Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk) 2:39:52, 18. Christian Kremslehner (LCA Umdasch Amstetten) 2:40:08, 19. Rudolf Berger (Innsbrucker AC) 2:40:21, 20. Mario Klinkov (ASKÖ ASV Salzburg) 2:40:44, 21. Christian Prantl (ATSV Braunau) 2:41:02, 22. Walter Kloimwieder (LCA Umdasch Amstetten) 2:42:00, 23. Walter Feichtenschlager (Union Wels) 2:42:32, 24. Friedrich Baldinger (LCAV doubrava) 2:44:04, 25. Robert Reindl (LCC Wien) 2:44:18, 26. Werner Zdrzil (Cricket) 2:44:43, 27. Johannes Mayer (Reichsbund Marswiese) 2:44:50, 28. Kurt Franz (LCC Wien) 2:45:20, 29. Günther Hager (SK Amat. Steyr) 2:45:28, 30. Johann Sommerhuber (SC Deutschlandsberg) 2:46:12, 31. Kurt Baldauf (Pol. SV Linz) 2:46:15, 32. Nikolaus Fritz (Union Wr. Neudorf) 2:46:35, 33. Horst Greibl (Union Linz) 2:46:57, 34. Alfred Vecera (LCC Wien) 2:47:07, 35. Bernd Bürgl (Union Linz) 2:47:14, 36. Walter Messics (Pol. SV Leoben) 2:47:33, 37. Günther Sommer (Union Wels) 2:47:48, 38. Robert Csrepka (ATSE Graz) 2:49:37, 39. Johann Eisl

(ASKÖ ASV Salzburg) 2:49:55, 40. Helmut Richter (Reichsbund Marswiese) 2:50:02, 41. Peter Riegler (Pol. SV Linz) 2:50:02, 42. Werner Planer (ASKÖ Hainfeld) 2:50:03, 43. Heinz Adamec (LCC Wien) 2:50:12, 44. Josef Hübel (LCC Wien) 2:50:20, 45. Walter Smoly (Cricket) 2:50:55, 46. Hans Rohrhofer (SK Amat. Steyr) 2:51:09, 47. Siegfried Tatzreiter (SK Amat. Steyr) 2:51:43, 48. Franz Füreder (Pol. SV Linz) 2:52:39, 49. Bruno Zdrzil (Cricket) 2:52:56, 50. Johann Gierlinger (SK Amat. Steyr) 2:53:32.

**Mannschaft:** 1. LAC Raiffeisen Innsbruck (Hartmann G. 2:16:10, Nageler E. 2:32:56, Walder K. 2:56:42) 7:45:48, 2. LCC Wien I (Peer R. 2:28:03, Reindl R. 2:44:18, Franz K. 2:45:20) 7:57:41, 3. Reichsbund „Marswiese“ (Theuer R. 2:27:27, Mayer J. 2:44:50, Richter H. 2:50:02) 8:02:19, 4. ATSE Graz I (Fortin H. 2:36:51, Bemtgen F. 2:37:54, Csrepka R. 2:49:37) 8:04:22, 5. LCAV doubrava (Haas H. 2:27:09, Baldinger F. 2:44:04, Kritzinger K. 2:54:27) 8:05:40, 6. SK Amateure Steyr I (Flankl F. 2:36:32, Hager G. 2:45:28, Rohrhofer H. 2:51:09) 8:13:09, 7. Polizei-SV Linz I (Rumpel R. 2:39:04, Baldauf K. 2:46:15, Riegler P. 2:50:02) 8:15:21, 8. LCA Umdasch Amstetten (Kremslehner C. 2:40:08, Kloimwieder W. 2:42:00, Böckl K. 2:53:22), 9. LCC Wien II (Vecera A. 2:47:07, Adamec H. 2:50:12, Hübel J. 2:50:20) 8:27:39, 10. Cricket I (Zdrzil W. 2:44:43, Smoly W. 2:50:55, Zdrzil B. 2:52:56) 8:28:34.

**Frauen:** 1. Carina Weber-Leutner (Gend. Athl.) 2:40:57, 2. Verena Lechner (LAC Raiffeisen Innsbruck) 2:48:08, 3. Christiane Berethalmy (Lauf Fan Club RZW) 3:03:17, 4. Anni Oberhofer (ATSV Innsbruck) 3:05:57, 5. Ida Hellwagner (ATSV Braunau) 3:08:50, 6. Margarete Petak (SK Amat. Steyr) 3:11:09, 7. Andrea Zirknitzer (ATSV Innsbruck) 3:12:40, 8. Heidi Neuner (ATSV Innsbruck) 3:12:53, 9. Petra Moll (ATSE Graz) 3:19:13, 10. Eveline Krnyz (LCC Wien) 3:19:23, 11. Annetarie Titsch-Nuofer (LCC Wien) 3:27:42, 13. Ursula Kolodziejczak (Pol. SV Linz) 3:29:04, 14. Renate Gierlinger (SK Amat. Steyr) 3:39:15, 15. Gundl König (Pol. SV Linz) 3:39:52. **Mannschaft:** 1. ATSV Innsbruck (Oberhofer A. 3:05:57, Zirknitzer A. 3:12:40, Neuner H. 3:12:53) 9:31:30, 2. LCC Wien I (Krnyz E. 3:19:23, Titsch-Nuofer A. 3:26:09, Kovar M. 3:27:42) 10:13:14, 3. Polizei-SV Linz (König G. 3:39:52, Moser A. 3:49:44, Kolodziejczak U. 3:29:04) 10:58:40.

### Österr. Seniorenspiele

**M30:** 1. Gerhard Hartmann 2:16:10, 2. Rudolf Peer 2:28:03, 3. Erwin Nageler 2:32:56, 4. Karl Gradinger 2:35:37, 5. Franz Flankl 2:36:32, 6. Martin Köhler 2:36:54, 7. Ferdinand Kootz 2:39:43, 8. Gottfried Lichtscheidl 2:39:52, 9. Rudolf Berger 2:40:21, 10. Robert Reindl 2:44:18, 11. Werner Zdrzil 2:44:43, 12. Kurt Baldauf 2:46:15, 13. Karl Petrik 2:47:05, 14. Walter Messics 2:47:33, 15. Werner Planer 2:50:03, 16. Josef Hübel 2:50:20, 17. Walter Smoly 2:50:55, 18. Hans Rohrhofer 2:51:09, 19. Leopold Kaiblinger 2:51:25, 20. Josef Weiss 2:52:34.

**M35:** 1. Josef Friesenbichler 2:31:35, 2. Mario Klinkov 2:40:44, 3. Walter Feichtenschlager 2:42:32, 4. Werner Budschedl 2:43:40, 5. Johann Sommerhuber 2:46:12, 6. Alfred Vecera 2:47:07, 7. Siegfried Tatzreiter 2:51:43, 8. Willibald Diepold 2:51:50, 9. Wolfgang Haring 2:53:11, 10. Franz Reinthaler 2:54:42, 11. Kurt Walder 2:56:42, 12. Friedrich Eichler 2:58:18, 13. Siegfried Hager 2:58:18, 14. Peter Broz 2:58:41.

**M40:** 1. Rudolf Rumpel 2:39:04, 2. Hans Kamleitner 2:40:53, 3. Reinhold Sinzinger 2:43:25, 4. Manfred Lachmair 2:43:46, 5. Günther Hager 2:45:28, 6. Nikolaus Fritz 2:46:35, 7. Horst Greibl 2:46:57, 8. Bernd Bürgl 2:47:14, 9. Hans Wölfl 2:53:37, 10. Hans Plasch 2:56:13, 11. Josef Toth 2:57:00, 12. Franz Gruber 2:57:52, 13. Johann Grubauer 3:01:44, 14. Leopold Litner 3:04:11, 15. Norbert Schwendt 3:05:04.

**M45:** 1. Ewald Schaffer 2:41:36, 2. Walter Kloimwieder 2:42:00, 3. Günter Sommer 2:47:48, 4. Robert Csrepka 2:49:37, 5. Helmut Richter 2:50:02, 6. Peter Riegler 2:50:02, 7. Heinz Adamec 2:50:12, 8. Walter Koroec 2:52:59, 9. Karl Böckl 2:53:22, 10. Ewald Zünger 2:58:21, 11. Hans Wiesnegger 3:01:16, 12. Andreas Eichinger 3:01:19, 13. Josef Heubacher 3:01:35, 14. Karl Wohak 3:01:39, 15. Robert Vavra 3:02:15, 16. Günter Wagner 3:04:16, 17. Leopold Rampl 3:06:31, 18. Johann Penkner 3:11:21, 19. Albert Mussil 3:12:58, 20. Engelbert Ettl 3:13:07, 21. Bernd Dorda 3:16:57. **M50:** 1. Herbert Mach-Weber 2:53:01, 2. Franz Zehentmayer 2:53:42, 3. Walter Gotsch 2:54:38, 4. Willi Rupprecht 3:00:25, 5. Norbert Machata 3:03:05, 6. Helmut Hanslik 3:14:24, 7. Josef Schmidlechner 3:18:59, 8. Hubert Englisch 3:20:46, 9. Edgar Göth 3:26:29, 10. Otto Tomasek 3:28:35.

**M55:** 1. Rudolf Peer 3:06:08, 2. Edgar Pattermann 3:17:00, 3. Erich Wacha 3:27:12, 4. Kurt Grimm 3:39:00. **M60:** 1. Ernst Waldhof 3:13:09, 2. Richard Holzer 3:21:59, 3. Matthias Strobl 3:27:23, 4. Franz Weissenböck 3:33:54, 5. Alois Petak 3:47:27, 6. Karl Atzenhofer 3:47:51. **M65:** 1. Franz Cermoch 3:52:09, 2. Arthur Franke 4:08:59, 3. Joschi Pfeifer 4:12:56.

**W30:** 1. Dr. Christiane Berethalmy 3:03:17, 2. Anni Oberhofer 3:05:57, 3. Renate Gierlinger 3:39:15. **W35:** 1. Anna Goger 3:14:49, 2. Eveline Krnyz 3:19:23, 3. Annetarie Titsch-Nuofer 3:26:09, 4. Monika Kovar 3:27:42, 5. Diana Mehnert 3:45:40, 6. Monika Greipel 3:48:57, 7. Margarete Pointner 3:49:04. **W40:** 1. Ursula Kolodziejczak 3:29:04, 2. Gundl König 3:39:52, 3. Friederike Bieber 4:15:46. **W45:** 1. Ida Hellwagner 3:08:50, 2. Heidi Neuner 3:12:53, 3. Dr. Ursel Trauth 3:23:18. **W50:** 1. Margarete Petak 3:11:09.

### 5. 4., Wien/NÖ Marathonmeisterschaften

**Männer, Allg. Klasse:** 1. Dr. Martin Köhler (SVS) 2:36:54, 2. Paul Adam (ULC Road Runners) 2:37:20, 3. Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk) 2:39:52, 4. Karl Benesch (SVS) 2:39:56, 5. Christian Kremslehner (LCA Umdasch Amstetten) 2:40:08, 6. Reinhold Sinzinger (ULC Road Runners) 2:43:25, 7. Werner Planer (ASKÖ Hainfeld) 2:50:03, 8. Kurt Eckl (HSV Melk) 2:54:10, 9. Herbert Honer (ULC Mödling) 2:55:47, 10. Hans Plasch (HSV Melk) 2:56:13. **M30/40:** 1. Nikolaus Fritz (U. Wr. Neudorf) 2:46:35, 2. Rudolf Döller (U. Wr. Neudorf) 2:56:04, 3. Helmut Kopecky (U. Wr. Neudorf) 3:09:09, 4. Erich Hendl (U. Wr. Neudorf) 3:34:22. **M45:** 1. Walter Kloimwieder (LCA Umdasch Amstetten) 2:42:00, 2. Karl Böckl (LCA Umdasch Amstetten) 2:53:22, 3. Robert Vavra (U. Perchtoldsdorf) 3:02:15, 4. Leopold Rampl (BAC) 3:06:31, 5. Heinz Raunig (U. Perchtoldsdorf) 3:22:59. **M50/60:** 1. Richard Holzer (U. Perchtoldsdorf) 3:21:59, 2. Karl Athenhofer (LCA Umdasch Amstetten) 3:47:51, 3. Adolf Müller (U. Wr. Neudorf) 4:39:02. **Mannschaft:** 1. LCA Umdasch Amstetten (Kremslehner, Kloimwieder, Böckl) 8:15:30, 2. SVS-Leichtathletik (Köhler, Benesch, Frühauf) 8:23:48, 3. ULC Road Runners (Adam, Sinzinger, Billoth) 8:24:53, 4. HSV Melk I (Lichtscheidl, Eckl, Plasch) 8:30:15, 5. Union Wr. Neudorf (Fritz, Döller, Kopecky) 8:51:48, 6. HSV Melk II (Böhm, Stiebl, Pattermann) 9:29:58.

### 12. 4., Waldhausen/Badesee-Lauf

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Johann Maier 25:49:61, 2. Josef Beyer 26:31:14, 3. Franz Springer 26:33:06, 4. Alois Schössengeier 27:02:99, 5. Lars Kubitz, D 27:12:64, 6. Erwin Höllmüller 27:48:19, 7. David Corell, D 27:59:04, 8. Max Springer 28:01:31, 9. Gerhard Mayrhofer 28:12:99, 10. Baba Noviku, D 28:24:72, 11. Matthias Miels, D 28:49:62, 12. Thomas Hirsböck 29:07:24. **M30:** 1. Willi Wagner 26:23:89, 2. Karl Miedler 26:45:02, 3. Johann Hones 27:28:13, 4. Ernest Habringer 27:31:89, 5. Leo



Ewald Schaffer wurde beim Wiener Frühjahrsmarathon Seniorenmeister der Klasse M45

Magauer 27:40:31, 6. Kurt Baldauf 27:50:07, 7. Manfred Pröll 27:59:71, 8. Alois Puchner 28:25:16, 9. Ernst Pröll 28:53:16, 10. Johannes Allerstorfer 29:23:83, 11. Robert Mayrhofer 29:50:33, 12. Karl Wegerer 30:52:48. **M40:** 1. Herbert Kamper 27:54:69, 2. Hans Lang 28:53:95, 3. Karl Böckl 30:21:01, 4. Franz Üblacker 30:39:84, 5. Johann Grubauer 30:44:98, 6. Walter Pfaffhuber 31:19:10, 7. Hugo Zeller 33:21:50. **M50:** 1. Karl Daberger 31:21:23, 2. Johann Hofstätter 31:39:95, 3. Adolf Thaller 31:58:35, 4. Dr. Peter Niederberger 33:22:00.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Dominique Schadebach, D 15:48:83, 2. Johanna Springer 15:50:62, 3. Franziska Hahn 16:26:02. **D30:** 1. und Gesamtsiegerin Eva Brückler 15:43:17, 2. Edith Mayrhofer 15:55:84, 3. Hilde Wieser 19:21:27. **D40:** 1. Monika Styx 18:24:06, 2. Krista Hofstätter 21:28:60. **Männl. Jugend:** 1. Thorsten Zech, D 6:52:98, 2. Stefan Radinger 6:55:30, 3. Otto Volker, D 7:20:67. **Weibl. Jugend:** 1. Britta Buschke, D 7:56:72.

### 25. 4., Waidhofen/Stadtlauflauf (8 km) 3. Lauf zum MARATHON-Cup

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Helmut Schmuck 24:47:40, 2. Borut Podgornik, YU 26:29:79, 3. Gerhard Fuchs 26:38:66, 4. Franz Innerkofler 26:44:57, 5. Johannes Meyer 27:04:79, 6. Kurt Ankowitsch 27:37:34, 7. Erich Daurer 27:38:01, 8. Markus Kössler 27:46:82, 9. Franz Flankl 27:47:80, 10. Werner Planer 27:55:20, 11. Alois Figaro 27:56:36, 12. Hannes Zimola 28:15:26, 13. Franz Füreder 28:18:36, 14. Anton Kesselbacher 28:39:35, 15. Johann Humpel 28:44:03, 16. Gerhard Lumplecker 28:51:77, 17. Helfried Bauer 28:57:84.

**AK I: 1. und Gesamtsieger Marjan Krempel, YU 24:44:83, 2. Mag. Karl Gradinger 26:01:15, 3. Willi Bernecker 27:52:54, 4. Johann Gierlinger 28:02:52, 5. Johann Rohrhofer 28:05:52, 6. Josef Dorfer 28:15:63, 7. Georg Köstner 28:21:35, 8. Leopold Kaiblinger 28:41:37, 9. Hans Kamleitner 29:00:15, 10. Wilhelm Wagner 29:19:97. **AK II:** 1. Herbert Kamper 28:09:33, 2. Friedrich Protiwensky 28:16:41, 3. Wolfgang Langsenlehner, D 28:35:30, 4. Heinz Tiefengraber 28:39:95, 5. Gerhard Konrath 28:53:13, 6. Jakob Antony 28:55:34,**

7. Kurt Zirngast 29:05,39, 8. Josef Heubacher 29:09,43, 9. Günther Hager 29:10,05, 10. Walter Kloimwieder 29:13,39. **AK III:** 1. Gerhard Franke, D 30:33,77, 2. Johann Hofstätter 31:53,73, 3. Erich Fleck 32:01,67. **Männl. Junioren:** 1. Manfred Auer 28:24,37, 2. Stefan Wagner 29:02,74, 3. Roland Schablitzky 30:06,34.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Christiane Berethalmy 31:33,75, 2. Edith Mayrhofer 33:58,12, 3. Silvia Zahnbrecht 35:10,47. **WAK:** 1. Ida Hellwagner 32:42,44, 2. Dr. Ursel Trauth 34:38,28, 3. Dagmar Schwimmer 35:17,26.

## 25. 4., Linz/ „Quer durch Linz“

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Ludwig Patzenböck 21:41, 2. Johann Maier 21:53, 3. Hannes Müller 22:24, 4. Josef Beyer 22:28, 5. Bernhard Füreder 22:34, 6. Erich Stelmüller 22:35, 7. Walter Lehki 22:37, 8. Franz Maier 23:02, 9. Werner Hacker 23:05, 10. Knut Okresek 23:08, 11. Eugen Sorg 23:10, 12. Franz Springer 23:16, 13. Andreas Friedl 23:29, 14. Franz Lang 23:36, 15. Bertram Grüsser 23:43, 16. Engelbert Niedermayr 23:53, 17. Josef Saletmaier 24:02, 18. Reinhold Graber 24:05, 19. Max Springer 24:26,75, 20. Walter Luxner 24:31. **AK I:** 1. und Gesamtsieger Gerhard Hartmann

**20:41,** 2. Franz Gattermann 22:02, 3. Otto Aistleitner 22:25, 4. Dietmar Köck 22:40, 5. Ernest Habringer 23:15, 6. Kurt Baldauf 23:25, 7. Walter Feichtenschlager 23:48, 8. Anton Rieger 23:54, 9. Leo Magauer 24:03, 10. Alois Puchner 24:33, 11. Manfred Pröll 24:36, 12. Georges Ligenstorfer 24:47, 13. Eduard Fritz 24:56, 14. Reinhold Ebensteiner 25:05, 15. Reinhold Fröschl 25:06. **AK II:** 1. Konrad Trdy 23:46, 2. Hans Lang 24:39, 3. Peter Riegler 24:43, 4. Josef Ilg 24:45, 5. Hans Wastl 24:57, 6. Johann Wölfl 24:59, 7. Wilhelm Bauer 25:05, 8. Peter König 25:50, 9. Robert Fleischanderl 26:10, 10. Johann Grubauer 26:38, 11. Ernst Klammer 26:41, 12. Josef Kinast 26:42, 13. Gerald Haidl 26:50, 14. Franz Nöbauer 26:57, 15. Johann Penkner 27:28. **AK III:** 1. Klaus Knoll 26:07, 2. Karl Daberger 26:40, 3. Kurt Lindgruber 27:24, 4. Adolf Thaller 27:52, 5. Peter Niederberger 28:22, 6. Hans Polonyi 28:26. **Männl. Junioren:** 1. Hubert Maier 22:18, 2. Martin Stantmann 24:30, 3. Imre Baco 25:50, 4. Franz Bachlinger 26:05, 5. Frank Burkhardt 26:43, 6. Christian Hübl 26:51.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Andrea Zirknitzer 27:32, 2. Rosemarie Thaler 29:18, 3. Hannelore Himmelbauer 29:39, 4. Johanna Springer 30:11. **WAK I:** 1. Ludmilla Huemerlehner 27:38, 2. Renate Sigg 28:04, 3. Eva Brückler 29:29, 4. Gabriele Uglarik 30:47, 5. Anita Moser 30:55, 6. Theresia Hofer 31:10. **WAK II:** 1. Ursula Kolodziejczak 31:05, 2. Wilma Polonyi 32:20. **Weibl. Junioren:** 1. Christina Sittenthaler 30:08.

## 25. 4., Hohenems/ 8. Berglauf (5,2 km)

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Martin Kuster, CH 27:43,4, 2. Dietmar Mathis 28:04,1, 3. Christoph Hopfner 28:41,34, 4. Oliver Juriatti 28:56,1, 5. Gerhard Koller 29:36,9, 6. Reiner Klotz 29:48,7. **AK I:** 1. und Gesamtsieger Bernd Steiner, D 26:15,72, 2. Hans-Peter Profunser 27:20,6, 3. Elmar Hopfner 28:17,9, 4. Rudolf Klien 29:12,2, 5. Bertram Solic 29:46,1, 6. Georg Häfele 30:38,5. **AK II:** 1. Hubert Röthhammer 28:14,7, 2. Peter Streitberger 28:21,5, 3. Günther Walch 29:03,6, 4. Peter Amann 30:42,6, 5. Edwin Dobler 31:24,3, 6. Eugen Loacker 32:16,8. **AK III:** 1. Josef Hagen 30:34,7, 2. Peter Dengg 31:09,4, 3. Herbert Gfali 32:01,2, 4. Josef Hendler 32:48,6, 5. Josef Bauer, D 33:05,9, 6. Gerhard Fritsch 33:42,9. **AK IV:** 1. Fritz Boneberger, D 37:56,9. **Männl. Junioren:** 1. Rolf Keller, D 27:54,1, 2. Andi Hinterseer 29:50,1, 3. Peter Loacker 31:20,5.

**Damen I:** 1. Sylvia Prior, D 41:07,5, 2. Elisabeth Heizle 41:25,9. **Damen II:** 1. und Gesamtsiegerin Heidrun Heim 36:35,1, 2. Irina Zaharescu 38:31,1,

3. Inge Straub 42:28,1, 4. Michaela Robatsch 43:01,1.

**VLV-Meisterschaften: Herren:** 1. Hubert Röthhammer, 2. Elmar Hopfner, 3. Peter Streitberger, 4. Christoph Hopfner, 5. Oliver Juriatti, 6. Rudolf Klien. **Damen:** 1. Heidrun Heim, 2. Inge Straub, 3. Michaela Robatsch.

## 25. 4., Tullnerbach/Tropf- berglauf (9,240 m/ 250 m HD)

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Wolfgang Möslinger 32:52, 2. Martin Lippard 34:09, 3. Felizian Lippard 34:36, 4. Herbert Lirsch 35:04, 5. Werner Brunnhuber 35:12, 6. Walter Kocmata 36:04. **AK I:** 1. Josef Toch 36:54, 2. Ferdinand Wieninger 38:38, 3. Franz Zoder 40:32. **AK II:** 1. Herbert Lindenbauer 39:48, 2. Helmut Hanslik 40:46, 3. Dr. Maximilian Pammer 49:58.

**Damen:** Elisabeth Brunnhuber 48:51, 2. Irene Hausladen 50:11, 3. Angelika Kartak 51:47.

## 25. 4., Villach/Lauf der Asse (9,45 km) Volkslauf (7,8 km)

**Lauf der Asse:** 1. Dietmar Millionig 26:56,83, 2. Conny Dobler, D 27:07,91, 3. Jones Hugh, GB 27:28,48, 4. Hans-Jörg Randl 27:52,01, 5. Peter Schatz 27:57,52, 6. Georg Grünbacher 28:34,84, 7. Robert Nemeth 28:47,42, 8. Ernst Noak 28:54,47, 9. Sergio Lend 28:55,28, 10. Josef Öfele 29:05,23, 11. Josef Rattinger 29:19,39, 12. Helmut Strobl 29:23,36, 13. Rudolf Altersberger 29:24,05, 14. Hans Sostaric 29:46,61, 15. Roberto De Franco 30:25,71, 16. Tullio Specchia 30:27,95, 17. Karl Reutter 32:13,39, 18. Horst Greibl 32:31,69.

**Volkslauf: Männer, Allg. Klasse:** 1. Norbert Dominik 23:27,57, 2. Karl-Heinz Striednig 23:50,65, 3. Leo Schrottenbach 23:59,68, 4. Hans Enzerstaller 24:13,95, 5. Viktor Pachter 24:22,22, 6. Bernhard Brenner 24:46,62, 7. Gottfried Rumpold 24:49,37, 8. Ignaz Schellander 24:51,40, 9. Ferdinand Kooz 24:58,46, 10. Peter Müller 25:06,80, 11. Rainer Soos 25:19,06, 12. Karl Petrik 25:28,73, 13. Gerhard Walcher 25:35,53, 14. Peter Kerschbaumer 25:47,33, 15. Urban Kropfritsch 25:55,52. **M40:** 1. Peter Miklauth 23:53,2, 2. Josef Schett 25:24,9, 3. Skeco Zerjan 25:27,6, 4. Adi Mair 25:54,5, 5. Josef Pogelschek 26:16,4, 6. Tone Persak 26:51,0. **M50:** 1. Rok Stros 25:02,05, 2. Ivan Bartol 26:29,28, 3. Ambros Unterkircher 28:00,60, 4. Thomas Strauss 28:08,29, 5. Volker Hardt-Stratmayr 28:53,28, 6. Adolf Quitt 29:50,37. **M60:** 1. Richard Forstner 31:22,47. **M19:** 1. Damjan Rozman 25:00,67, 2. Herwig Degner 25:49,92, 3. Horst Leopold 26:20,32, 4. Günther Sulzbacher 26:34,67, 5. Wolfgang Friesl 26:57,80, 6. Jörg Bürger 26:58,94. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Verena Lechner 25:32,92, 2. Anni Müller 26:15,91, 3. Aloisia Schatz 28:25,62, 4. Ulrike Ertl 30:00,80, 5. Doris Hollauf 30:16,48, 6. Patricia Klockner 30:23,86. **W18:** 1. Eva-Maria Wilfing 31:56,44.

## 26. 4., Bärnbach/ Dreistädtelauf

**11,4 km: Herren, Allg. Klasse:** 1. Horst Röthel 36:09,42, 2. Marjan Krempil, YU 37:20,40, 3. Ursus Goldbacher 39:25,77, 4. Erwin Gössler 39:30,35, 5. Karl-Heinz Klammer 39:42,54, 6. Herbert Kurzmann 39:47,14. **M35:** 1. Johann Sommerhuber 39:04,28, 2. Wolfgang Halm 40:44,33, 3. Gerhard Walcher 42:20,00. **M45:** 1. Franz Monaco 40:54,40, 2. Manfred Höfler 41:06,65, 3. Walter Willand 42:11,42. **M55:** 1. Peter Mittermaier 52:40,33. **Männl. Junioren:** 1. Georg Mayer 40:03,58, 2. Günther Sulzbacher 41:34,23, 3. Gerald Zechner 42:06,63.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Christine Wild 42:53,24. **W35:** 1. Efriede Sinic 53:12,58. **Weibl. Junioren:** 1. Eva-Maria Wilfing 50:17,90.

## 26. 4., Meran/4. Frühlings- marathon

**Gesamtwertung:** 1. Helmut Stuhlpfarrer 2:15:32, 2. Renato Lavina, I 2:19:55, 3. Domenico Massari, I 2:20:07, 4. Vito Vanzo, I 2:21:52, 5. Alberto Degasper, I 2:25:30, 6. Reinhold Zillner, D 2:25:45, 7. Gian-Luigi Mancina, I 2:27:03, 8. Reinhold Mayr, D 2:28:20, 9. Hans Schnyder, CH 2:29:01, 10. Hans-Jürgen Van Gemmerer 2:29:22, 11. Anton Hauser, D 2:29:27, 12. Remo Dangella, I 2:29:33, 13. Gerhard Jäger, D 2:29:43, 14. Hans Kern, D 2:29:48, 15. Johann Hammer, D 2:30:08, 16. Hanspeter Lutz, CH 2:30:15, 17. Helmut Kathrein 2:30:22, 18. Hans-Dieter Baumgart, D und Paolo Mingardi, I 2:30:28, 20. Paolo Degasper, I 2:30:54, ... 39. Josef Lichtenberger 2:39:03, 43. Ferdinand Schmidhuber 2:40:17, 91. Robert Kerschbaumer 2:49:45, 96. Erwin Stelmüller 2:50:26, 105. Franz Wendl 2:51:38, 118. Lorenz Holzleitner 2:53:10, 122. Karl Ausweger 2:53:37, 150. Konrad Kaltenbach 2:58:13, 152. Hannes Hillebrand 2:58:22, 162. Helmut Keuschniß 2:58:55, 166. Uta Hammer-Rötensacher, D 2:59:00, 175. Horst Rauchdobler 2:59:48.

## 1. 5., Gänserndorf/Lauf in den Mai (12 km)

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Hannes Gruber 37:04, 2. Dr. Johannes Mayer 37:28, 3. Joachim Braunecker 37:29, 4. Gerhard Jaritz 40:58, 5. Herbert Honer 42:23, 6. Stefan Wagner 42:53, 7. Karl Stasnik 43:31, 8. Johann Schindler 43:51, 9. Werner Prochaska 44:37, 10. Karl Grubler 44:40. **M30:** 1. Martin Köhler 37:33, 2. Herbert Lirsch 39:53, 3. Alois Pfeiler 39:55, 4. Roman Nahrgang 41:47, 5. Anton Max 42:32, 6. Walter Peichl 42:55, 7. Harald Hausladen 43:10, 8. Rudolf Zobl-Wessely 43:51, 9. Karl Rab 45:09, 10. Franz Flandorfer 46:18. **M40:** 1. Wolfgang Buchenau 40:13, 2. Alfred Bock 41:06, 3. Josef Toch 41:49, 4. Dieter Scherer 42:36, 5. Günter Wagner 42:50, 6. Johann Kuntner 44:20, 7. Andreas Eichinger 44:22, 8. Franz Hauser 44:48, 9. Rudolf Folt 45:10, 10. Franz Waschitzka 45:33. **M50:** 1. Erich Fleck 44:50, 2. Kurt Javurek 45:33, 3. Helmut Hanslik 46:20. **M14:** 1. Christopher Rosenfeld 47:15. **M18:** 1. Thomas Brunner 45:30, 2. Attila Boros 49:32.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Silvia Kammländer 56:09. **W30:** 1. Roswita Mann 50:59, 2. Irene Hausladen 55:18, 3. Silfia Hahn 56:22, 4. Gisela Kaltenhofer 56:49. **W14:** 1. Tatjana Hübner 57:16. **W18:** 1. Ruth Waffler 55:10, 2. Jennifer Schibor 58:49.

## 1. 5., Zirl/Fragensteinlauf

**7,500 m: Herren, Allg. Klasse:** 1. Jürgen Margraf 28:03,9, 2. Gerhard Holzkecht 28:22,9, 3. Karl Lhotta 28:41,1, 4. Gerhard Jäger 29:38,1, 5. Robert Heiss 29:46,4, 6. Herbert Pöschl 31:17,5. **5,000 m: AK I:** 1. Hermann Foidl 18:17,0, 2. Helmut Kathrein 18:30,6, 3. Johann Fuchs 19:53,9. **AK II:** 1. Peter Haberl 18:15,0, 2. Günther Walch 19:27,3, 3. Hans Kamleitner 19:59,5, 4. Johann Dornauer 20:37,0, 5. Karl-Heinz Peernöller 21:27,3, 6. Hans Volderauer 21:50,9. **Männl. Junioren:** 1. Thomas Haberl 20:29,2.

**2,500 m: AK III:** 1. Anton Degasper 10:18,8, 2. Josef Hendler 11:00,2, 3. Arthur Wander sen. 11:08,8. **Männl. Jugend:** 1. Florian Wernig und Thomas Mang 10:51,9, 3. Hannes Norz 11:20,1. **Damen I:** 1. Ida Wander 12:30,0, 2. Alexandra Schmid 12:59,9, 3. Kate O'Riordan 15:47,3. **Damen II:** 1. Inge Holzbaier, D 16:06,2.

## 2. 5., Bärnbach/ 1. Lipizzanerlauf

**7,4 km: Männer, Allg. Klasse:** 1. Marjan Krempil, YU 24:16,21, 2. Borut Podgornik, YU 24:25,12, 3. Harald Bauer 25:44,07, 4. Erwin Gössler 26:13,53,

5. Roland Mittermaier 26:25,04, 6. Klaus Menciarg 28:27,86. **M35:** 1. Peter Miklauth 24:44,49, 2. Wolfgang Hribenig 27:54,65, 3. Werner Schwarz 29:40,53. **M45:** 1. Franz Monaco 27:21,00, 2. Walter Mahlkecht 29:44,76, 3. Rainer Zierer 31:15,73. **M55:** 1. Eduard Koch 32:03,68, 2. Alfred Ritzmaier 33:03,98. **M60:** 1. Franz Paier 38:48,45.

**Männl. Junioren:** 1. Andreas Kollmann 27:53,83, 2. Herbert Prosi 28:38,01, 3. Manfred Puffing 29:41,18.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Karin Gspurning 47:31,54, 2. Gabriele Gspurning 48:10,40. **WAK I:** 1. Christine Schmid 35:19,10, 2. Efriede Sinic 36:25,49. **Weibl. Junioren:** 1. Nina Hofer 35:40,58.

## 2. 5., Leibnitz/Österr. Straßenlauf-MS

**Männer (25 km):** 1. Peter Schatz (LAC Wolfsberg) 1:20:19, 2. Hansjörg Randl (SV Teils) 1:20:30, 3. Helmut Rattinger (SK Amat. Steyr) 1:23:19, 4. Mag. Karl Gradinger (U. Braunau) 1:24:15, 5. Elmar Lamprecht (U. Lienz) 1:25:05, 6. Martin Lamprecht (U. Lienz) 1:25:07, 7. Franz Gattermann (U. Natternbach) 1:25:18, 8. Hubert Haas (LCAV doubrava) 1:25:19, 9. Rudolf Peer (LCC Wien) 1:25:24, 10. Dietmar Köck (SK VÖEST) 1:25:28, 11. Herbert Rattensperger (TV Zell/See) 1:26:12, 12. Wagner (SK VÖEST) 1:26:13, 13. Hubert Wagner (SV Lochau) 1:26:33, 14. Gerhard Fuchs (ATUS Judenburg) 1:26:54, 15. Otto Aistleitner (U. Reichenau) 1:26:59, 16. Heinz Fellner (LAC Kainach) 1:27:17, 17. Johann Maier (U. Reichenau) 1:27:19, 18. Max Huber (LC KK Saalfelden) 1:27:23, 19. Franz Maier (U. Reichenau) 1:27:26, 20. Gustav Undeutsch (Cricket Wien) 1:27:34, 21. Bernhardt Frotschnig (U. Lienz) 1:27:42, 22. Anton Rattensperger (TV Zell/See) 1:28:24, 23. Siegfried Prader (LAG Pannonia) 1:28:51, 24. Walter Krieger (SK Amat. Steyr) 1:28:56, 25. Alois Schöissengeier (U. Reichenau) 1:30:09, 26. Josef Friesenbichler (SU Falkenstein) 1:30:27, 27. Franz Füreder (Pol. SV Linz) 1:30:34, 28. Franz Innerkofler (ULC Oberwart) 1:30:39, 29. Hans Enzerstaller (KAC) 1:30:41, 30. Franz Flankl (SK Amat. Steyr) 1:30:46, 31. Rudolf Janovsky (U. Natternbach) 1:30:50, 32. Mag. Friedrich Baldinger (LCAV doubrava) 1:30:53, 33. Paul Williere (ATSE Graz) 1:30:54, 34. Johann Sommerhuber (SC Deutschlandsberg) 1:30:55, 35. Johann Gierlinger (SK Amat. Steyr) 1:30:58, 36. Franz Fraiss (KSV-VEV) 1:31:10, 37. Kurt Baldauf (Pol. SV Linz) 1:31:18, 38. Karl Rauter (U. Lienz) 1:31:54, 39. Horst Greibl (U. Lienz) 1:31:54, 40. Christian Maier (ATSE Graz) 1:32:03, 41. Rudolf Rump (Pol. SV Linz) 1:32:13, 42. Ullmann (Reichsbund) 1:32:19, 43. Gerald Prader (LAG Pannonia) 1:32:28, 44. Hubert Maier (U. Reichenau) 1:32:30, 45. Herbert Leopold (Reichsbund) 1:32:46, 46. Kurt Spielbichler (U. Mürtzsteg) 1:32:49, 47. Rolf Theuer (Reichsbund) 1:32:52, 48. Johann Blasas (SV Micheldorf) 1:32:53, 49. Karl-Heinz Krammer (SC Deutschlandsberg) 1:32:55, 50. Georg Köstner (U. Wr. Neudorf) 1:32:57. **Mannschaft:** 1. Union Lienz (E. Lamprecht, M. Lamprecht, Frotschnig) 4:17:54, 2. Union Reichenau (Aistleitner, J. Maier, P. Maier) 4:21:44, 3. SK Amateure Steyr (Rattinger, Krieger, Flankl) 4:23:01, 4. LCAV doubrava (Haas, Baldinger, Weber) 4:32:35, 5. ATSE Graz (Williere, Maier, Hekker) 4:35:58, 6. Reichsbund (Ullmann, Leopold, Theuer) 4:37:57, 7. KSV-VEV (Fraiss, Wasserbauer, Hölbling) 4:38:05, 8. LCC Wien (Peer, Reindl, Hübel) 4:39:28, 9. SK Amateure Steyr II (Gierlinger, Silber, Steinmassl) 4:40:57, 10. ULC Oberwart (Innerkofler, Konrath, Imre) 4:41:10.

**Frauen (15 km):** 1. Verena Lechner (LAC Innsbruck) 54:21, 2. Carina Weber-Leutner (Gen. Athletik) 54:48, 3. Anni Müller (DSG Maria Elend) 55:16, 4. Isabelle Hoang (JLC Weinfeld) 56:29, 5. Christine Wild (Cricket) 56:49, 6. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien) 57:36, 7. Anni Oberhofer (ATSV Innsbruck) 58:22, 8. Christiane Berethalmy (RZW) 58:35, 9. Heidi Neuner (ATSV Innsbruck) 59:33, 10. Andrea Zirknitzer (ATSV Innsbruck) 59:50, 11.



Es regnete erst gegen Ende des Rennens: Der Steyrer Helmut Rattinger belegte bei den **Marathonlaufmeisterschaften** den **zweiten Rang**. Foto: Blutsch

Gundi König (Pol., SV Linz) 1:00:41, 12. Heidrun Heim (ULC Dornbirn) 1:00:42. **Mannschaft:** 1. ATSV Innsbruck (Oberhofer, Neuner, Zirknitzer) 2:57:45, 2. ULC mäser Dornbirn (Heim, Prischink, Rösch) 3:08:07, 3. Cricket Wien (Wild, Waldbrunner, Mejer) 3:10:28.

## 2. 5., Leibnitz/Steir. Straßenlauf-MS

**25 km: Männer:** 1. Gerhard Fuchs 1:26:54, 2. Heinz Fellner 1:27:17, 3. Josef Friesenbichler 1:30:27, 4. Paul Williere 1:30:54, 5. Johann Sommerhuber 1:30:55, 6. Franz Fraiss 1:31:10, 7. Christian Maierl 1:32:03, 8. Johann Peinhopf 1:32:31, 9. Kurt Spielbichler 1:32:49, 10. Karl-Heinz Kramer 1:32:55. **Volkslauf:** 1. Zoltan Szabo, H 1:21:48, 2. Heinz Fellner 1:27:17, 3. Janos Kelemen, H 1:27:49.

**15 km: Frauen:** 1. Andrea Oltzi 1:02:41, 2. Anna Gogger 1:03:59, 3. Petra Moll 1:05:24, 4. Helga Kufner 1:05:51, 5. Isabella Figaro 1:08:25. **Volkslauf:** 1. Mariuca Pergar 1:07:04, 2. Martha Kropf 1:23:19.

## 2. 5., Leibnitz/Seniorenspiele

**25 km: M30:** 1. Mag. Karl Gradinger 1:24:15, 2. Franz Gattermann 1:25:18, 3. Rudi Peer 1:25:24, 4. Dietmar Köck 1:25:28, 5. Willi Wagner 1:26:13, 6. Bernhardt Frotshnig 1:27:42, 7. Siegfried Prader 1:28:51, 8. Franz Flankl 1:30:46, 9. Johann Gierlinger 1:30:58, 10. Erwin Horn 1:31:03. **M35:** 1. Josef Friesenbichler 1:30:27, 2. Hans Enzersfellner 1:30:41, 3. Johann Sommerhuber 1:30:55, 4. Hans Ullmann 1:32:19, 5. Johann Peinhopf 1:32:31, 6. Kurt Spielbichler 1:32:49, 7. Johann Blaas 1:32:53, 8. Josef Fekete 1:34:25. **M40:** 1. Hubert Rödhhammer 1:31:10, 2. Horst Greibl 1:31:54, 3. Rudolf Rumpel 1:32:13, 4. Nikolaus Fritz 1:33:02, 5. Reinhold Sinzinger 1:34:40, 6. Gerhard Konrath 1:35:07, 7. Hubert König 1:38:11, 8. Werner Knyz 1:39:11. **M45:** 1. Peter Riegler 1:34:01, 2. Hans Weber 1:36:23, 3. Herbert Kamper 1:37:06, 4. Hans Böckl 1:37:14, 5. Robert Görner 1:37:59, 6. Hans Lang 1:38:49, 7. Manfred Höfler 1:39:06, 8. Robert Csepka 1:39:42, 9. Peter König 1:40:24, 10. Karl Wohak 1:40:24. **M50:** 1. Walter Gotsch 1:39:39, 2. Herbert Mach-Weber 1:42:34, 3. Norbert Machata

1:42:57. **M55:** 1. Ferdinand Kropf 1:50:06. **M60:** 1. Richard Holzer 1:48:04, 2. Matthias Strobl 1:56:22, 3. Bruno Veis 2:02:44. **M65:** 1. Franz Cermoch 2:03:43. **M70:** 1. Richard Syhoda 2:01:57. **15 km: F30:** 1. Anni Oberhofer 58:22, 2. Ludmilla Huemerlehner 1:01:35, 3. Andrea Hofmann 1:01:53. **F35:** 1. Anna Gogger 1:03:59, 2. Anita Rösch 1:06:25, 3. Eveline Knyz 1:07:37. **F40:** 1. Gundi König 1:00:41, 2. Helga Kumar 1:07:31, 3. Brigitte Fahrngruber 1:07:35. **F45:** 1. Heidi Neuner 59:33, 2. Heidrun Heim 1:00:42, 3. Ursel Trauth 1:03:25, 4. Margit Waldbrunner 1:03:45.

## 3. 5., Berlin/ 25 km de Berlin

**Männer, Allg. Klasse:** 1. Markus Ryffel, CH 1:15:04, 2. Dietmar Millonig 1:15:29, 3. Pierre Lelisse, F 1:16:02, 4. Jean Weyts, B 1:16:04, 5. Martin Grüning, D 1:16:05, 6. Tadeusz Lawicki, PL 1:16:06, 7. Graham Payne, GB 1:16:14, 8. Justin Gloden, Lux 1:16:26, 9. Marc de Blander, B 1:16:31, 10. Ian Patten, GB 1:16:39, 11. Janusz Wojcik, PL 1:16:45, 12. Rainer Gutschank, D 1:16:46, 13. Stanislaw Wluczowski, PL 1:17:05, 14. Stanislas Zdunek, PL 1:17:38, 15. Kasimierz Lasecki, PL 1:17:39, 16. Leon Schots, B 1:17:57, 17. Jean-Claude Louison, F 1:18:43, 18. Mark Carper, USA 1:19:37, 19. Burkhard Schikora, D 1:21:32, 20. Marice Metro, F 1:21:49, 21. Hermann Luttmann, D 1:22:44, 22. Remy Pettidemange, F 1:22:54, 23. Andreas Nowka, D 1:23:04, 24. Hans-Jürgen Rose, D 1:23:40, 25. Thomas Geist, D 1:23:51. **M40:** 1. Bernd Hübner, D 1:25:51, 2. Eckhard Hillebrecht, D 1:26:25, 3. Wolfgang Stein, D 1:26:41.

**Damen:** 1. Kerstin Pressler, D 1:26:18, 2. Sue Collier, GB 1:26:26, 3. Krystina Chylinska, PL 1:32:08.

## 6. 5., Mödling/Mailauf

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Hannes Gruber 26:34, 2. Christian Staber 26:40, 3. Johann Schmid 26:54, 4. Gottfried Lichtscheidl 27:13, 5. Manfred Dörfler 27:44, 6. Wilhelm Böhm 28:31. **M30:** 1. Erwin Halpern 27:52, 2. Alois Pfeiler 28:45, 3. Walter Tuma 29:22. **M40:** 1. Manfred Lachmaier 29:17, 2. Robert Blaha 29:55, 3. Dieter Scherer 30:13, 4. Kurt Zirngast 30:17. **M50:** 1. Walter Gotsch 30:55.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Carina Weber-Leutner 15:07. **W30:** 1. Margit Waldbrunner 17:12, 2. Ursula Lang 17:26, 3. Ingrid Arocker 17:56.

## 9. 5., Mürrzusschlag/ 5. Straßenlauf

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Franz Fraib 28:00, 2. Franz Hölbling 27:50, 3. Heinz Fink 28:01, 4. Walter Cero 28:13, 5. Michael Obermayer 28:33, 6. Christian Berger 29:10. **AK I:** 1. Johann Sommerhuber 26:37, 2. Hans Jauk 26:39, 3. Johann Peinhopf 27:22, 4. Urses Goldbacher 27:26, 5. Kurt Spielbichler 28:02, 6. Urban Kropf 29:03. **AK II:** 1. Heinz Tiefengraber 27:38, 2. Kurt Zirngast 28:25, 3. Hans Nothnagl 28:31, 4. Franz Monaco 28:45, 5. Robert Görner 28:59, 6. Ernst Prinz 30:46. **AK III:** 1. Klaus Knoll 30:24, 2. Adolf Quitt 31:54, 3. Ferdinand Kropf 32:01.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Daniela Mursteiner 21:13. **WAK:** 1. Ingrid Arocker 21:42.

## 9. 5., Ternitz/3. Stadtlaf

**8 km: Herren, Allg. Klasse:** 1. Nicola Sallinger 20:11,31, 2. Siegfried Jauk 21:15,42, 3. Harald Gansterer 21:59,69, 4. Josef Fuchs 22:22,71, 5. Georg Muhm 22:37,18, 6. AK I: 1. Gottfried Lichtscheidl 20:14,83, 2. Dr. Walter Lang 20:56,99, 3. Kurt Ankowitsch 21:07,74, 4. Herbert Lirsch 21:28,98, 5. Erich Enzinger 22:08,02, 6. Vinzenz Küberl 22:26,85, 7. Karl Cotutasa 22:34,93, 8. Johann Krumböck 22:35,56, 9. Werner Geissler 22:57,97. **AK II:** 1. Nikolaus Fritz 21:34,51, 2. Wal-

ter Köröcz 22:33,10, 3. Robert Blaha 22:45,93, 4. Helmut Kopecky 23:08,17, 5. Georg Emez 23:13,73, 6. Franz Hauser 24:24,95. **AK III:** 1. Walter Gotsch 22:40,52, 2. Alfred Schenner 22:48,06, 3. Ferdinand Weninger 23:04,58. **AK IV:** 1. Richard Wyhoda 28:12,50.

**4 km: Damen I:** 1. Elisabeth Fuchs 17:10,23, 2. Birgit Jakusch 17:18,22, 3. Dagmar Schwimmer 17:21,63, 4. Ursula Lang 17:40,33, 5. Doris Dey 18:07,84, 6. Marlies Duller 18:34,21. **Damen II:** 1. Herta Schenner 17:28,59.

**4,4 km: Männl. Jugend:** 1. Jürgen Plechinger 14:43,18, 2. Walter Rusek 15:09,68, 3. Gerald Rabacher 15:23,01. **Weibl. Jugend:** 1. Natascha Jakusch 18:04,44, 2. Daniela Gramm 19:40,80, 3. Ursula Ottet 20:21,27.

## 10. 5., Wien/Heuberglauf (5,5 km)

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Ferry Gassner 18:49,45, 2. Robert Fencel 19:03,53, 3. Martin Huemer 19:10,04, 4. Paul Lavnick 20:00,76, 5. Klaus Marek 20:21,43, 6. Stefan Wagner 20:36,62. **M32:** 1. Walter Kocmata 19:48,15, 2. Werner Geissler 20:59,42, 3. Rudolf Obrtitlik 21:01,25. **M40:** 1. Kurt Zirngast 20:04,68, 2. Peter Vukovic 20:18,70, 3. Gernot Bayer 22:34,43. **M45:** 1. Alfred Selep 20:43,87, 2. Josef Scharf 21:12,47, 3. Hans Hruby 22:52,85. **M50:** 1. Herbert Lindenbauer 21:54,28, 2. Kurt Javurek 22:00,62, 3. Fred Anker 22:24,80, 4. Miroslav Strzinek, CS 22:33,28, 5. Erich Pfeiffer 24:04,80. **M55:** 1. Franz Knor 24:03,30, 2. Paul Steckholzer 26:17,54. **M60:** 1. Bruno Veis 25:05,44, 2. Erich Wedekind 30:14,32, 3. Franz Schauer 33:05,73.

**Damen, Allg. Klasse:** 1. Doris Dey 25:31,24, 2. Marlies Duller 25:45,70, 3. Katharina Bayer 26:48,23. **W30:** 1. Christine Gressler 27:33,43, 2. Gabriele Koller 27:41,79, 3. Brigitte Knor 27:51,16. **W40:** 1. Ingrid Müller 27:13,10, 2. Friederike Bieber 29:56,00.

## 10. 5., Guggental/6. Gaisberg-Straßenlauf

**Herren, Allg. Klasse:** 1. Peter Schatz 33:46,73, 2. Helmut Schmuck 35:29,25, 3. Florian Stern 36:08,24, 4. Martin May 36:19,73, 5. Wolfgang Hohenrainer 36:34,35, 6. Peter Pflitscher, I 36:56,10, 7. Gerhard Fuchs 37:32,04, 8. Georg Rauchenberger, D 37:42,41, 9. Helmut Weibelbraun 37:47,99, 10. Dr. Johannes Mayer 37:49,04, 11. Andreas Stern 37:53,25, 12. Manfred Ebenberger 38:26,00, 13. Hans Hogger, D 38:31,51, 14. Erik Bernhard 39:01,19, 15. Raimund Hobmaier 39:07,41. **AK I:** 1. Georg Lischer 35:50,86, 2. Beat Imhof 36:00,04, 3. Georg Hechl 37:08,97, 4. Helmut Neuner 37:58,41, 5. Rudolf Berger 38:00,66, 6. Herbert Leopold 38:14,52, 7. Anton Hechl 38:53,51, 8. Hermann Foidl 39:11,02, 9. Franz Flankl 39:19,05, 10. Hans-Peter Profunser 39:34,07, 11. Johann Gierlinger 39:40,66, 12. Horst Baumann 39:48,64, 13. Viktor Pacher 39:52,10, 14. Rudolf Dölller 40:01,06, 15. Hans Seiwald 40:03,02. **AK II:** 1. Peter Haberl 38:09,46, 2. Josef Heubacher 39:45,82, 3. Josef Hohenwarter 39:49,44, 4. Heinz Steiner 40:14,16, 5. Günter Walch 40:26,66, 6. Josef Toch 42:25,06, 7. Georg Förster 43:35,65, 8. Wolfgang Macher 43:41,96, 9. Helmut Kopecky 43:43,34, 10. Hans Dandl 44:12,01, 11. Walter Neumann 44:21,37, 12. Michael Winkler 44:23,60, 13. Michael Oppeneiger 44:29,24, 14. Franz Dullig 44:30,34, 15. Johann Grubauer 44:43,38. **AK III:** 1. Alfons Dorner, D 39:54,01, 2. Peter Dengg 41:54,29, 3. Xaver Setz 41:57,66, 4. Franz Zehentmayr 42:10,08, 5. Anton Degasper 42:41,02, 6. Franz Schmid 42:58,58, 7. Rupert Müllauer 43:43,84, 8. Karl Singer 45:32,45, 9. Arthur Wander 45:42,77, 10. Karl Schwenk 46:14,56. **AK IV:** 1. Walter Schindler 51:40,19, 2. Arthur Franke 52:43,38, 3. Hippolit Riedlperger 59:09,38. **Junior:** 1. Rolf Keller 38:04,48, 2. Paul Wallner 40:14,57, 3. Andreas Hinterseer 42:32,15. **Damen I:** 1. Anni Oberhofer 44:40,42, 2. Aloisia

Schatz 45:07,37, 3. Monika Frisch 45:47,17, 4. Friederike Bachmann 48:11,80, 5. Andrea Zirknitzer 49:24,65, 6. Madeleine Nyffenegger 49:51,59. **Damen II:** 1. Heidi Neuner 46:43,09, 2. Karin Kopp 48:48,38, 3. Irina Zaharescu 51:17,50.

**Österr. Berglaufmeisterschaft: Männer:** 1. Peter Schatz (LAC Wolfsberg), 2. Helmut Schmuck (ATSV Salzburg), 3. Florian Stern (USV Weißbach), 4. Wolfgang Hohenrainer (SV Reutte), 5. Georg Hechl (BSV Brixlegg), 6. Gerhard Fuchs (ATUS Judenburg), 7. Helmut Weibelbraun (FCS Schiefing), 8. Dr. Johannes Mayer (Reichsbund), 9. Andreas Stern (USV Weißbach), 10. Helmut Neuner (BSV Brixlegg), 11. Rudolf Berger (Kitzbühel), 12. Peter Haberl (SV Reutte), 13. Hebert Leopold (Reichsbund), 14. Manfred Ebenberger (SV Penk), 15. Anton Hechl (BSV Brixlegg), 16. Hermann Foidl (LC Tirol), 17. Franz Flankl (SK Amat. Steyr), 18. Hans-Peter Profunser (FCS Schiefing), 19. Johann Gierlinger (SK Amat. Steyr), 20. Josef Heubacher (Kitzbühel), 21. Josef Hohenwarter (USV Weißbach), 22. Viktor Pacher (SV Penk), 23. Rudolf Dölller (Union Wr. Neudorf), 24. Heinz Steiner (Kitzbühel), 25. Hans-Peter Streibl (ATUS Knittelfeld) 40:22,35. **Mannschaft:** 1. USV Weißbach (Florian Stern, Andreas Stern, Hohenwarter) 1:53:50,93, 2. BSV Brixlegg (Georg Hechl, Neuner, Anton Hechl) 1:54:00,89, 3. Reichsbund (Dr. Mayer, Leopold, Ullmann) 1:57:04,24.

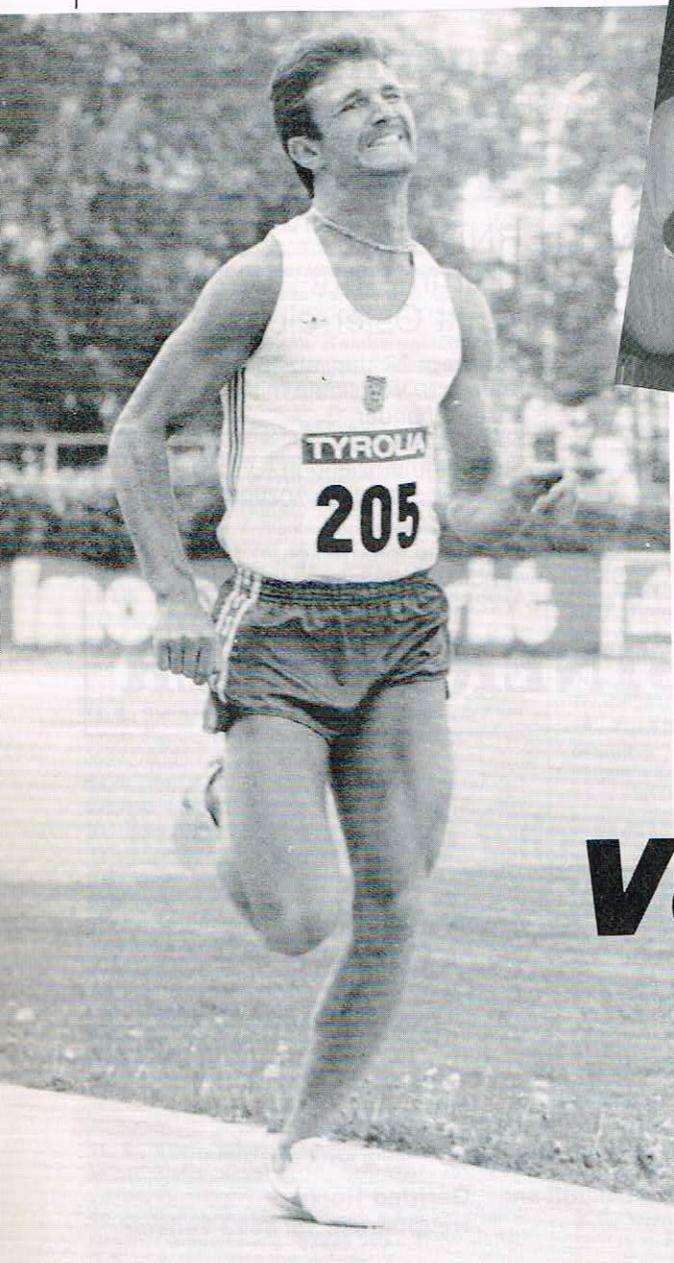
**Damen:** 1. Anni Oberhofer (ATSV Innsbruck), 2. Aloisia Schatz (LAC Wolfsberg), 3. Monika Frisch (ÖTB Salzburg), 4. Heidi Neuner (ATSV Innsbruck), 5. Andrea Zirknitzer (ATSV Innsbruck), 6. Dr. Andrea Hofmann (ATSV Innsbruck) 50:22,78. **Mannschaft:** 1. ATSV Innsbruck I (Oberhofer, Neuner, Zirknitzer) 2:20:48,16.

## 16. 5., Bern/ 10-M-Grand Prix

**Männer:** 1. Gerhard Hartmann 47:51,6, 2. Walter Merlo, I 48:15,4, 3. Michel Deleze, CH 48:38,2, 4. Karel Lismond, B 48:39,6, 5. Denis Fowles, GB 48:42,5, 6. Markus Graf, CH 48:58,17, 7. Hugo Rey, CH 49:06,4, 8. Arnold Maechler, CH 49:33,7, 9. Thomas Wessinghage, BRD 49:44,0, 10. Olivier Buholzer, CH 50:15,5, 11. Alirio de Oliveira, CH 50:21,9, 12. Gian-Paolo Bessina, I 50:32,2, 13. Richard Umberg, CH 50:43,4, 14. Max Rueegg, CH 50:44,9, 15. Stefan Tremp, CH 50:57,0, 16. Paul Odermatt, CH 50:58,3, 17. Guido Rhyn, CH 51:15,0, 18. Toni Held, CH 51:26,9, 19. Rene Maurer, CH 51:32,9, 20. Fritz Haeni, CH 51:37,8. **Frauen:** 1. Debbie Eismore, NZ 55:57,1, 2. Genoveva Eichenmann, CH 56:28,5, 3. Verena Lechner 57:15,4.

## 17. 5., Eisenstadt/1. Stadtlaf

**Männer, Allg. Klasse:** 1. Gottfried Lichtscheidl 29:59, 2. Hans-Joachim Imre 30:19, 3. Siegfried Prader 30:50, 4. Kurt Pfeiler 31:33, 5. Gerald Friedl 31:46, 6. Johannes Pachinger 31:53, 7. Dino Struger 32:10, 8. Bertram Gröner 32:17, 9. Harald Gansterer 32:18, 10. Günter Nyul 32:25, 11. Johann Tieber 32:30, 12. Harald Heschl 32:48, 13. Josef Bejlo 33:58, 14. Andreas Schwarz 34:20, 15. Manfred Thomschitz 34:52. **AK I:** 1. Josef Resnik 31:09, 2. Georg Köstner 31:38, 3. Walter Kocmata 32:11, 4. Erwin Schweifer 32:16, 5. Josef Vogel 33:04, 6. Josef Feucht 34:42, 7. Rudolf Obrtitlik 34:47, 8. Kurt Eichinger 35:26. **AK II:** 1. Gerhard Konrath 32:15, 2. Walter Ulreich 33:25, 3. Josef Guttmann 33:29, 4. Walter Köröcz 33:30, 5. Heinz Kolarzik 35:22, 6. Johann Brunner 36:21. **AK III:** 1. Alfred Schenner 34:10, 2. Andreas Stangl 39:13, 3. Franz Knor 39:24. **Senioren:** 1. Dkfm. Kurt Balla 40:27. **Junioren:** 1. Franz Bachlinger 32:07, 2. Johann Graf 32:08, 3. Hannes Köstner 35:24. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Ilse Dippner 42:16, 2. Brigitte Knor 48:51. **WAK I:** 1. Friederike Schandl 40:10, 2. Herta Schenner 41:07. **Juniorinnen:** 1. Bettina Trömmel 41:59.



Fotos:  
Grünsteidl,  
Sündhofer,  
Archiv

*Peter als junger Eishockey-Crack mit Bobby Orr, einem kanadischen Eishockeyspieler, der in den siebziger Jahren zu den besten der Welt gehörte*

VOM EISHOCKEYROWDY ZUM  
ERFOLGSORIENTIERTEN LEICHTATHLETEN:  
DIE WANDLUNG DES PETER SVARICEK

## Von der Scheibe ins Oval

Von Knut Okresek

**N**ach einer bewegten Jugend fand der mittlerweile 22jährige Wiener Peter Svaricek in der Leichtathletik Halt und neue Ziele. Für 1987 hat sich der ehemalige Eishockey-Crack einiges vorgenommen – gemeinsam mit seinem gleichaltrigen Freund Charly Blaha zählt er zu den großen heimischen Mittelstreckenhoffnungen. Zurecht – wenn man einen Blick auf die Formkurve des 1986 so erfolgreichen Wildschek-Athleten wirft.

Eishockeytumult in der Wiener Donauparkhalle im Schülerspiel Österreich – USA. Beim Stand von 4:1 für die US-Boys kommt es – wie so oft im Eishockey – zu einer Massenrauferei auf dem Spielfeld, die Partie wird schließlich abgebrochen. „Aktivster“ Österreicher ist der Spieler mit der Nummer acht –

ein gewisser Peter Svaricek, bekannt als der größte Raufbold seiner Mannschaft.

Acht Jahre später: Ein ruhig gewordener Mittelstreckenläufer blickt auf seine bisher erfolgreichste Leichtathletik-Saison zurück: Staatsmeister, Militärweltmeister – beides über 800 m. Die Leichtathletik hat den einstigen Eishockeyrowdy gezähmt, die Hockeyschläger stehen längst im Keller – hinter den Alpinskiern.

Trocken erzählt der erst 22jährige Wiener von seiner jungen LA-Laufbahn, von vielen Höhepunkten – Tiefschläge gab's bis jetzt so gut wie nie. „Svaris“ Bilderbuchkarriere begann fast genauso wie die des französischen Mittelstreckenwunders Michel Jazy: Rein zufällig hatte Peter 1981 an einem Geländelauf teilgenommen – und auf Anhieb gewonnen. „Eigentlich bin ich nur an den Start gegangen, um einen schulfreien Tag zu bekommen“, erzählt der damalige WEV-Spieler von seinem ersten Laufauftritt vor fast genau

sechs Jahren. „Es handelte sich um Berufsschulmeisterschaften. Über den Sieg hab' ich mich zwar gefreut, Eishockey stand aber weiterhin klar im Mittelpunkt.“

Im darauffolgenden Sommer gewann Peter deutlich mehr Interesse am Laufen – als schönem Ausgleichssport. Der Berufsschulverein KSV wurde ins Leben gerufen, Svaricek avancierte zum Star der Truppe. Ernst Frey, der Mann, der mittlerweile Andy Bergers Sprintereinteiler schneidert, sorgte dafür, daß „Svari“ mit einem planmäßigen Training begann. Nach und nach rückte der Eishockeysport in den Hintergrund, im Sommer 1982 entschied sich der muskulöse Wiener endgültig für das Laufen. Warum eigentlich? – „Einerseits reizte mich der Einzelsport, andererseits sah ich auf dem Eis keine große Zukunft mehr.“ Die Tür zu einer vielversprechenden LA-Karriere stand offen, die Zusammenarbeit mit Ernst Frey klappt heute besser als je zuvor.

„Ich kann mir einfach keinen besseren Trainer vorstellen, der Ernst kann mich hundertprozentig auf die Aufgabe einstellen“, schwärmt Svaricek von seinem Coach. Der Wechsel auf die Tartanbahn machte sich prompt bezahlt: Silbermedaille über 3.000 m bei den Jugendstaatsmeisterschaften 1982, zwei Jahre später Doppelstaatsmeister (800 m, 2.000 m Hindernis) bei den Junioren. Dem Berufsschulalter entwachsen, wechselte das Juniorentalent zum ULC Wildschek. Die Leichtathletik-Erfolge führten bei Peter auch bald zu einer neuen Lebenseinstellung. Aus dem Eishockeyrowdie, dessen Freizeit sich ausschließlich zwischen Eislaufplatz und verräuchten Lokalen abgespielt hatte, wurde ein erfolgsorientierter Leichtathlet, dessen Hauptinteresse im Sport liegt. Peter wechselte auch den Freundeskreis – Charly Blaha wurde „Svaris“ bester Freund. Der Grazer erinnert sich an sein erstes Zusammentreffen mit Svaricek: „Es war bei den Jugendmeisterschaften 1982. Ich war damals der Star, doch Peter, von dem ich nie zuvor etwas gehört hatte, zeigte kein bißchen ekt.“ Diese Unverfrorenheit sollte ein paar Jahre später zu den großen Stärken des Wieners zählen. Auch Dietmar Millionig erkannte bald: „Vor Svaricek und Blaha müssen wir uns in Zukunft in acht nehmen, die zwei kämpfen bis zum Umfallen.“ Freilich hat Dietmar wenig zu fürchten, da sich seine Wege deutlich von Svariceks Zielen unterscheiden, Herwig Tavernaro hingegen mußte seine Vormachtstellung über 800 m schon an den jungen Wiener abgeben. Peter Svaricek holte sowohl 1985 als auch 1986 den Titel auf der kurzen Mittelstrecke. Zum EM-Limit hat es zwar nicht gereicht, trotzdem ist der Wiener mit der vergangenen Saison sehr zufrieden: „Ich hab' mich zwar nicht deutlich verbessert – dafür gelang es mir, konstant gute Leistungen zu erbringen!“ Für 1987 erwartet sich der Mittelstreckler wieder deutliche Leistungssteigerungen. „Eine 1.500-m-Zeit unter 3:40 ist ebenso möglich wie 1:48 über 800 m!“

Wo liegen nun die großen Stärken des „junger Löwen“, der mit seinem gleichaltrigen Trainingskollegen Andreas Rapek einen weiteren ernsthaften 800-m-Konkurrenten bekommen hat? „Sicherlich im Endspurt und in der hundertprozentigen Wettkampfeinstellung.“ Ob er sich vor Rapek fürchtet? „Wirklich nicht – ich hab den ‚Kick‘, Rapek nicht!“ Dieser unwiderstehliche Antritt, rund 100 m vor dem Ziel, ist tatsächlich die besondere Stärke des Ex-Eishockey-Cracks. Bei einem Blick in Svariceks Trainingsaufzeichnungen fallen deutliche Unterschiede zu Hubert Millionigs Methoden auf: Äußerst geringer Umfang, hohe Intensität und lange Erholungsphasen, aufgelockert durch viel Gymnastik – so sieht das Frey-Konzept in kurzen Zügen aus. Ein typisches Svaricek-Bahntraining läuft wie folgt ab: Ein paar Minuten Einlaufen – Stretching – 4 mal 400 Meter mit jeweils zehnminütiger Pause – Auslaufen. Beeindruckend ist die Intensität, mit der Peter seine 400-m-Wiederholungsläufe herunterspult – die Zeiten liegen zwischen 50,0 und 52,0 Sekunden, also dicht an der Leistungsgrenze des jungen Athleten. Sauna, Massagen und aktive Erholung haben im Trainingskonzept des 22jährigen

## Steckbrief Peter Svaricek

Geboren am 21. 4. 1965 in Wien  
 Größe: 184 cm, Gewicht: 75 kg  
 Beruf: Zeitsoldat im BSZ Südstadt  
 Spezialdisziplin: 800 m, 1.500 m  
 Größte Erfolge: Militärweltmeister 1986,  
 800-m-Staatsmeister 1985 und 1986  
 Bestzeiten: 400 m 49,64, 800 m 1:49,33,  
 1.000 m 2:21,23, 1.500 m 3:44,01, 3.000 m  
 8:45,45, 2.000 m Hindernis 5:54,9  
 Trainer: Ernst Frey  
 Hobbys: Moderne Tanzmusik  
 Verein: ULC Wildschek  
 Adresse: Alliogasse 8–10, 1050 Wien



## Leistungs- entwicklung

	800 m	1000 m	1500 m	3000 m
1982	1:58,56	2:34,6	4:00,09	9:04,86
1983	1:55,12	2:29,41	3:57,4	8:45,45
1984	1:50,45	2:24,59	3:51,11	–
1985	1:49,33	2:21,23	3:44,89	–
1986	1:49,35	2:22,2	3:44,01	–

ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das Bundessportzentrum Südstadt, seit zwei Jahren Trainingsstätte des Wildschek-Athleten, bietet für Training und Regeneration optimale Möglichkeiten, Svaricek bezeichnet sein Umfeld als ideal: Als Zeitsoldat kann er sich vollständig auf sein Training konzentrieren, ohne dabei auf materielle Probleme zu stoßen. Der Wiener Spitzenklub ULC Wildschek und ein Ausrüstervertrag ergänzen die leistungsfördernden Bedingungen des Athleten, nicht zu vergessen ist die Trainingsgemeinschaft mit Karl Blaha. Die beiden Mittelstreckentalente absolvieren sämtliche Trainingslager gemeinsam. Allein im heurigen Jahr waren die beiden fast zwei Monate lang auf Trainingskursen im In- und Ausland. Charly Blaha ist es auch, den Svaricek am meisten fürchtet – auch über 800 m. Mit den „Altstars“ versteht sich der 800-m-

Meister bestens: „Milo ist wie ein Vater zu mir, Robert, mein Zimmerkollege im BSZ, ist ein Super-Kumpel“, freut er sich über die gute Beziehung zu den heimischen LA-Größen.

Über die Zukunft hat sich der Zeitsoldat so gut wie keine Probleme gemacht – „Das hat noch Zeit, ich stehe erst am Anfang meiner sportlichen Laufbahn“. Mit der Goldmedaille über 800 m hatte Peter bei den Militärweltmeisterschaften 1986 seinen ersten internationalen Erfolg. 1987 erwartet er sich zwar eine deutliche Leistungssteigerung, die WM-Qualifikation erscheint dem Wiener noch nicht realistisch. „Ich bin sicher, daß ich einmal 1.500 m in 3:35 laufen kann“, gibt sich Svaricek aber zuversichtlich für die Zukunft. „Dank meiner Spurtstärke würde ich dann auch bei internationalen Großereignissen vorne mitmischen!“



Karl Blaha (2. v. l.) und Peter Svaricek auf einem Trainingskurs in Portugal gemeinsam mit arabischen Läufern